

# REGESTEN

AUS DEM

K. UND K. HAUS-, HOF- UND STAATSARCHIV IN WIEN.

VON

D<sup>B.</sup> JOSEF LAMPEL,

K. UND K. SEKTIONS-RAT.

15601 1457 Dezember 20, Wien.

Vrsula, Erharts Misstbekchër, burgër zu Wienn, hausfraw, die emaln Micheln Rothût sëligen auch eelichen gehabt hat, *verkauft* mit handen . . . hern Hannsen Hechtl, corheren und obristen kellner Unser lieben frawn gotshauss zu Closternewnburg, . . . ainn weingarten, der von dem obgenanten Micheln Rothût, *ihrem* erern mann seligen mit geschëfft an *sie* kömen ist, nach laut seins geschëffts, das im statbüch zu Wienn geschriben stet, des ain halbs jeuch ist, gelegen am Nusperg im Mitterperg, *genannt*(?) die Under schoss pei dem pach zunagst der geistlichen herrn von Mawrbach weingarten an aim tail, davon man jërlich d'nt dem . . . gotshauss zu Closternewnburg  $\frac{5}{4}$  weins zu perkchrecht, 3 wiener helbling zu voÿt-recht und nicht mer, — *sie verkauft ihn* hern Niclasen prior und dem covent gemain . . . zu Gëmÿng.

*Siegler: Der Ausstellerin Mann Erhart Misstbekchër, der Klosterneuburger Kellermeister Hanns Hechtl und Cristan Schönpergër, burgër zu Closternewnburg.*

Geben zu Wienn, an sand Thomans abent, des heiligen zwelifpoten . . . vürzehenhundert und in dem syben und fünfzigisten jare.

*Original.* — Pergament mit drei beschädigten Siegeln an Pergamentpresseln. 1. grün, nur zur Hälfte erhalten: Wappen (C IV) zerstört, nur Flug sichtbar: . . . . . Mistbekcher = 15429, 1; 2. grün, spitz-oval, im unteren Teil zerstört: III B 2 a: Madonna unter

gotischem Baldachin, darunter Wappenschild mit Hecht: S. Johīs . He . . . . . obgënsis (?); 3. grün, verhältnismäßig am besten erhalten, IV C: Schild gespalten, oben in erhabenem Feld zwei, unten ein sechsstrahliger Stern, ebenso Flug, wo der untere Stern ausgebrochen ist: S. Cristan — Schönperger. — Rückaufschriften: 1. Seitlich: Litera empcionis vinee Vnderschos site im Nusdorf im Mitterperg — a — 6 (in Minium). — 2. Anno domini 1457 — Khaufbrief umb  $\frac{1}{2}$  joch weingarten am Mitterperg genent die Vnder Schoß zu Nusdorff — J. N<sup>o</sup> 8 (die Ziffer durchstrichen) — N<sup>o</sup> 251.

15602

1458 Jänner 12, Wiener-Neustadt.

Kaiser Friedrich III. teilt n dem burgermaister, richter, rat, den genanten und den burgern gemainleich zü Wyenn *seinen baldigen Einzug in Wien mit, um von den durch König Ladislaus' Tod erledigten Landen Besitz zu ergreifen.*

Geben zü der Neÿnstet, an phinztag nach sand Erharts tag, anno domini etc 1<sup>o</sup>viii<sup>o</sup>. . . .

*Späte Abschrift des im Wiener Stadtarchiv gelegenen Originals.*

*Nach dieser Abschrift Chmel, Regg. Frid (2), 3573. — Nach dem Original Uhlirz in der II. Serie des Quellenwerkes, Bd. III, 3757. — Lichnowsky VII, 9.*

15603 1458 Jänner 13, Wien.

Erzherzog Albrecht verpfändet dem Herzog Sigmund von Tirol die herschaft Burgaw . . . für 6200 fl. Rh., nëmlich dreutausent und zwaihundert guldein Reinisch an guten

<sup>1</sup> Aus j.

und wolgewegen gulden und die andern dreitausent guldein in münz, ye für ainen guldein sechs schilling phening (6ß 8) Bayrischer der swarzen müns gemainer landswerung, die der Herzog dem Erzherzog be- rait dar gelihen und ihn andern enden von geltschulden . . . enthebt hat. Lösung kann immer stattfinden; wenn der Pfandnehmer sie wünscht, muß er sie ain halb jar vorhin ambieten; weiterverkaufen und verküern darf er das Pfand nicht, außer in phandsweise, wenn die angebotene Lösung verweigert wird.

Siegler: Der Erzherzog.

Geben ze Wienn, an freitag nach sand Erharts tag, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

D. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit gebrochenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, mit Umschrift wie in IV). — Rückaufschrift: Ain br. wie mein g. h. herzog Albr. die marggr. Burgaw meinem g. h. herzog Sigmunden vephendt (!) hat — 1458 — L. 77.

15604 1458 Jänner 13, Wien.

Erzherzog Albrecht an alle Behörden und Bewohner der marggrafschaft Burgaw . . . und die güter darinn haben, daß er dieselbe dem Herzog Siegmund umb ain summ gelts . . . in phandsweis verschriben habe; wenn sie mit dem brief ersücht werden, sollen sie huldigen.

Geben zu Wienn, an freitag nach sand Erharts tag, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Papier (Wasserzeichen: Wage im Kreis), von dem darüber gedruckten Siegel nur spärliche Reste, Papierdecke abgefallen (Sava S. 150, Fig. 91, mit Umschrift wie in IV). — Rückaufschrift (nur durch Faltung des Schreibens in ihrer Vollständigkeit zu erhalten): Ein geschäft an die von der marggr. Burgaw, herzog Sig. von Österr. gehorsam zu sein als phanthern. — 1458 — L. 77.

(Leer), Gründlicher Unterricht wegen der Markgrafschaft Burgaw n<sup>o</sup> V. — Darnach Lichnowsky VII, 12, wo der Datierungsort Wien bezweifelt wird.

15605 1458 Jänner 20, Wien.

Hanns Këpplër von Selewicz verkauft sein haus und hove bei den Mynnernprudern gelegen, und vormaln seiner genädigen herren von Cili . . . gewesen sind, . . . Albrechten erzherzogen zu Österreich um eine ungenannte Summe mitsamt allen seinen rechten und briefen, die er bißher darauf und darüber gehabt hat. Der Erzherzog und seine Erben mögen hierfür daz benant haus und hove mit aller seiner zugehörung, als daz alles umbvangen ist, innhaben.

Siegler: Der Aussteller, dann Gerhart von Fronaw und Wolfgang Oberhaimer, Käplers swëgër.

Geben zu Wienn, an sand Sebastians tag, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

Original. — Pergament mit drei leidlich erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. IV B 2: Geschachter Flug: S. Hans . Kepler . von . Svwewicz; 2. schadhast, IV A 2: Pfahl: S. Gerhart . von . Fran . . . ; 3. undeutlich, IV C in länglichem Vierpaß: Kreuz, beiderseits oberhalb der Querbalken je eine Rose, auf Flug desgleichen: S. Holfgang (!) — Oberhaimer. — Rückaufschrift: Kappler — Cilier hof — 1458 — Kauf pro Österr. § K. Frid.

Lichnowsky VI, 2189.<sup>1</sup>

15606 1458 Jänner 21, Wien.

Hanns Enczeßdarfer, den Erzherzog Albrecht zu seinem diener aufgenommen hat von heut auf ain ganz jar, verpflichtet sich, das selb jar selb zwelfter geraißiger und seine Schlösser offen zu halten, doch auf s. gn. selbs zerung und schaden . . . wider meniklich des Erzherzogs veint, nur daß er gegen den selbigen<sup>2</sup> sein er bewar. Der Erzherzog soll ihm dafür 600 fl. ung. oder dafür müns nach gemainer lanczwerung im land Osterreich geben, ferner im Verwendungsfalle ihm<sup>3</sup> und seinen dienern speis und füter schaffen zu geben, als s. gn. diezeit andern seinen die-

<sup>1</sup> Zu 1457, und in den Angaben so dürftig, daß sich nicht erraten läßt, es handle sich um den Zillier Hof, den heutigen Amalienhof, was durch die Dorsualnotiz außer Zweifel gestellt wird.

<sup>2</sup> D. h. gegen diese Feinde.

<sup>3</sup> Das entsprechende mir ist allerdings ausgefallen.

uern und hofgesind tütt ungeverlich, und Schäden, die Aussteller im Dienste nimmt, vergüten; sollte darüber Streit entstehen, so wäre der Fall zwayn oder dreyn seiner (des Erzherzogs) retten vorzulegen, deren Entscheidung sich Aussteller fügen will.<sup>1</sup>

Siegler: Der Aussteller, der auch Gerhartten von Frawnaw um Mitbesiegelung gebeten.

Geben zu Wienn, an sand Agnesen tag, ... vierzehnhundert und in dem achtundfunzigistem jaren.

Original. — Pergament mit zwei leidlich gut erhaltenen Siegeln in ungefärbtem Wachs an Pergamentpresseln: 1. IVA 2: Pfahl: Hans . Enczestartffer; 2. = 15605, 2: ... von Fronaw.<sup>2</sup> — Rückaufschrift: Ennczistorffer — 1458 — Dienstrevers.

15607 1458 Jänner 21, Wien.

Peter Engelhartsteter zum Plosenstain, den Erzherzog Albrecht zum diener und mit-sambt seinem gslöss Plosenstain, leut und güt in seinen sundern scherm und gnad emphanen hat, verpflichtet sich, daz obgemelt sein gslos dem Erzherzog wider menigchlich offen zu halten ... , s. g. und die seinen darin und daraus ze lassen und darinn zu erhalten doch auf s. g. selbs kost und zerung.

Siegler: Der Aussteller und Gerhart von Fronaw.

Geben zu Wienn, an sand Agnesen tag, ... vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigistem jaren.

Original. — Pergament mit zwei beschädigten Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. schadhafft, Wappen zerstört: S. Peter . Engl . . . . .; 2. Schale stark beschädigt, Siegel undeutlich, IVA 2 = 15605, 2 = 15606, 2: † S. Gerhart . von . Fronaw. — Rückaufschrift: Enngelharsstetter — 1458 — Dienst-revers.

15608 1458 Jänner 24, Wien.

Erzherzog Albrecht an die Behörden und Bewohner des Oberland, er hätte vorgehabt, nagst vor disem winter hinauf zu land anheim ... ze fügen, in dem der abgangk ... künig Lasslas den Schreiber unz her verhalten hat, dadurch er noch in geschäften

<sup>1</sup> Formel wie n° 15609.

<sup>2</sup> Man beachte die Gleichheit der Wappen.

sei, die sich hoffentlich kürzlich werden zu gütem end schikchen. Wie er nun vormalen ... Düringen von Hallwirl, seinen marschalk,<sup>1</sup> über alle ... land und regirung zum öbristen haubtman gesetzt habe, so möge man ihm auch jetzt gehorsam sein. Sollte der Erzherzog hie zu land (in Österreich) müssig werden, wolle er sich zu stundan hinauf anheim ... fügen und sie nit verlassen on allen zweivel.

Geben zu Wienn, an eritag vor sand Pauls tag der bekerung, anno domini etc, quinquagesimooctavo.

d. archidux  
in consilio.

Original. — Papier (Wasserzeichen: Wage im Kreis), rückwärts aufgedrücktes Siegel in rotem Wachs abgefallen (Sava S. 150, Fig. 91). — Rückaufschrift: Gehorsambr. pro T. v. Hallwirl.

15609 1458 Jänner 27, Wien.

Nabuchodonosor Nanckenrewter verpflichtet sich gegen Erzherzog Albrecht zu Kriegsdienst mit 12 Reisigen und zu Offenhaltung seines Schlosses Scharffenstain. Ganz nach der Formel von n° 15606 bis auf die Ehrenverwahrung.

Siegler: Der Aussteller, dann Gerhart von Fronaw ritter, und Conrad Mëtsch.

Geben zu Wienn, an freitag nach sant Pauls tag bekerung, ... vierzehnhundert und in dem achtundfunzigistem jaren.

Original. — Pergament mit zwei von drei Siegeln an Pergamentpresseln: 1. grün, IVC: Schiffshaken im Schild und auf Helm, hier mit einem Federbusch: Nobuchodono — Nanckenriter; 2. = 15605, 2 ff.; 3. fehlt. — Rückaufschrift: N. Nanckenreuter — 1458 — DienstRevers erzherzog Albr.

15610

1458 Februar 25, Wiener-Neustadt.

Kaiser Friedrich, dessen Vetter, weiland König Ladislaus, Künraten Höltzler, weilent seim hübmaister in Österreich, auch Leopolden den Höltzler, seinen brüder, umb schuld, tat und verhandlung, so sew wider in getan, in vënkchnuss genomen und sich irer hab und güt, so sew in dem land Österreich

<sup>1</sup> Dieser war nach n° 15569 im April des Vorjahres in Wien.

gehabt, zu seinen handen underwunden hat, ist nunmehr durch des Königs Tod Erbe der konfiszierten Hölczler güter geworden. Aus diesem Rechte hat der Kaiser den markcht Herczogenburgkch samt allem Zugehör, als er dann den bemelten Holczler von dem gotshaus zu Varundpach verphent . . . gewesen ist, . . . Hannsen und Ruelanten gebrüdern den Neydegkern, weilent Leopoltens Neidegker seligen sünen und ihren Erben um 2000 *fl.* der swarzen munss, so gib und geb ist in dem land Österreich, . . . versetzt. Das Rücklösungsrecht des Klosters Formbach bleibt zwar gewahrt, aber zu einfacher Abtretung können die Neidegker nicht erhalten werden.

Siegler: Der Kaiser.

Geben zu der Newnstat, an sambstag vor dem suntag Reminiscere in vasten, . . . vierzehenhundert [und achtu]ndfunzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit wohl erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel mit Signet (Sava S. 166, Fig. 110 und S. 168, Fig. 117). — Rückaufschrift: Satzbrief Neydegger umb den macktz Hertzogburg — 1458.

15611 1458 März 12, Wien.

Wolfgang von Walsse, obrister marschalh in Osterreich, obrister drugsëcz in Steir und hauptman ob der Enns ist dem Sigmunden Eyczingen, dy zeit vorstmaister in Österreich, 50 *fl.* swarzer lantgebiger münss schuldig geworden und verpflichtet sich zur Rückzahlung an die Gläubiger und jeden Inhaber dieses Briefes auf den nagsten suntag nach sand Jorgen tag nagstkunftig (April 30).

Siegler: Christoph Pöttinger und Hanns Pruknër.

Geben zu Wienn, an suntag als man singt Letare in der vasten, . . . virzehenhundert jar und darnach in dem achtundfunzigisten jare.

Original. — Pergament mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergament-

<sup>1</sup> Das in [ ] auf Rasur.

<sup>2</sup> So; folgt herzogthum durchstrichen.

presseln: 1. gut erhalten, IV A 2: Das Kleinod ähnlich zwei gekreuzten Ankern, die Schaufeln nach unten:<sup>1</sup> S. Kristoff Potinger; 2. verkratzt, IV A 2: Zwei gekreuzte Anker, die Schaufeln nach oben: S. Hans Pruckner. ritter (?). — Rückaufschrift: Schuld pro Eiczinger — 1458 — Sunst partheien br.

15612 1458 März 12, Wien.

Vlreich Eyczinger von Eyczing, dem Hanns und Ruelant, gebrueder von Neidegk, weilent herren Leopoltens von Neidegk seligen sun, das gesloss und herschaft Gars mit . . . dem ungelt, so man dahin geprauch hat, auf Grund einer Schenkung von kunig Lasslaw seling gedechtnüss und Kaiser Friedrichs wie auch Erzherzog Albrechts Auftrag ze losen geben und abgetreten haben einschließlic der landesherrlichen Satzbriefe, erklärt sich nunmehr bereit, den gegenbrief, welchen die herschaft von Osterreich von denselben von Neidegk hat und der yecz nicht vorhanden gesein mag . . ., von der vorgeantent . . . herschaft heraus ze bringen inner jars frist nach datum des briefs, und in den zu antwürten oder aber ainen töbrieff von dem . . . Römischen kaiser erwirken. Für Schäden, die aus dem Unterbleiben dieser Sicherstellung sich ergeben sollten, haftet Aussteller mit Hab und Gut.

Siegler: Der Aussteller sowie sein Vetter Sigmund Eyczinger vorstmaister, . . . und Cristoff Potinger, anwald in dem ratt der stat ze Wienn, sein Schwager.

der geben ist zu Wienn, an suntag Letare zu mittervasten, . . . tausent vier hundert und darnach in dem achtundfunzigisten jare.

Gleichzeitige Abschrift. — Papier (Wasserzeichen: Wage im Kreis). — Keine Rückaufschrift.

15613 1458 März 12, Wien.

Vlreich Eytzinger von Eytzing ist von des satz wegen Gars . . . schuldig worden . . . hern Hannsen und Rüländen gebrüdern von Neidegk, weilent hern Leopoltens von

<sup>1</sup> Richtiger stellen sich diese «Schaufeln» als zwei fahnenähnliche, durch ein Kettenglied zusammengehaltene Gegenstände dar; vielleicht Geräte aus dem Böttcherhandwerk? Vergl. oben Band VII die Siegelbeschreibung zu n° 15599.

Neidegk seligen sünen 2000  $\text{fl. s.}$  landgebiger münss, und verpflichtet sich dafür, alle jar jêrlicher gült 133  $\text{fl. 80 s.}$  gelts nach dato des briefs jêrlich zu sand Michels tag in ir vest gen Zelking ze raichen bis zur Bezahlung der 2000  $\text{fl. s.}$  an abslag der haubtsumm, . . . oder aber den markht Hertzogburg, so Conraten Hölzler von dem gotshaus Vornpach verschriben gewesen ist, den nü Kaiser Friedrich Hannsen Ungnad gegeben und geurlaubt hat, umb die 2000  $\text{fl. s.}$  von demselben Ungnad in satzweis zwischen hie und sand Michels tag (September 29) in ir gewalt und zu iren handen ze bringen . . . in welchem Falle die Leistung der 2000  $\text{fl.}$  und des Jahreszinses entfällt, vorliegender Brief aber auszuliefern wäre. Wenn Lösung des Zinses gewünscht wird, so muß dies, ob von der einen oder der anderen Seite, ain halbs jar vor dem Gegenteil zugeschrieben werden, und zwar soll Eitzinger die Lösung hie in der stat zu Wienn entrichten. Im übrigen haftet er für Ausführung des Vertrages mit Hab und Gut.

Siegler: Der Aussteller sowie die edlen vest ritter, sein Vetter her Sigmund Eytzinger, vorstmaister, . . . und Cristoff Pöttinger, anwalt in dem rat der stat zu Wienn, sein Schwager

der geben ist zu Wienn, an suntag Letare zu mittervasten, . . . tausent vierhundert und darnach in dem achtundfünfzigsten jare.

Gleichzeitige Abschrift. — Papier (Wasserzeichen = n<sup>o</sup> 15612). — Keine Rückaufschrift.

15614 1458 März 12, Wien.

Vlreich Eiczinger von Eiczing ist schuldig worden . . . Hannssn und Ruelantten gebuedern von Neidegk, weillent hern Lewpolltn von Neidegk seligen sünen 1700  $\text{fl. s.}$  landgebiger münß und 2200 gueter gulden Hunger und ducaten, gerecht in gold und in wag, um welchen Betrag Aussteller geslos und herschaft Gars, die ihnen vom Landesherren (herschaft von Österreich) verpfändet waren, auf . . . gab und verschreibung König Ladislaws hin, an sich gebracht hat. Er verpflichtet sich, ihnen alle jar jarlichen gult

260  $\text{fl.}$  . . . in irm geslos ze Zäking<sup>1</sup> nach dato des briefs jarlichen zu sand Michels tag 130  $\text{fl.}$  und darnach in den weinachtfeirtagen auch 130  $\text{fl. s.}$  raichn und gebn zu wollen. Der Wunsch nach Rücklösung muß beiderseits ein halbes Jahr früher bekanntgegeben werden, dem Aussteller muß sie hie in der stat zu Wienn entrichtet werden. Er haftet für Erfüllung der von ihm eingegangenen Verpflichtungen mit Hab und Gut.

Siegler: Der Aussteller, sein Vetter Sigmund Eiczinger vorstmaister . . . und Cristof Pöttinger, anwalt in dem ratt der stat zu Wienn, sein Schwager.

Der geben ist zu Wienn, an suntag Letare zu mittern vasten, . . . tausent vierhundert und darnach in dem achtundfunfzigsten jare.

Gleichzeitige Abschrift. — Papier (Wasserzeichen = n<sup>o</sup> 15612 f.). — Rückaufschrift, auch für die beiden Vornummern geltend: Abgeschrift Neydekcher geltprieff. — 1458.

15615 1458 März 17, Wien.

Erzherzog Albrecht hat mit Reinprechten Grabner, seinem camrer, abgerechnet und ist ihm schuldig geworden, wofür er ihm einen umb sechzehentausent vierhundert und neunundhalbenundnewnzig<sup>2</sup> (16498<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) guldein lautenden Schuldbrief Herzog Sigismunds übergeben hat. Sollte durch des Erzherzogs Tod dem Gläubiger icht abprüch oder verziehen geschehen, so sollte Grabner Regreß an den Erzherzog haben.

Siegler: Der Erzherzog.

Geben ze Wienn, an freitag vor dem suntag Judica in der vasten, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigsten jaren.

d. Archidux  
in Consilio.

Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, mit Umschrift wie in IV). — Rückaufschrift: Ain schuldbr. von herzog Albrechten umb xvjm<sup>o</sup> iiij<sup>c</sup> Lxxxviii<sup>g</sup>. hern Reinbrechten — 1458.

Lichnowsky VII, 27.

<sup>1</sup> Vergl. n<sup>o</sup> 15613.

<sup>2</sup> un in neun auf Rasur; die Ziffer in n<sup>o</sup> 15580, S. 404.

15616 1458 April 14, Wien.

Jörg vom Stain, . . . heren Albrechten erzherzogen ze Osterreich etc . . . canzler, mit dem der Erzherzog geredt hat, sein lebtag bei s. g. in dinsten ze beleiben und . . . darumb und auch von seiner vergangen dinst wegen . . . für sich und sein erben järlicher gült in leipgedings weis 600  $\text{fl}$   $\text{ss}$  wiener werung verschriben nach Laut des Leibgedingbriefs, verpflichtet sich zu treuen Diensten, sich zu kainem andern hern noch dinsten ze tun noch zu versprechen an s. g. sundern willen und erlaubnuss, und sobald auch s. g. ihm ain schlos im land zu Östereich nach außweisung des egenanten seiner gnaden briefs gegeben . . . hat, so sol sein gnad angeends seiner, des Ausstellers, gotsgab, aller was er der dann hat, gewaltig sein, so daß sie Aussteller auf des Erzherzogs Geheiß wem immer abtreten soll.

Siegler: Der Aussteller.

Geben am freitag nach dem suntag Quasimodogeniti, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Siegel in grünem Wachs an Pergamentpressel: IVC; Drei Wolfsangeln im Schild, auf Helm eine solche: S. — Gevry vō — Stain c. a. (cancellarius archiducis?). — Rückaufschrift: H. Jörg vom Stain — 1458 — dienstRevers § Erzherzog Albr.

Lichnowsky VII, 34.

15617 1458 Mai 4, Wien.

Vor Erzherzog Albrecht kame . . . Dionisius Haydelberger, . . . herzog Sig[munds] . . . secretari, mit zwen lehenbrief über haimgevallne lehen . . . darnach ainen brief, daz im Herzog Sigmund sechs streich mass und fünf knollen salz in leipgedingsweise verschriben hab, und endlich einen vierten über gewisse Freiungen, alle vier in dem sibendundfünfzigisten jare außgangen und genauer datiert, mit der Bitte, solh gnadenbrief im und seinen erben mitsambt dem leibgeding zu bestetten; der Erzherzog willfährt der Bitte.

Mit urkund des briefs. Geben ze Wienn, an sant Florians tag, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

. d. archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit Moderflecken und Löchern, Siegel ab. — Rückaufschrift: Bestät erzherzog Albr. pro d. Haidelberger.

Lichnowsky VII, 45.

15618 1502 Mai 10, Wien.

Erzherzog Albrecht, dem durch Herzog Friedrichs IV. Tod Besitz im Ellsass, Sunkgaw, Brißgaw, auf dem Swartzwald, der herschaft Burgaw, Hegaw und andern enden ze Swaben und den kraissen enhalb des Arls und Vern<sup>1</sup> zugefallen war und der mit Herzog Sigmund, Sohn Herzog Friedrichs, als dem, an den<sup>2</sup> die vogenanten land und gegend . . . von . . . seinem vater erblich angefallen sind, einen Vertrag geschlossen hatte, von erst auf ettlich jar, darnach auf . . . lebtag, die in regierungsweis innzuhaben, tritt jetzt nach gelegenheit ihrer beder sachen, als sich die dann mit dem anvall des fürstenthumbs Östereich begeben, jene Lande wieder an Sigmund ab und liefert die betreffenden Briefe aus.

Siegler: Der Erzherzog.

Geben ze Wienn, an mittichen vor dem hailigen Auffart tag, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, Umschrift wie in IV, mit Signet = n<sup>o</sup> 15619 ff.). — Rückaufschrift: Ain verzeich br. der lande enhalb des Arls und Verens, so zum hauss Osterr. gehorend, von herzogen Albr. meim g. h. herzog Sigm. gegeben — A<sup>o</sup> 1458 — L. 112. a.

Chmel, Materialien II, 152, n<sup>o</sup> CXXXII. — Chmel, Regg. Frid. 3595; Lichnowsky VII, 46.

15619 1458 Mai 10, Wien.

Erzherzog Albrecht, der die herschaft Hohemberg, die ihm und dem haus Östereich zugehört, . . . von den reichsteten zurückverlangt und seiner gemahel, frawn Mechthilten, geboren phalzgrevin bei Reine, erzherzogin ze Östereich etc auf ir lebtäg . . . verschriben hat mit willen und wissen . . . herzog Sidmunds, schließt mit diesem

<sup>1</sup> Auf Rasur.

<sup>2</sup> Vorlage: die.

ein Übereinkommen, daß er dieselb herrschafft Hohemberg mitsamt der stat Rotenburg und allen andern steten, slossen<sup>1</sup> usw. von seiner gemalehn zwischen datum des briefs und sant Martens tag schirstkünftig ledigen und müssig machen und dem Herzog Siegmund zur Verfügung stellen soll, unbeschadet der Ansprüche, die aus dessen unbeerbttem Tode dem Erzherzog erwachsen könnten, und unter der Bedingung, daß Siegmund das gssloss Hohemberg, das Erzherzogin Mathilde mit irem gelt an sich gelöst hat, wenn er es haben wil, daz er ir solh gelt widerumb gebe; desgleichen von des sloss und stat Häyerloh wegen, das sy auch an sy gelöst hat und der Erzherzog ir das ir lebtag . . . verschriben, solh ir gerechtikait sol ir auch vorbehalten sein; doch ob sy die ir lebtag wolt behalten und Herzog Siegmund nicht zu lösen geben, so sol sy die doch sunst nyemand zu lösen noch übergeben, . . .

Siegler: Der Erzherzog.

Geben ze Wienn, an mitichen vor dem heiligen auffarttag, . . . vierzehenhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, mit Umschrift wie in IV; dazu Signet IV B 1: 5 Adler, siebenzackige Krone). — Rückaufschriften: 1. Ain brief von erzherzogen Albrechten umb die herrschafft Hohemberg und ir zugehorung — 1458 — Läd 136 — f. 270. — 2. Alles von derselben Hand: 1458. Erzherz. Albrechts übergab auf herz. Sigmund der herrschafft Hochberg mit vorbehalt fir sein Fr. gemählin, waß sye darinnen gelöbet.

Chmel, Materialien II, 153, n° CXXIII. — Chmel, Regg. Frid. 3596; Lichnowsky VII, 48.

15620 1458 Mai 10, Wien.

Erzherzog Albrecht, dem Herzog Siegmund sein ihm in der Teilung nach König Ladislaus' Tode zugefallenes drittail am fürstentumb Österreich nyderhalb und ob der Enns alle abgetreten hatte, reversiert, daß sich diese Zuwendung erschöpfen solle in allen sachen, die an ainen landesfürsten, als an die öbern hand zu regierung sullen gelangen,

<sup>1</sup> Von allen bis hierher auf Rasur.

gehörn. . . . Waz im (Herzog Siegmund) aber von slossen, herrscheften, leüten, gütern, nützen, gulten, rēnten, meuten, zölln und welhelai das sei, varend oder ligend, ausserhalb solher regirung und doch in den kraissen derselben . . . regirung gelegen . . . zusteen, . . . die sullen im bleiben, sollen vom Erzherzog mit stewren und raisen nicht beschwert werden, es sei dann daz solhs durch ain ganze lantschaft und des yetzgenanten fürstenthumbs gemainer notdurft willen furgenomen werde; alle Vereinbarungen zu gegenseitiger Unterstützung im Hinblick auf die Hinterlassenschaft König Ladislaus' sind gegenstandslos geworden.

Siegler: Der Erzherzog.

Geben ze Wienn, an dem heiligen auffartabent, . . . vierzehenhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit leidlich erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, doch mit der Umschrift wie in IV und mit Signet: 5 Adler, siebenzackige Krone). — Rückaufschrift: Ain brief wie meim g. h. herzog Sigmund sein drittentail der regirung des fürstentumbs Österreich underhalb und ob der Enns meinem g. h. herzog Albrechten übergeben hat, doch mit ettlichen ausgenomen puncten in disem brief begriffen — 1458 — 112 — 1458 (über der Pressel).

15621 1458 Mai 10, Wien.

Gegenbrief des Herzogs Siegmund.

Siegler: Der Aussteller.

Der geben ist ze Wienn, an dem heiligen auffartabend, . . . im vierzehenhundert und dem achtundfunfzigisten jare.

d. d. in consilio.

Original. — Pergament mit leidlich erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 134, Fig. 73; vergl. die zweitnächste Nummer). — Rückaufschrift: Daz herzog Sigmund seinen drittentail des anfalls Österreich herzog Albrechten zu regiern bevolhen aber dannocht die rent zinse und gult so darinn gefallen selbs eingenomen und die ampter zu besezen und amptleute zu entsetzen vorbehalten. — Österreich O (dies auf Rasur 3? 7?) — 1458 — Ladl: 73. — auf der Pressel: 48.

Kurz, Friedrich IV., I, 279. — Chmel, Regg. Frid. 3597; Lichnowsky VII, 47.

15622 1458 Mai 11, Wien.

Erzherzog Albrecht verständigt die Behörden und Einwohner der Vorlande von seinem Verzicht auf dieselben und fordert sie auf, herzog Sigmunden, als regirenden erbfürsten auf in und seiner erben gewondlich erbhuldigung phlicht und gehorsam zu tun und gewertig zu sein.

Siegler: Der Erzherzog.

Der geben ist ... zu Wienn, an dem heiligen auffarttag, ... vierzehenhundert und in dem achtundfunzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, Umschrift wie in IV, mit Signet = 15619 ff.). — Rückaufschrift: Gehorsambrief — Ain ubergab und verzeich brief, von herzog Albrecht meinem g. h. herzog Sigmund gegeben umb die lande enthalb des Arls und Verens, so zum haus Osterreich gehornd. — 1458 — L. 112.

15623 1458 Mai 11, Wien.

Herzog Siegmund verständigt die Behörden und Untertanen seines bisherigen Anteils an Osterreich von dem vortägigen Übereinkommen und fordert sie auf, Erzherzog Albrecht zu huldigen.

Geben ze Wienn, an dem heiligen auffart tag, ... im vierzehenhundert und dem achtundfünfzigisten jare.

D. d. in consilio.

Original. — Pergament mit schadhaftem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 134, Fig. 72; vergl. die nächste Nummer). — Rückaufschrift: Wie herzog Sigmunt den landleuten aller stend in Osterreich underhalb und ob der Enns bevillt herzog Albrechten von seins dritten tails wegen, der im daran zusten mag, gehorsam zu sein — 1458 — Osterreich — Ladl. 73 — O auf Z — H. Sigmund — h. Albr. — Auf der Pressel 48 über einer durchstrichenen und verlöschten Zahl, 8 aus 1.

Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg, II, 459. — Kurz, Friedrich IV. I, 280. — Chmel, Regg. Frid. 3598; Lichnowsky VII, 49.

15624 1458 Mai 12, Wien.

Herzog Siegmund, der sein Drittel an der Regierung des Landes Osterreich an Erzherzog Albrecht abgetreten und sich nur steet, sloß, herrscheft, rent, nütz und gült

desselben drittails ausserhalb derselben regierung vorbehalten hat, macht dem Erzherzog das weitere Zugeständnis, daß, wenn er derselben nütz und gült oder stückch solchs seines drittails gar oder ettlich verendern, verkaufen oder versetzen wollte, sie früher ihm anzubieten, ob er (Erzherzog Albrecht, der Aussteller) sovil darumb tün oder geben wird, als ... ander darumb tēten oder geben.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an freitag nach dem heiligen auffarttag, ... im vierzehenhundert und dem achtundfünfzigisten jare.

D. d. in consilio.

Original. — Pergament mit wohlhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 134, Fig. 73, mit Signet: Rumpf eines Eingehürn aus zwei Larven hervorbrechend). — Rückaufschrift: Daz herzog Sigmunt sich verschreibt, herzog Albrechten seinen drittentail des anvals von kunig Lasla der land Osterreich und ob der Enns, ob er das versetzen wolt, zuvor anzubieten. — Ladl 73 — Osterreich — H. Albr. h. Sigmunt — ☉ 1458 — Osterreich. — (Auf der Pressel) 48.

Kurz, Friedrich IV. I, 282. — Chmel, Regg. Frid. 2599; Lichnowsky VII, 51.

15625 1458 Mai 12, Wien.

Erzherzog Albrecht geht die gleiche Verpflichtung gegenüber Siegmund ein.

Siegler: Der Erzherzog.

Geben zu Wien, an freitag nach dem hailigen auffart tag, ... vierzehenhundert und in dem achtundfunzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, mit Umschrift wie in IV und Signet: 5 Adler, siebenzackige Krone). — Rückaufschrift: Ain br. von herzog Albr., ob er sein drittentail des furstentumbs Osterreich verendern oder<sup>1</sup> verkumben wurde, so sol er das meinen g. h. herzog Sigmunden vor menikleich zu wissen tuen und anbieten. — 1458.

Kurz, Friedrich IV. I, 282. — Chmel, Regg. Frid. 2599; Lichnowsky VII, 52.

15626 1458 Mai 18, Wien.

Erzherzog Albrecht an die Behörden und Einwohner der Oberland, daß sie die noch

<sup>1</sup> Vorher durchstrichenenes v.



von ihm ausgeschriebene Steuer nunmehr nach Abtretung der land und leute enhalb des Arls und Verns an Herzog Siegmund zu leisten haben.

Siegler: Der Erzherzog mit . . . aufgedrucktem secret.<sup>1</sup>

Geben ze Wienn, an donrstag vor phingsten, anno domini etc quinquagesimo-octavo.

D. Archidux  
in consilio.

Original. — Papier mit rückwärts aufgedrucktem, stark beschädigtem Siegel in rotem Wachs (Sava S. 151, Fig. 93). — Rückaufschrift: 1458 — Gesch. wie herzog Albrec[ht]<sup>2</sup> gepeut herzog Siegmund mit der regirung<sup>2</sup> enhalb des Verns und Arls gehorsam zu sein. — l: 112.

Chmel, Regg. Frid. 3601; Lichnowsky VII, 54.

15627 1458 Mai 18, Wien.

Erzherzog Albrecht an die Behörden und Einwohner der herschaft Hohemberg, welche an Herzog Siegmund, dem sie Aussteller mit-sambt der stat Rotenburg am Necker usw. verpfändet hat, als ihren Landesfürsten und Pfandherrn gewiesen werden, selbst für den Fall, daß Erzherzog Albrecht wie bisher nicht imstande wäre, die Herrschaft zwischen datum des briefs und sant Merteins tag schiristkünftigen von seiner gemahln, frawen Mëchthilten, geborn phalzgrevin bei Reine, erzherzogin ze Österreich etc, ledig und müßig ze machen.

Siegler: Der Erzherzog mit . . . aufgedruckten insigel.

Geben ze Wienn, an donrstag vor phingsten, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit spärlichen Spuren eines rückwärts aufgedruckten Siegels in rotem Wachs (Sava S. 150, Fig. 91, mit Umschrift wie in IV). — Rückaufschrift: Ain brief von weilent erzherzog Albrechten darin er bevilcht allen undertanen der herschaft Rotenburg und Hochberg meinen g. h. herzog

<sup>1</sup> Vergl. Urkundenlehre von Erben, Schmitz-Kalenberg und Redlich I, S. 274f.

<sup>2</sup> Die Stellen in [ ] jenseits des Papierrandes auf dem anderen Flügel des Briefes.

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. I. Abteilung. VIII. Bd.

Sigmund<sup>1</sup> furan als irem landsfürsten gehorsam ze sein — 1458 — Läd. 136 — f. 270.

Chmel, Regg. Frid. 3602; Lichnowsky VII, 55.

15628 1458 Mai 19, Wien.

Erzherzog Albrecht schreibt Jacoben, seinem hofmaister, Jörigen, seinem diener, und Eberharten den Trügsëssen, gebrudern ze Walpurg, daß er dem Herzog Siegmund all seine, des Ausstellers, land und regirung . . . enhalben des Arls und Verren, die Aussteller inngehabt . . ., ganz abgetreten habe, und daß nun auch sie mit all ihrem Gut, das sie von Österreich innehaben, in phandschaft, lehensweis und sünst gehorsam und gewertig sein sollen.

Geben ze Wienn, an freitag vor phingsten, anno domini etc quinquagesimo-octavo.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Papier (Wasserzeichen: Wage im Kreis) mit rückwärts aufgedrucktem Siegel in rotem Wachs (Sava S. 151, Fig. 93).<sup>2</sup> — Rückaufschriften: Ein geschäft von herzog Albrechten an die Trugsazzen zu Walpurg, daz die mit iren slozzen, sazzn und lehen herzog Sigm. gehorsam sein, wann er herzog Sig. der<sup>3</sup> Vodern land abtreten sein<sup>4</sup> — 1458 — l: 112 Österr. — Ladl 112 — Gehorsambr. Drugksassen — 1458.

Chmel, Regg. Frid. 3603; Lichnowsky VII, 56.

15629 1458 Mai 30, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kommt Herman Windeckh mit dem Bericht, der Kaiser habe ihm vormals als einem lehentrager Eberhartt Windecks, weilende Eberharten Windecks, seines bruders sone, solich rente, als Lannghem zum Jungen und Pedergin zum Floiß auf dem zolle zu Mencz gehabt haben, dar auf Anna Hexheimerin, des gemelten seines bruders sone mutter verwidmet ist, zu lehen . . . verlihen gehabt. Nun aber were der vorgenant sein vetter mit tode ab-

<sup>1</sup> Mithin ist dieses Regest zwischen 1463, Dezember 2, und 1496, März 4, entstanden.

<sup>2</sup> Je zwei zu beiden Seiten des Siegels in Rechteckform angebrachte Knoten vom selben Wachs beweisen, daß das Siegel durch einen Papierstreifen schützend überdeckt war.

<sup>3</sup> So.

<sup>4</sup> So! Statt habe, falls nicht statt Erjh'tzog vielmehr Erzherzog zu lesen ist.

gangen und solich lehen erblich auf in komen; er bittet um Belehnung, der Kaiser gewährt.

*Siegler: Der Aussteller mit ... kaiserlichem anhangendem insigel.*

Geben zu Wienn, am erichtag vor unsers hern<sup>1</sup> fronleichnams tag, ... vierzehnhundert und im achtundfunfzigistem ... jare.

R<sup>ta</sup>.<sup>2</sup>

Ad mandatum domini Imperatoris  
Vlricus Welczlj vicecancellarius.

*Transsumpt in einem Vidimus über xij brief den zoll zu Meinz betreffend — 1479, des Magistrats von Frankfurt a. M. von 1479, Jänner 12, an vorletzter Stelle fol. 13<sup>a</sup>—14<sup>a</sup>. — Libell von 14 Blatt Folio, nur die zwei äußersten Pergament, sonst Papier.*

**15630** 1458 Juni 22, Wien.

Kaiser Friedrich verleiht Hannsen Kollientz ... sechs edlingtumb zu Tscheplach und zu Seel in Frënczkêr pharr gelegen, die dem Kaiser mit ... abgang weilent Hannsen des Snêr ledig und im (dem Empfänger) von weilent n den von Cili auf sein lebtêg gelichen worden sein, *wiederum auf Lebenszeit.*

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an phinztag vor sand Johannis tag ze sunewenden, ... im vierzehnhundert und achtundfunfzigisten Jahre.

*Transsumt in n° 15631.  
Chmel, Regg. Frid. 3612.*

**15631** 1458 Juni 24, Wien.

Hanns Kollientz verpflichtet sich gegen Kaiser Friedrich, daß die ihm von demselben verliehenen sechs edlingtumb zu Tscheplach<sup>3</sup> und<sup>4</sup> zu Seel, in Frëntzker pharr gelegen, die mit tod und abgang weilent Hannsen des Snêr, nach dem weilent die von Cili im die in leibgedingsweis verlichen heten, an den Kaiser kömen ... sein, (folgt das Transsumpt von n° 15630), wenn Aussteller mit tod abgee, *wieder an den Kaiser zurückfallen sollen.*

<sup>1</sup> Sonach war die ursprüngliche Bedeutung von frô = Herr, nicht mehr gegenwärtig.

<sup>2</sup> Aus der Rückaufschrift des Originals hier unter den Text gesetzt.

<sup>3</sup> T auf Rasur?

<sup>4</sup> vn auf Rasur.

*Siegler: Andree von Kreig und Ritter Friedrich Ebmer, hie zu Wienn.*

Geben zu Wienn, an sand Johannis tag ze sunewenden, ... im vierzehnhundert und achtundfunfzigisten jare.

*Original. — Pergament mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. etwas beschädigt, IVA 2: Schild rechts geschrägt: ... Andre . von . Kreig; 2. gut erhalten, IVC in länglichem Vierpaß: Schild geteilt, oben gespalten, beiderseits je eine fünfblättrige Rose, eine solche im Flug auf Stechhelm: S. Fridreich — Ebmer. — Rückaufschriften: ♂ — 1448 — Erbgerechtigkait — Hanns Kollientz gegenbrief von wegen ettlicher guter — daz<sup>1</sup> die nach seinem tode wider an die herschaft kommen sollen — R<sup>ta</sup> est.*

*Lichnowsky VII, 60.*

**15632** 1458 Juni 25, Wien.

Kaiser Friedrich hatte Fridreichen Verel ... gesloss Seldenhofen mit 100 Ű S gelts jerlicher gült und allen gewondlichen züstenden und robaten, so ander phleger vormaln daselbs gehabt, *wegen der graff Vlrichen von Cili geleisteten und dem Kaiser zu leistenden Dienste* in phlegweis ingeben, *darnach aber mit Verls Willen wieder genommen und ihm dafür geslos Gütenstain* mitt der gewondlichen purkhût usw. in phlegweis inzehaben ingeben *und dazu das ambt daselbs zû Gütenstain und darauf 80 Ű S gelts jerlicher gult; wenn Verl Gutenstein abtreten müsse, dann sollen ihm die 80 Ű S auf demselben ... ambt zû Gütenstain oder an andern füglichenden enden angewiesen werden.*

Mitt urkund des briefs. Geben zû Wienn, an sūntag nach sand Johannis tag zû sunewenden, ... im vierzehnhundert und achtundfunfzigisten Jahre. ...

*Transsumpt in n° 15634.  
Chmel, Regg. Fried. 3613.*

**15633** 1458 Juni 26, Wien.

Erzherzog Albrecht erklärt, seinen oheimen und getrewen, Oswalten und Wilhalmen gebrüder, graven zu Tyerstain ... schuldig zu sein 2000 guldein Reinisch, gut und gerecht an gold und wag, nach gemainer we-

<sup>1</sup> Von hier ab andere Hand.

zung zu Wienn, . . . zahlbar in jarsfrist von datum des briefs nagstvolgend. . . .

*Siegler: Der Erzherzog.*

Geben zu Wienn, an montag nach sant Johans tag der sunwenden, . . . vierzehnhundert und im achtundfünfzigisten jaren.

*Zerschnittenes Original. — Pergament mit wohl-erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, mit Umschrift wie in IV). — Rückaufschriften: A — Schuld pro Tierstain 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gulden — 1458.*

*Lichnowsky VII, 61.*

**15634** 1458 Juni 26, Wien.

Fridreich Verel stellt dem Kaiser Friedrich auf Grund der inserierten kaiserlichen Urkunde vom Vortage (n<sup>o</sup> 15632) einen Pflegerevers über die ihm anstatt der von Seldenhofen überlassene Pflege von Gutenstein aus.

*Siegler: Andreas von Kreig und Friedrich Ebmer Ritter.*

Geben zu Wienn, an montag nach sand Johans tag zu sunnewenden, . . . im vierzehnhundert und darnach im achtundfünfzigisten jare.

*Original. — Pergament mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. etwas schadhaf, IVA 2 = 15631, 1: S. Andre . von . . . eig .; 2. = 15631, 2: S. Fridreich — Ebmer. — Rückaufschriften: Fridreich Verel Gutenstain gegenbr. — Auf K. F. — Friderich Berl (!) umb die phleg Göttenstain um 80  $\mathcal{H}$   $\mathcal{S}$  jarlicher burckhuet — 1458 — Phleg und ambtrevers under der Enns<sup>1</sup> — R<sup>ta</sup> est.*

*Lichnowsky VII, 62.*

**15635** 1458 Juli 2, Wien.

Herzog Siegmund von Tirol befiehlt, nach dem zwischen Kaiser Friedrich, Erzherzog Albrecht und ihm selbst durch die vier stend der lantschaft von Osterreich ain abred beschehen, als dann die in schrift begriffen ist, wes sich . . . yeglicher nüzemal in seinem drittail des anvalls ihres yeczgenanten fürstentümb haltten sülle, — seinem

<sup>1</sup> Nach einer späteren Notiz auf dem Umschlag der Urkunde wäre vielmehr Gutenstein «in der herrschaft Bleiburg in Kärnthen» gemeint, und dies ist in Hinblick auf das Tauschobjekt auch viel wahrscheinlicher, obwohl damals beide Gutenstein dem Kaiser gehörten.

rate . . . Rüdiger von Starhemberg und bevollmächtigt ihn, daz er sich des Herzog Siegmund zustehenden drittentails . . . an des Herzogs stat und zu dessen handen annehmen soll.

Mit urkund des briefs. Geben ze Wyenn an Unser lieben frawen tag visitationis, . . . im vierzehnhundert und dem achtundfünfzigisten jare.

d. d. in consilio.

*Original. — Pergament mit leidlich erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 134, Fig. 73). — Rückaufschrift: 1458.*

*Lichnowsky VII, 64.*

**15636** 1458 Juli 2, Wien.

Herzog Siegmund setzt Ruedigern von Starhemberg, den er zu seinem rat und diener aufgenomen und im auch die anwaltschaft in seinem furstentumb Osterreich bevolhen hat, ze sold und jargelt . . . jerlich, all dieweil er also des Herzogs rat, dienär und anwalt ist, unz auf . . . widerruefen 300  $\mathcal{H}$   $\mathcal{S}$  landswerung in Osterreich aus und sichert ihm Ersatz allfälliger Schäden zu, ob er oder dye sein in solhem . . . dienst icht redlicher schäden nemen . . ., und sol sich das jar solhs sein diensts anheben auf dato des briefs.

Mit urchund des briefs. Geben ze Wienn, an Unser lieben frawen tag visitacionis, . . . im vierzehnhundert und dem achtundfünfzigisten jare.

d. d. in consilio.

*Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem, einigermassen beschädigtem Siegel in rotem Wachs (Sava S. 134, Fig. 73). — Rückaufschrift: 1458.*

*Lichnowsky VII, 65.*

**15637** 1458 Juli 2, Wien.

Herzog Siegmund verständigt die Pfleger und Amtleute nyderhalb und ob der Enns, daß er Rüdiger von Starhemberg die anwaltschaft des drittails des egenanten fürstentümb Osterreich, so ihm zügepürt, bevolhen habe und empfiehlt ihnen, dem von Starhemberg bei Einnehmung des Drittails behilflich zu sein.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an Unser lieben frawen tag visitacionis, . . .

im vierzehnhundert und dem achtundfünfzigsten jare.

d. d. in consilio.

*Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem, leidlich erhaltenem Siegel in rotem Wachs (Sava S. 134, Fig. 73). — Rückaufschrift: 1458. Lichnowsky VII, 66.*

**15638** 1458 Juli 2, Wien.

*Desgleichen nur den amptleuten.*

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an Unser lieben frawen tag visitationis . . . im vierzehnhundert und dem achtundfünfzigsten jare.

d. d. in consilio.

*Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem wenig beschädigten Siegel in rotem Wachs (Sava S. 134, Fig. 73). — Rückaufschrift: 1458.*

**15639** 1458 Juli 2, Wien.

*Desgleichen den burgermaistern, richtern, reten, den steten im land zü Österreich niderhalb und ob der Enns. . .*

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an Unser lieben frawen tag visitationis, . . . im vierzehnhundert und dem achtundfünfzigsten jare.

d. d. in consilio.

*Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem, stark beschädigtem Siegel in rotem Wachs (Sava S. 134, Fig. 73). — Rückaufschrift: 1458.*

**15640** 1458 Juli 2, Wien.

*Derselbe ainem yedem seinem gegenwürtigen hübmaister in Osterreich, daz er (du) mit den rēnten, gūlten und nützen desselben . . . hūbampts seines drittails des benanten furstentūmbs dem Rudiger von Starhenberg, seinem anwalt in Osterreich . . . gehorsam und gewērtig sei (seist) und nirgend ohne sein Wissen vorgehe.*

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an Unser lieben frawen tag visitationis, . . . im vierzehnhundert und dem achtundfünfzigsten jare.

d. d. in consilio.

*Original. — Papier (Wasserzeichen vom Siegel verdeckt; Wage im Kreis) mit etwas beschädigtem, rückwärts aufgedrücktem Siegel in rotem Wachs (Sava S. 134, Fig. 73). — Rückaufschrift: Erzherzog Sigmonds gewält umb seinem drittail am land Osterreich. — 1458 — 112.*

**15641** 1458 Juli 2, Wien.

*Desgleichen Hannsen Mulfeldër, dem gegenwürtigen hübmaister in Osterreich.*

Mit urkund. Geben zu Wienn, an Unser lieben frawen tag visitationis, anno domini etc quinquagesimooctavo.

d. d. in consilio.

*Original. — Papier (Wasserzeichen größtenteils vom Siegel verdeckt: Stierkopf = n<sup>o</sup> 15642) mit rückwärts aufgedrücktem beschädigten Siegel in rotem Wachs (Sava S. 134, Fig. 73). — Rückaufschrift: Anwaltschaft huebamt in Österreich und erz: Sig: 1/3 solchen fürstenthumbs auf Rudiger von Starchenberg — 1458.*

**15642** 1458 Juli 10, Wien.

*Herzog Siegmund schreibt Wolfgangem Wintter, seinem ambtman ze Gmunden, und nach im ainem yeglichen ambtman daselbs, es hätten n der burgermaister, richter, rate, genanten und burger gemainlich zu Wienn ihm 6000 fl. ungrisch auf sein besonderes Verlangen aufbracht und dem Erzherzog<sup>1</sup> die geantwurt . . . sein soldnër davon zu entrichten, eine Summe, die Herzog Siegmund in innwendig zwaien jaren von dato des briefs schirstkünftig wider bezalen soll; er hatte den Wienern darumb . . . schuldbrief geben und darinn sein ambt zu Gmunden und seine maut zü Lÿntz . . . verschriben, sich davon . . . zu abslegen zu bezalen. Winter solle nun dem anwalt oder diener, den die egemelten . . . burgër ze Wienn . . . gen Gmunden darumb schikchen, von stund an nach angesicht des briefs mit . . . hantgebenden trewen an aids stat Glauben schenken (globest) und so von dem Drittel, das Sigismund zusteht, gegen Quittung auch für das waz sy mit zerung und kostung ungevërlich darauf legen bezahlt machen — trotz der von früher her oder seither auf diesen Renten gelegten anderweitigen Ansprüche; auch solle Winter seinen amtschreiber hie zu Wienn entsprechend instruieren.*

<sup>1</sup> Im Kontexte uns durchstrichen, dafür eine Anmerkung am Rande in flüchtiger Schrift: dem hochgeboren fursten unserm lieben vetern hern Albr. erzherzogen ze Osterreich. etc.

Geben ze Wienn, an montag vor sand  
Margareten tag, anno domini etc quinquagesimo octavo.

d. d. in consilio.

Original = Konzept. — Papier (Wasserzeichen: Stierkopf, zwischen dessen Hörnern auf hohem Stiel Blumen) mit rückwärts aufgedrücktem beschädigten Siegel in rotem Wachs (Sava S. 134, Fig. 73). — Rückaufschriften: H. Sigmunden rēten — 1458 — 112.

Lichnowsky VII, 70.

15643 1458 Juli 10, Wien.

Erzherzog Albrecht stellt Herzog Siegmund, der sich gen . . . n dem burgermeister, richter, rat, genanten und burgern gemeinlichen zu Wienn mitsamt dem Erzherzog, doch in seinem sundern brief, umb 6000 guldein ungrisch, die sÿ . . . yetz bereit außbracht<sup>1</sup> haben, um Erzherzog Albrechts söldner davon zu entrichten, verschriben und sein Drittel Renten von den Ämtern zu Gmunden und Lÿnntz . . . sich davon (darab) sölher schuld inner zwain jarn zu bezalen, dafür ingesatz . . . hat — versichert nun gemäß dem Wortlaute von Herzog Siegmunds Schuldbrief an die Wiener, denselben durch Verpfändung der Einkünfte von Struden und Wels . . . unz so lange daz Siegmund des ausstandes der gemelten zwaiher ämbter Gmunden und Lÿncz . . . bezahlt wird. Belastung dieser Ämter von früher her und neue Belastungen sollen der hier zugestandenen Schuldentilgung keinen Eintrag tun, nach deren Vollendung vorliegender Brief dem Erzherzog wieder auszufolgen ist.

Siegler: Der Erzherzog mit . . . anhangendem insigel.

Geben ze Wienn, an montag vor sant Margrethen tag, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigsten jaren.

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, mit Umschrift wie IV). — Rückaufschrift: Ein brief wie herzog Albrecht herzog Sig . . . von Osterreich der v̄f̄M gulden gegen stat Wienn schadlos halden will. — 1458 — l. 112. a.

Lichnowsky VII, 71.

<sup>1</sup> Im vorhergehenden Stücke außbracht, so würde man auch hier erwarten; ß steht am Zeilenende, doch ist nicht f mit Abteilungszeichen zu lesen, denn ein solches folgt ganz deutlich dem ß.

15644 1458 Juli 22, Wien.

Vlreich Czeller, dem Erzherzog Albrecht 1000 guldein ungrisch, gut und gerecht in gold und wag . . . schuldig bleibt, dafür ihm s. g. die phleg zü der Ffreinstat . . . verschriben hat, also wann dÿ benant phleg seinen f. g. von den herren von Wallsse, die sÿ innehaben, nach ausgang irer aufgesaczten zeit ledig wirdet, daz Aussteller dann dÿ benant phleg innemen solle, dazu dÿ gwöndlich bürkhuert und aus dem schafferamt ains yden jars 50 Űß der swarzen münß — stellt einen Pflegerevers aus.

Siegler: Der Aussteller und Hanns Gebel sein freunt.

Geben zü Wienn, an sand Maria Magdalen tag . . . virzehnhundert und in den acht und funfzigsten jaren.

Original. — Pergament mit zwei beschädigten Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. wenig beschädigt, IV C: im Schild Querbalken, aus dem im oberen goldenen Felde ein Pfahl erwächst; auf Stechhelm Büffelhörner, außen mit Knöpfen besetzt, zwischen ihnen ein Gewächs: . . . m. Vlreich — Czeller; 2. Wappen ausgebrochen: S. \* Johannis \* Gebel \* d'r Cvr̄tweg' (d'ci cor burger \* Wien)<sup>1</sup> früher las ich: Gm̄vntine . mvt̄¶vs<sup>2</sup>. — Rückaufschrift: 13 — Zeller umb die Freyēstatt . 1458 — Pfant-R. ob der Ens.

Lichnowsky VII, 77.

15645 1458 August 15, Wien.

Brüder Niclas, die zeit prior des klostere zu Gemnigkch, und . . . der convent gemain daselbs Carthuser ordens, verkaufen anstat ihres conventprüders, prüder Sigmunds des Phanczagal . . ., nur (zu) desselben . . . leib

<sup>1</sup> Die Umschrift ist nicht verwischt wie bei n<sup>o</sup> 15572 (Band VII), was jedoch die stümperhafte Gravierung nur noch deutlicher hervortreten läßt.

<sup>2</sup> Die Lettern der Umschrift sind sehr ungleichmäßig und unsicher; unsicher ist daher auch die Lesung des zweiten Teiles der Legende, die hauptsächlich auf der Kenntnis beruht, die wir aus mehreren schon edierten Regesten schöpfen, daß nämlich Hanns Gebel Mautner zu Gmunden gewesen. Das ganz undeutliche Zeichen, das hier durch ¶ wiedergegeben ist, dankt dem Übelstande sein Entstehen, daß dem Graveur nicht genug Platz für das letzte Wort übrig geblieben war. Vielleicht soll es ritter heißen. — Ich bringe das fünffach vergrößerte Bild dieser Umschrift in der Beilage zu n<sup>o</sup> 15572 (Band VII).

und lebtêg und nicht lenger, allen den tail leibgeding und gerechtigkeit so derselb . . . von Susannen der Angervelderjnn, Viczenczen des appoteker seligen tachter, nach laut weilent Wolfgang des Lengenawer selligen geschäfts erblichen angefallen ist an aim haus, garten und teicht darinn, gelegen zû Berchtoltzdarff, . . . und an syben rêhel weingärten bei einander gelegen am Kadolczperg, zezagst des Fridberger weingarten, und an zwain halben hofsteten weingärten auf der Haberpewnt vor Kêrnêrtor gelegen dem . . . Connraten Phuntjmaschen, burger zû Wienn. *Der Käufer verpflichtet sich, das betreffende Gut zu verdienen und zu verzehenten und der Karthause jêrlich, des egenanten Phanczagls lebtêg, davon zu raihen und zu geben vierdhalb (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) phunt phening albeg an sand Merttentag. . . Und wann . . . Phanczagl mit tod abgangen und nicht mer in leben ist, so seind dann dieselben gûter nach laut des . . . Lengenawêr . . . geschäfts . . . wider ledig. . .*

*Siegler: Prior und Konvent.*

Geben an Unser lieben frau tag der schidung, . . . vierzehenhundert und in dem âchtundfünfzigisten jare.

*Original. — Pergament mit zwei fast gånzlich zerstôrten Siegeln an Pergamentpresseln. — Rückaufschriften: 1. Perchtoltzdorff. — 2. Anno domini 1458 — Brueder Niclaß prior zu Gaming verlast das leibgeding herrn Sigmund Phanczagl conventual daselbst, so er gehabt hat an hauß garten und teicht und weingarten zu Perchtoldsdorf von Wolfgang Lengenaur herrurend. — 3. K. N<sup>o</sup> 43 (die Ziffern durchstrichen). — 4. N: 3.*

**15646** 1458 August 15, Wien.

Kunrat Phuntimaschen,<sup>1</sup> burger zu Wienn, hat von brüder Niclasen, diezeit prior des klostere zu Gêmnigk Karthuser ordens, und dem Konvent \* anstat . . . irs conventbrüders, brüder Sigmunds des Phanczagls, \*\* nur zu desselben . . . lebtêgen und nicht lenger, desselben tail leibgedins<sup>2</sup> und gerechtigkeit gekauft (bestanden), die ihm von Susannen der Angervelderin, Viczenczen des appoteker seligen tochter, nach laut weilent Wolfgang des Lengenawer

<sup>1</sup> Siehe einen Versuch aus dem XVII. Jahrhundert, den Namen zu erklären, in der Dorsualnotiz.

<sup>2</sup> So.

seligen geschäfts erblichen angefallen ist an aim haus, garten und teicht darinn, gelegen zu Berchtoltstorff, . . . und an sibem rêhel weingärten bei einander gelegen in dem Kadoltzperg, zezagst des Fridwerger weingarten, und an zwain halben hofsteten weingarten auf der Haberpewnt vor Kernerstor gelegen. *Der Käufer verpflichtet sich, das betreffende Gut zu verdienen und zu verzehenten usw.*

*Siegler: Der Aussteller und Hanns Rauensperger, urtailschreiber, burger zu Wienn, mit seim anhangendem insigl.*

Geben zu Wienn, an Unser lieben frau tag der schidung, . . . vierzehenhundert und in dem achtundfünfzigisten jare.

*Original. — Pergament. Zwei Siegel fehlen. — Rückaufschriften: 1. Perchtoltzdorff (!). — 2. Anno domini 1458 — Khuenrad Phunnndt in Aschen<sup>1</sup> zu Wien, bestandbrief von closter Gaming von wegen brueder Sigmunds, conventual daselbst, geschafften leibgedings gûter zu Peterstorff<sup>2</sup> von Wolfgang Lengenawer herruerend. — 3. K. 12 : 31.*

**15647**

1458 August 21, Wiener-Neustadt.

Kaiser Friedrich III. und Erzherzog Albrecht haben sich durch ihr baider rêt von newem miteinander vertragen und veraint, wobei folgendes festgesetzt wurde:

1. Der Kaiser soll mit Niederösterreich, der Erzherzog mit Oberösterreich zufrieden sein, vorbehalten, ob sie sich hierfür icht ains andern miteinander betragen und verainen wurden.

2. Erzherzog Albrecht soll die nûcz und regierung, so er zu Wienn von seinen und herzog Sigmunds wegen unzher gehabt und noch hat, dem kaiser mitsambt der wonung in der Purgk daselbs . . . gënzlich abtreten und die . . . dem kaiser . . . mitsambt der übergab und verschreibung herzog Sigmunds, . . . alsvil sy die stat Wienn und die regierung des lands under der Enns berüret, antwürten oder glëublich bewêrt Vidimus davon geben mitsambt des Erzherzogs übergab und verwilligung (den Hauptbrief Herzog Sieg-

<sup>1</sup> Siehe oben Anm. 1.

<sup>2</sup> Die Sitte, Petersdorf für Perchtoldsdorf zu sagen, war also im XVII. Jahrhundert schon eingebürgert; aus dieser Zeit stammt nämlich die Dorsualnotiz.

munds soll Albrecht im Bedarfsfalle dem Kaiser leihweise zur Verfügung stellen); der Erzherzog soll auch die von Wienn veranlassen, dem Kaiser zu huldigen und dieselben von Wienn darauf der gelübd und aid, die sie ihm vorher geleistet, müessig sagen, unter Wahrung der Ansprüche Herzog Siegmunds auf den Ertrag seins drittails ob und under der Enns. . . .

3. Der Erzherzog verzichtet auch auf alle Ansprüche an die Verlassenschaft nach Graf Ulrich von Cilly und nach seinem Vater und liefert zwei Geldbriefe aus, wegen der der Kaiser ihm 32.000 *fl.* *sch.* bezahlen soll, der yecz 6000 zu rechter zeit ausgericht und bezallt sein und 14.000 *fl.* *sch.* inner vierzehnen tagen nach datum des briefs auf die 1300 reinisch guldein, die Erzherzog Albrecht von Hannsen Süessenhaimer, des Kaisers kamrër, emphan gen hat gegen dem innemen der Purgk und der egemelten huldigung der von Wienn; umb die übrigen 12.000 *fl.* *sch.* hat der Kaiser den Erzherzog von Vltreichen Röchlinger, dessen kamerschreiber, enthebt und darumb von im nach pillichem müessig gemacht,

4. wogegen der Kaiser den Empfang das gslos Liechtenstain im land Osterreich gelegen samt Zugehör volgen lassen. . . . Das gslos Newnburg auf dem Yn soll dem Kaiser beleiben, dem Erzherzog Prugk auf der Leitza, geslos und stat, das yecz auf drew jar graf Michel von Maidburg von . . . dem kaiser in phlegweis . . . innhat, damit er . . . herzog Albrechten gewertig und phlichtig sein soll in allermaß als . . . yecz . . . kaiser Fridreich . . . , doch vorbehalten, daz von den nützen und rënten derselben gslos und stat 300 reinisch guldein gen dem von Maidburg an sein jarsold der 1000 reinisch guldein abgezogen werden sullen, daz . . . kaiser Fridreich im derselben dreierhundert guldein reinisch jërlich nũ hinfür nicht ze geben hat.

5. Was auch redlicher alter geltschuld ist, sullen . . . kaiser Fridreich, erzherzog Albrecht und . . . herzog Sigmund, all drei, gleich miteinander zalln, yeder seinn drittail als pillich ist.

6. Vorkehrungen gegen Verkümmern und Zertrennung des Landes, gegen jeden

Krieg, soweit solches nicht im beiderseitigen Interesse erfolgt, Vorsorge zu gemeinsamer Abwehr, damit die beiden Brüder und das land in rue und gemach gehalten werden, inmassen als dann das durch die landschaft am nagsten zu Wienn auch beredt ist. Ob aber . . . ainer von ihnen umb seiner notdurft wegen ettwas seins tails verkümmern wolt und müsst so sol er das den andern vor anpringen und ob er (d. h. der andere, der Kaiser oder der Erzherzog) das nicht nemen wolt, alsdann mag er das aim andern, doch aim landmann verkümmern, und so sölhs also verkümmert wëre, wil danoch der ander das in dem werde, als das dem landman verkümmert wër, haben, das mag er tũn, und man sol im das volgen lassen in dem nagsten moneid nachdem und die verkümmernuß beschehen ist. Es sol auch die verkümmernuß also beschehen damit das güt nicht vom furstentumb köm.

7. Mit ist beredt, daz . . . kaiser Fridreich mit grafen Hannsen und Sigmunden von Pösing, Hainreichen von Liechtenstain, Berchtolden von Ellerbach, Vltreichen Gravenegker, Andreen Pëmkircher und Hannsen Ennczesdorffer und iren helfern der krieg halben, so zwischen ihm, dem Kaiser, und in bisher gewesen sein, umb all spruch und sach, der sie miteinander ze tũn gehabt haben und sy mit dem Kaiser ganz geslicht und gericht sein sullen, der egemelten graf Sigmunds und Ennczesdorffer . . . herzog Albrecht, und der vorgemelt Gravenegker für sich und die andern, vorgemelten graf Hannsen, Liechtenstainer, Ellerbacher und ir helfer, als vor stet, darinn angenommen und gemöchtigt haben, und der bemelt Pëmkircher sich yecz selbs darein verwilligt hat. . . .

8. Es sol auch mit der nachmaut zu Wienn und zu Stain gegen den mautern zu Lynncz und zu Gmünden gehalten werden, als von alter her ist kömen, also daz sy . . . herzog Albrechten volgen an irrung.

9. Was auch heiligtumbs und gevëß zu gots gezierde in der Burgk zu Wienn ist, das sol also unverrukcht beleiben.

10. Was aber gezeugs zu Wienn ist an püchsen, gschos, pulver und andern, das zu

der weer gehört, sol zu . . . kaiser Fridreichts und herzog Albrechts beder gemainn handen zu Wienn beleiben und zu des lands notdurft gebraucht werden angevêrde.

II. Was auch brief, urkund, privilegia freihait, das fürstentumb Österreich berürend, in dem sagrär zu Wienn ligend, die sullen daselbs zu Wienn unverrukt beleiben zu gemainem gebrauch der fürsten und des fürstentumbs Österreichh.

*Siegler: Die beiden Brüder* under . . . kaiser Fridreichts . . . anhangunden maiestat und herzog Albrechts grossem anhangunden erzherzoglichem insigel.

Geben zu der Newnstat, an montag vor sant Bertelmees tag des heiligen zwelfpoten, . . . vierzehenhundert und achtundfünfzigsten . . . jaren.

Ad mandatum domini imperatoris in consilio  
D. Archidux in consilio m<sup>1</sup>

Zwei Originale. — Pergament mit je zwei leidlich erhaltenen Siegeln: 1. an blaßvioletter Seidenschnur Münzsiegel in ungefärbtem Wachs mit Signet (*Sava S. 156 ff. mit Fig. 98 und 117*); 2. in rotem Wachs an schwarz-rot-gelber oder gelb-blau-roter Seidenschnur = *Sava S. 149, Fig. 89*. — Rückaufschriften: A) 1. Ein vertrag zwischen kai: Mt: und herzog Albrechten irer regierung halben. Datum Newnstatt usw. Anno etc lviij. — 2. 1458. — 3. = 3. unten. — 4. Österreich. — 5. Unter dem Regest 2 auf die ein N gesetzt ist. — 6. In Bleistift: Duplicatum R. A. L. 3, p. 416. Remitt. Oenipontum (mithin das Innsbrucker Exemplar). — B) 1. Vertrag zwischen kaiser Frid. und erzherzog Albrechten — 1458. — 2. Österreich. — 3. Ladh. 73. — 4. Bleistiftnotiz: Prima.

*Kurz, Gesch. Friedrichs IV. I, 84. — Chmel, Regg. Frid. 3619; Lichnowsky VII, 84.*

## 15648

1458 August 25, Wiener-Neustadt.

Kaiser Friedrich III. und Erzherzog Albrecht, die sich zu Wienn vor ettlichen tagen auf ain lantschaft des fürstentumbs Österreich ihrer sachen und zwaiung halben veranlast haben nach laut der brief darüber von ihnen beden der lantschaft gegeben, darauf dann dieselb lantschaft ain berednüss . . . getan hat, die von ihnen bisher nicht

<sup>2</sup> Das m fehlt in A, übrigens rühren in beiden Exemplaren die Gegenzeichnungen von verschiedenen Händen her, immer denselben, aber keine von beiden des Kontextes.

genehmigt worden (von uns unz her noch ungevertigt), haben sich am jüngsten yecz zu der Newnstat, nach dem egemelten anlazz und berednüss, aller ihrer sachen mitainander brüderlichen von newem betragen und geaint und erklären sich durch ihren obgemelten anlazz und berednüss nicht mehr gebunden.

*Siegler: Die beiden Aussteller*

an freitag nach Bartholomes tag, . . . im vierzehenhundert und achtundfünfzigsten . . . jaren.

Ad mandatum domini imperatoris per consilium.  
. d. Archidux in consilio.<sup>1</sup>

Original. — Pergament mit zwei minder gut erhaltenen Siegeln in rotem Wachs an Pergamentpresseln: 1. = *Sava S. 67, Fig. 112*; 2. = *Sava S. 150, Fig. 91*. — Rückaufschriften: Anno 1458 — Verschiebung zwischen kaiser Fridrichen und herzog Albrechts von Österreich gebrüeder etlicher irer anlaß halbn von der lantschaft in Österreich zu erlangen — Ladh. 73.

*Kurz, Friedrich IV., I, 287. — Chmel, Regg. Frid. 3622; Lichnowsky VII, 88.*

## 15649 1458 September 21, Wien.

Berthold von Ellerbach, den Erzherzog Albrecht VI. ze s. g. rat und diener von ostern schirstkomend über ain ganz jar mit zwainzig geraisigen pherden aufgenommen hat, verpflichtet sich, dem Rufe des Erzherzogs mit jener Truppe wo immer hin zu folgen auf sein selbs kost und des Erzherzogs schaden. Würde ihn dieser aber vordern mit mer volkhs dann vor begriffen ist oder mit aller seiner macht, so sol er dem Erzherzog auch zustundan damit gehorsam sein, solange er sein in der mass bedarf, doch mit demselben übrigen volkh auf s. g. sold und schäden. Während einer Fehde will er sich nicht besonders mit dem Feinde ausgleichen; sollte er ditzzeit gedrungen oder fürgenomen werden von Hungern oder andern, so soll ihn der Erzherzog schützen, soll ihm auch verloren gegangene Burgen wieder erobern helfen. Seine besonderen Ansprüche an den Kaiser hat Aussteller an den Erzherzog abgetreten. Als Sold sind 2000 fl. ung. aus-

<sup>1</sup> Diese beiden Vermerke von verschiedenen Händen, denselben wie in der vorhergehenden Urkunde; vergleiche die einschlägigen Bemerkungen bei 15647.



bedungen oder dafür münz zu denselben zeiten nach gemainem lantlauf zu Wienn. Streitigkeiten mit dem Erzherzog sollen beiderseits je zwei Räte schlichten.

Besiegelt mit des Ausstellers, dann Hainrichen von Liechtenstain von Nicolspurg und ... Conraden Metschen angehängten Siegeln.

Geben ze Wienn, an sand Matheis tag ... vierzehenhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

Original. — Pergament mit drei meist gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. sehr schön, IVC: Schild geviert, auf Turnierhelm Büffelhörner geteilt: S. Berchtold — : von : Elerbach; 2. etwas beschädigt, IVC: Schild geteilt, Flug geschrägt: Hainreich vō — Liechtenstain; 3. sehr schön, IVC in länglichem Vierpaß: Sparren, auf Helm Büffelhörner: S. Hanns<sup>1</sup> — Metsch. — Rückaufschrift: Ellerbach Revers umb xx pherd — 1458 — Dinst Revers. Lichnowsky VII, 95.

15650 1458 Oktober 13, Wien.

Kaiser Friedrich III. gibt allenthalben in Österreich bekannt, daß er Peter Rawscher, ... burger hie zu Wienn, das hannsgrafamt in Österreich emholhen zu verwesen; ... wo derselb ... hannsgraf oder sein dienen, weiser des briefs, wein, die in Österreich nicht gewachsen sind, pier oder andre verpotne war, die in und durch dasselb ... land Österreich ohne besondere (an ... sunder) erlaubnuss gefurt werden, ankömen und begreifen, daz man sy die zu des Kaisers handen nemen und damit handeln lasse, als ... hanns recht und von alter herkomen ist. Allerwärts möge man ihn darin unterstützen.

Geben zu Wienn, an sand Colmans tag, anno domini etc quinquagesimo octavo. ...

Commissio domini  
imperatoris propria

Auf der Innenseite der Plika: und verboten sei (!).

Original. — Pergament mit leidlich erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Beschreibung; vergl. Abbildung bei Posse, a. a. O., II, 26, 6 und Sava S. 167, XIII). — Rückaufschriften: 1458 — Gehorsambr. hannsgrafamt in Osterr. pro Peter Rawscher — Land Osterr. — Über die Pressel hinüberschrieben: Dem yeczigen han[nsgrafen] auch ainn söhln brief ze[geben].

<sup>1</sup> So! während im Text doch ein Konrad als Siegler gleich Zeuge geführt wird.

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. I. Abteilung. VIII. Bd.

15651 1458 Oktober 13, Wien.

Erzherzog Albrecht VI. von Österreich, dem n die priorin und convent des frawnklosters des Heiligen Crewtzs zu Tullen die Urkunde König Rudolfs I. von 1281, Juni 1<sup>1</sup> und die Bestätigung einer Schenkung der Königin Elisabeth durch Herzog Friedrich von 1314, Mai 19<sup>2</sup> furbrachten, bestätigt den auszugsweise mitgeteilten Inhalt derselben.

Mit urkund des briefs. Geben ze Wienn, an sand Colmans tag ... vierzehenhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit stark beschädigtem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91 mit Zusatz IV). — Rückaufschriften: B xxxj — Herzog Albrechts zu Osterr. Confirmation 17 fueder wein am wasser an maut auf und salz abwerts 30 fueder füeren mügen — Anno 1458 — C.

Kerschbaumer, Geschichte der Stadt Tulln, S. 406, Reg. DXXIX; Lichnowsky VII, 103.

15652 1458 Oktober 14, Wien.

Erzherzog Albrecht VI. erklärt unter Bezugnahme auf ain ganze und entliche bericht, zu der Newnstat beschehen, darinn under anderm nēmlich begriffen ist, daz der Kaiser Prugk auf der Leytta slozz und stat dem Erzherzog überlassen soll, daß nunmehr der Kaiser den Erzherzog von der bemelten slos und stat wegen in ander weg genugsam gemacht hat, weshalb Aussteller auf die Abtretung verzichtet.

Mit urkund des briefs. Geben ze Wienn, an sambstag nach sand Colmans tag, ... vierzehenhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament mit stark beschädigtem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 150, Fig. 91, mit der Umschrift wie IV). — Rückaufschriften: Anno 1458 — Herzog Albrechts von Österreich entslagbrief sloss und stat zu Prugg an der Leytta — 1458 Osterr. — Ladl 73.

Chmel, Regg. Frid. 3635; Lichnowsky VII, 104.

<sup>1</sup> Redlich, Regg. Imp. VI, 1, n<sup>o</sup> 1328.

<sup>2</sup> Archiv für österr. Geschichtsquellen 2, S. 538, n<sup>o</sup> 48; Kerschbaumer, a. a. O., S. 347, n<sup>o</sup> CLXIV.

15653 1458 Oktober 18, Wien.

Vor Erzherzog Albrecht hat n der prior zu Gëmnikh . . . brief von seinen und seins gotshaus wegen fürbracht, darinn *frühere Herzoge* under andern dingen ain phund fuder salz zu Hallstat und hundert phunt gelts von der maut und ambt zu Gmunden, sy der jerlich zu quatterbern, nëmlich zu yeder quattember fünfundzwainzig phund phenning zu entrichten gegeben haben. *Seiner Bitte um Bestätigung entspricht der Erzherzog.*

Mit urkund des briefs. Geben ze Wienn, an sand Lucas tag, des heiligen ewangelisten, . . . im vierzehnhundert und achtundfünfzigisten jare.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament. Siegel fehlt. — Rückaufschriften: 1. Confirmatio domini ducis Alberti fratris domini Imperatoris Friderici c lib. S<sup>o</sup>orum et ain phund fuder salz de muta in Gmunden. — 2. Anno domini 1458 — Bestätigung der fürstlichen stiftbrief umb j ct. tl. S<sup>o</sup> auf der maut zu Gmunden und ain phund fuder salcz zū Halstatt. — Darunter durchstrichen: A N<sup>o</sup> 64 (? 61 ?) — darunter: N<sup>o</sup> 73. — Überdies vor 1. in Mennig: 16, darunter: O 3<sup>o</sup>.

15654 1458 Oktober 18, Wien.

Erzherzog Albrecht VI., dem n der prior und convent zu Mawrbach, Carthuser ordens, Passawer bistums, . . . irs gotshaus stiftbrief fürbrachten, *soweit sie von künig Fridrich auch Lewpold, Albrecht, Hainreich und Otto, gebruder herzogen ze Österreich etc, herühren und die Zufuhr von Hallstätter Salz betreffen* — gemeint ist die Urkunde von 1316, April 18, Wien<sup>1</sup> —, *sowie die Bestätigung von künig Albrechten, herzogen ze Österreich etc dem fünften<sup>2</sup> gewährt die Bitte um neuerliche Konfirmation.*

Mit urkund des briefs. Geben ze Wienn an sand Lucas tag, . . . vierzehnhundert und in dem achtundfünfzigisten jaren.

d. Archidux  
in consilio.

Original. — Pergament. Siegel fehlt. — Rückaufschrift: Anno domini 1458 d. d. Albertus confirmavit

<sup>1</sup> Lichnowsky III, 383.

<sup>2</sup> Welche?

nobis articulum unum ex litteris foundationis videlicet de sale j lb. fuerd 430 t S<sup>o</sup> — 18 (mit Rötöl durchstrichen, darunter in Minium:) 331 — (darunter schwarz:) O.

Lichnowsky VII, 105.

15655 1458 Oktober 25, Wien.

Kaiser Friedrich III., dem Erzbischof Siegmund von Salzburg mit Bürkcharten tumbrost und dem capitel ze Salzburg die in phantschaftweis Salzburg versetzt *gewesenen* gslösser . . . Arnvels, Newnmarkcht bei Friesach, Loschental im Lavental und Lavenmund *überlassen hat, kommt mit ihm dahin überein*, daz die lehenschaft der . . . vier gslösser mit denselben iren gerichtten, meuten, êmbtèrn und zugehörungen . . . Salzburg hierfür . . . vorbehalten sein . . . sol, doch mt sölher underschaid . . . daz . . . kaiser Fridreich in . . . person dieselben vier gslöss ze lehen zu emphahen nicht schuldig . . . sein *solle, seine Nachkommen aber* und sunder der eltist und regirund landsfürst in Steir, wann er zū schülden kömet, ir erbere botschaft gen Salzburg ordnen, *was dem jeweiligen Erzbischof angezeigt werden muß*, und sullen alsdenn auch daselbs zu Salzburg in der tumbkirichen und münster auf Sand Ruprechts altar *in beliebiger Höhe* etwas golds opfern zu bekantnüß der lehenschaft . . ., und dieselben . . . nachkömen sullen anderr emphahnüß darumb ze tûn auch nicht phlichtig noch schuldig sein.

Mit urkund des briefs under . . . kaiserlichen maiestet anhangundeninsigel versigelt, der geben ist zu Wienn,

an mitichen vor sand Symon und sand Judas tag der heiligen zwelfpoten, . . . im vierzehnhundert und achtundfünfzigisten . . . jaren.

Mit urkund dits briefs. Geben zu Wienn,

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament. A war mit dem Majestäts-Münzsiegel an Seidenschnur besiegelt, was alles fehlt, trägt aber nicht den Registraturvermerk. — B mit gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Fig. 112 mit Sekret).

— C. Von B auch ein Transsumpt von 1500, Dezember 2. — Rückaufschriften auf B: R — auf beiden Exemplaren von denselben Händen: 1. Obligacio super infeodacione iiii. (B: quatuor) castrorum Arnfels, Loschental, Lavenmünd et Newnmarkt. — 2. (spät:) St 16<sup>1</sup> (über nochmals S. 16. in Graphit) — N<sup>o</sup> 8 (B) — ad N<sup>o</sup> 8 (A), unter diesem radiert: 1. — Rückaufschrift auf C: Transsumpt der Osterreichischen Lehen — a<sup>o</sup>: 1558 (!). — Außerdem Salzburger Kammerbücher (Ms. 359), Bd. V, S. 646, n<sup>o</sup> 403.

Chmel, Regg. Fried. 3637; Lichnowsky VII, 110.

15656 1458 Oktober 26, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kam Erzbischof Siegmund von Salzburg und gab ... zu erkennen, wie das hals und plütgericht bei weilent seinen vordern und im zu Friesach in Kérndten vorher aus dem landgericht auf dem Krapfeld gebraucht wër worden, nun wollte der Erzbischof, nachdem der Kaiser das Landgericht zu Friesach an Salzburg überlassen, dasselb hals und plütgericht daselbshin gen Friesach aus dem benannten landgericht zu eeren und nucz derselben seiner stat überlegen. Der Kaiser stimmt zu und verfügt, daz ein yegleicher statrichter zu Friesach oder sein anwald an seiner stat hinfür zu ewigen zeiten dasselb hals und plütgericht mit seinen anhängen und züstenden daselbs zu Friesach an (ohne) verrèrsüchen des landgerichtes<sup>2</sup> auf dem Krapfeld selbs gebrauchen und da recht als sich gebüret besitzen und rechtlich volführung tün sol. ...

Mit urkund des briefs under ... kaiserlichen maiestat anhangunden insigel.<sup>3</sup> Geben zu Wienn, an pfinztag vor sand Symons und sand Judas tag der heiligen zwelfboten, ... vierzehenhundert und achtundfünfzigisten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament. A feierlich ausgestattet mit Münzsiegel in ungefärbtem Wachs an violetter Seidenschnur (Sava S. 156 f., Fig. 98, und S. 168, Fig. 117). — Rückaufschriften: 1. Halsgericht

<sup>1</sup> Diese 16 stand auch auf dem Umschlag, ist aber radiert und durch 8 ersetzt.

<sup>2</sup> A; B: landgericht.

<sup>3</sup> Dieser Zusatz über der Besiegelung fehlt in B.

ze Friesch. — 2. Privilegium super maleficio in Friesach exercendo. — B minder ausgestattet, mit Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: 1. in A: Halsgericht ze Frisch, in B: Friesach, halsgericht; 2. auf beiden von derselben Hand: Privilegium super maleficio in Friesach exercendo; 3. nur auf B: R — Auf beiden Stücken die späte Signatur St.<sup>1</sup> 14, 2 (dies auf Rasur). — Dazu eine gleichzeitige legalisierte und korrigierte Abschrift auf Papier mit der Beglaubigungsformel: collacionata per me Johannem Gerner von Rosenhaim notarium etc — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda), S. 642, n<sup>o</sup> 400.

Chmel, Regg. Fried. 3638.

15657 1458 Oktober 26, Wien.

Kaiser Friedrich III., dem Erzbischof Siegmund, Dompropst Burghart und das capitel zu Salzburg in Beendigung eines langwierigen Streitens die ihnen von seinen Vorfahren verpfändeten vier gslösser<sup>2</sup> abgetreten haben, befreit den Erzbischof und seine Nachkommen von der Verpflichtung persönlichen Erscheinens vor den landschranen und hofgericht der fürstentumb Steir, Kernden und Krain, es sei zu Klage oder zu Verantwortung. Was sachen aber, die in denselben ... landschranen oder hofgerichten zu berechten oder ze rechtvertigen wëren, das mügen die vorbenannten von Salzburg tün mit klag oder antwurt, wie sich das gepüret, durch iren anwald, wem sy das zu zeiten bevelhen werden ungevërlich. Mitteilung an alle Behörden und Untertanen.

Siegler: Der Kaiser mit dem Majestätsiegel.<sup>3</sup>

Geben zu Wienn, an phinztag vor sand Symons und sand Judas tag, der heiligen zwelfboten, ... im vierzehenhundert und achtundfünfzigisten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament. A mit leidlich erhaltenem Münzsiegel an lichtvioletter Seidenschnur (Avers = Heffner a. a. O., Tafel XVI, Fig. 111; Revers = Sava a. a. O., S. 157, Fig. 98). — Rückauf-

<sup>1</sup> Soviel wie Status, d. i. Staat.

<sup>2</sup> Vergl. n<sup>o</sup> 15655.

<sup>3</sup> Die Formel siehe oben in n<sup>o</sup> 15655 f., sowie auch ihre entsprechende Abänderung in B.

schriften: 1. Zwischen den Seidenschnüren unter einer Rasur: Fridrici imperatoris privilegium pro exempcione a Schranna archiepiscopi Salzeburgensis ne personaliter sed per procuratores possunt<sup>1</sup> comparere. — 2. Rechts oben: für die Schranne der von Salzburg person. — 3. Spät, oberhalb 1 und der Rasur: St 8 N<sup>o</sup> 11. — B mit wohl-erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Fig. 112 mit Sekret, S. 168, Fig. 117). — Rückaufschriften: 1. R. — 2. = A 2. — 3. Links von der Pressel: Privilegium exemptionis a Schranna archiepiscopi Salzeburgensis et successorum ne personaliter sed per procuratores possunt<sup>1</sup> comparere. — 4. Über dem Presselschnitt: Ad N<sup>o</sup> II. — 5. Darüber, verlöscht: Weilend Kaiser Friedreich h. — 6. Auf der Pressel: H? — C: Dazu ein Transsumpt von 1512, November 27. Pergament ohne Siegel mit der Rückaufschrift: Transsumpt des privilegi für personlich erscheinen — a<sup>o</sup> 1512. — Und noch zwei Transsumpte von den Jahren 1509 und 1512 (hier mit n<sup>o</sup> 15670). — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) S. 644, n<sup>o</sup> 402.

Chmel, Regg. Frid. 3639.

15658 1458 Oktober 27, Wien.

Kaiser Friedrich III. verfügt in dankbarer Anerkennung des ihm durch Abtretung der vier Burgen<sup>2</sup> vonseiten Salzburgs bewiesenen Entgegenkommens, daß aus den zwain landgerichteten Arnfels und Wildon das halsgericht und plutgericht . . . gen Leybnitz, nach dem die burgkfrid, so daselbshin gen Leybnitz gehören, nahent an dieselben . . . landgericht stößen, innerhalb angegebener Grenzen ausgeschieden werde. Kundmachung an alle Behörden und Untertanen.

Siegler: Der Kaiser mit dem Majestäts-siegel.<sup>3</sup>

Der geben ist zü Wienn, an freitag vor sand Sýmon und sand Judas tag, der heiligen zwelfpoten, . . . im vierzehnhundert und achtundfünfzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.  
lc.

Zwei Originale. — Pergament. A mit gut erhaltenem Münzsiegel an blaßvioletter Seidenschnur (Heffner a. a. O., Tafel XVI, Fig. 111, und Sava a. a. O., S. 137, Fig. 98). — Rückaufschriften: 1. Zwischen den Siegelschnüren auf Rasur: 1. — Darunter 2.: [Fridericus imperatoris] Privilegium super maleficio

<sup>1</sup> Vergl. unten Anm. 1 zu 15660.

<sup>2</sup> Vergl. n<sup>o</sup> 15655.

<sup>3</sup> Vergl. Anm. 3 zu 15656.

in Leibnicz [exercendo] (in [ ] späterer Zusatz). — Darunter 3.: ✠ — 4. Rechts oben: Halsgericht zu Leibnicz. — B mit schadhafem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Fig. 112 samt Sekret, Sava S. 168, Fig. 117). — Rückaufschriften: 1. Über dem Presselschnitt 77 durchstrichen. — 2. Links von der Pressel: Privilegium Friderici [imperatoris] super maleficio in Leibnicz [exercendo]. Hände wie oben A 2. — 3. Rechts oben: Halsger. zu Leibnicz. — 4. Auf der Pressel: 4. — C: Außerdem eine nicht viel jüngere Abschrift auf Papier, Wasserzeichen: Wappen mit Schrägbalken und ober- wie unterhalb Sterne. — Rückaufschrift: Privilegium Friderici imperatoris super maleficio in Leibnicz exercendo. — Überdies Salzburger Kammerbücher (ebenda) S. 634, n<sup>o</sup> 394.

Chmel, Regg. Frid. 3640; Lichnowsky VII, 113.

15659 1458 Oktober 27, Wien.

Kaiser Friedrich III., der seinerzeit einen Jahrmarkt, der vormals in dem markcht zu Leibnitz, im fürstentumb Steir gelegen, und jërlich an sand Philipp und sand Jacobs tag der heiligen zwelfboten (Mai 1) mit freiu- gen vierzehen tag vor und vierzehen tag nach . . . in massen als der jarmarkcht zu sand Jacobs tag im snidt (Juli 25) daselbs zu Leibnitz gehalten wurde, darnach auf denselben tag . . . gen Grëtz gelegt hatte, dadurch derselb jarmarkcht ze Leibnitz in abnemen chömen ist, wurde nunmehr von Erzbischof Siegmund von Salzburg ange- langt . . . denselben jarmarkcht, so an dem benanten sand Philipp und sand Jacobs tag daselbs zu Leibnitz vorher ist gehalten wor- den, . . . ze bestëten, ze confirmiren und ze vernewen, nachdem im und demselben stift Saltzburg der vorenant markcht Leib- nitz zügehört. Der Kaiser, dem Erzbischofe für die Abtretung der vier geslösser Arnfels, Newnmarkcht, Loschental und Lavemünd zu Dank verpflichtet, entspricht dem Ansuchen und verkündigt die Wiederherstellung des nach Graz verlegten Jahrmarktes für Leibnitz.

Siegler: Der Kaiser mit dem Majestäts- siegel.

Geben zu Wienn, an freitag vor sand Symon und sand Judas tag, der heiligen zwelfpoten, . . . im vierzehnhundert und achtundfünfzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit ungefärbtem Münz-siegel an violetter Seidenschnur (Sava S. 154, Fig. 96 mit den Abänderungen, die S. 136 III namhaft macht, und dem Sekret S. 168, Fig. 117, also = Heffner a. a. O., Tafel XVI, III, Kehrseite Sava S. 157, Fig. 98). — Rückaufschriften: 1. Rk — 2. Zwischen den Seidenschnüren: Confirmatio [domini Friderici Romanorum imperatoris] nundinarum in Leibnitz. — 3. (Zwischen 1. und 2.) N<sup>o</sup> 33. — 4. Anno 1458. — 5. Neben dem Knoten der Siegelschnur: 8. — 6. Rechts oben: Leibnitz jarmarkch. — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) S. 639, n<sup>o</sup> 397.

Lichnowsky VII, 114, nach dem Exemplar im Joanneum zu Graz.

15660 1458 Oktober 28, Wien.

Kaiser Friedrich III. macht durch Patent ein für die Abtretung der vier geslözzer wegen durch Erzbischof Sigmunden, dann Burkcharten tumbprobst und ... capitel daselbs zu Salczburg das dieser Kirche erteilte Vorrecht bekannt, daz des benannten von Salczburg leut und burger seiner stet und mērkcht, was der in den fürstentumben Steir, Kērnden und Krain gelegen und wonhaft sein, auf immer in den landesherrlichen Städten und Märkten besagter Fürstentümer als ander inwoner der österreichischen lande allerlai spetzerey verkaufen und gwant versneiden mügen, auch an den viechkäufen zu iren und derselben salzburgischen stet und mērkcht notdürften von mēniclich unbekümert und ungeirret beleiben, desgleichs daz die landesfürstlichen burger und leut in den salzburgischen steten und mērkchten an iren kēufen und verkaufen gehalten werden sullen.

Geben zu Wienn, an sambstag sand Symon und sant Judas tag, anno domini etc LVIII<sup>o</sup>.

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel unter Papier (Sava S. 167, Fig. 112). Rückaufschriften: 1. auf A: Rk (= Registrata). — 2. Auf beiden Originalen von derselben Hand: Von der Gwerb wegen des von Salczburg stēt und mērkht in Steir, Kērnden und Krain. — 3. Auf A unter dem Vorhergehenden: Privilegium domini imperatoris ut opidani in Stīria, Karinthia et Krain residentes ad ecclesiam Saltzburgensem spectantes possunt vendere et emere

<sup>1</sup> So!

mercimonia specierum pannorum et pecudum in opidis domini imperatoris et econverso. — Außerdem .ij. radiert. — 4. Auf B noch: .6. \. — 18 — und aus dem XVIII. Jahrhundert: St 5, dieses unter durchstrichener 8 — N<sup>o</sup> 44 (noch einmal überschrieben). — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) S. 649, n<sup>o</sup> 406.

Chmel, Regg. Frid. 3641; Lichnowsky VII, 115.

15661 1458 Oktober 30, Wien.

Vor Hanns Angerfelder, diezeit statrichter zu Wienn, ist an freitag vor Unserr lieben frau tag assumptionis nagstvergangen (August 11) ... in der burgerschran, da Aussteller sas daselbs an offem gericht, gekommen Hanns Tanhauser, burger zu Wienn, und vermeldte durch seinen vorsprechen, wie er ... Andren des Kunczowicz, gesessen zum Deutschen-Lipptsch, seins rechten gelter,<sup>1</sup> güts 40 ungrischer guldein, die im (d. h. diesem, dem Kunzowitz) Hanns Kanstorffer, burger hie zu Wienn, zu gelten schuldig wēr, hinz demselben n Kanstorffer daselbs mit gericht nach der stat und schran rechten verpoten und in verheftung genomen hiet. Und zwar erfolgte diese gerichtliche Beschlagnahme deshalb, weil derselb n Kunczowicz Merten dem Ingram auf der Krembnicz schuldig wēr hundert und sibenthalbsechzig (166<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) ungrischer guldein, nach laut ains geltbriefs, den ... Mert Ingram Niclasen dem Knawssen und dieser dem Tanhauser ... übergeben hieten, nach inhalt einer von Tanhauser vorgewiesenen und vor Gericht verlesenen Urkunde; daran im von ... Kunczowicz noch unbezalt ausstünden 120 ungrischer guldein. Tanhauser clagte auch nach dem verpot darauf und erreicht bei Gericht von Hannsen Kanstorffer ain mündlichs zewissentün. Kansdorfer kommt dieser Aufforderung nach und gibt zu (und da anhellig was), die 40 fl. ung. dem Kunzowitz schuldig zu sein, und wem er die rechtlichen geben solt, des wer er willig. Auf weiteres Anhalten des Tannhauser tritt das Gericht an Kunzowitz heran, an den ain geschribens zewissentün ergeht, zu dreimal

<sup>1</sup> Hier unzweifelhaft Schuldner.

14 Tügen (zu dreyn virzehen tügen) nach Wiener Stadt- und Schrankenrecht. Und zu ausgang der tęg desselben zewissentuns kam heut vor . . . offens gericht Jacob Rêchwein der jünger an stat . . . Hannsen des Tanhauser, seins swager, des gewalt er het, und pracht da für gericht ainen offenn besigltent kuntschaftbrief von . . . dem richter und den gesworn burgern der stat zum Newensol ausgangen, der vor . . . gericht . . . verhört ist worden, des *Inhalts* (inhaltung) «das für sew kömen sei . . . Andreas Kunczowicz aus dem Deutschenlipptsch, fürpringund wie im . . . Hanns Kanstorffer rechter schuld schuldig beleib 40 guldein in gold, die er . . . Hannsen Tanhauser *ermächtigt*, von n Kanstorffer . . . inzunemen, doch das die abgeensullen an der schuld so der benant n Kunczowicz demselben n Tanhauser schuldig ist, so daß er ihm nicht mehr 120, sondern nur 80 fl. schuldig wäre. Es ward auch darauf gelesen und verhört die gesworn schrantafel, darinn das egemelt geschriben zewissentun vermerkt ist, die da nêmllich aufweist, das die tęg desselben zewissentuns aus und vergangen sind. *Hierauf begehrt* Jacob Rêchwein an stat . . . seins swager Hannsen des Tanhauser ze fragen was nû recht wêr. *Das Urteil lautet:* nach innhalt des egenanten besigltent kuntschaftbriefs, so sull *Aussteller* den benanten Tanhauser der egenanten virzig guldein hinz dem obgenanten n Kanstorffer gêngzlich gewaltig machen und im sullen die von demselben Kanstorffer pillichen voligen und dem egenanten n Kunczowicz von dem benanten n Tanhauser an seiner geltschult abgeen und abgezogen werden ungevêrlich. *Vorliegenden Gerichtsbrief hat* Jacob Rêchwein . . . an stat und zu handen seins swager Hannsen Tanhauser *erwirkt*.

*Siegler: Der Aussteller.*

Geben zu Wienn, an montag vor Allerheiligen tag . . . vierzehenhundert und in dem achtundfünfzigisten jare.

*Original.* — Pergament mit recht gut erhaltenem Siegel in grünem Wachs an Pergamentpressel: IVC in länglichem Vierpaß: Schild gespalten mit je einem Querbalken in verwechselten Farben, Flug gleicher-

*weise geviert:*<sup>1</sup> S. Hans — Angervelder. — *Rückaufschrift:* Vrtl pro Tannhauser contra Künzzenwicz<sup>2</sup> und Kanstorffer — 1458 — Partheien gerichtshendl.

15662 1458 Oktober 30, Wien.

*Kaiser Friedrich III., dem Erzbischof Siegmund, Dompropst Burkhart und das Domkapitel in Salzburg die vier Schlösser mit iren gerichtent, meuten, êmbtêrn und zugehörungen, die alle von . . . Saltzburg ze lehen rûrn und demselben stift in phantschaftweis umb ain merkchliche sum gelts von des Kaisers vordern . . . versetzt gewesen sein, diesem lediclich abgetreten, überläßt dafür* under anderm . . . dem stift dselbs zu Saltzburg die zwai landgericht, ains auf dem Krapfeld und das ander zu Czoll gelegen . . ., die von demselben stift Saltzburg ze lehen und im umb 2000 fl. und 1200 Ű. auch verphent gewesen sein . . . als landsfürst und auch aus Römischer kaiserlicher macht zu ewigem aigem gût und verpflichtet alle, die es angeht, der Kirche in Salzburg diesfalls kein Hindernis in den Weg zu legen, wohl aber Vorschub zu leisten.

*Siegler: Der Kaiser* under seiner kaiserlichen maiestat anhangundem insigl.

Geben zu Wienn, an montag vor aller Heiligen tag, . . . vierzehenhundert und achtundfunzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

*Zwei Originale.* — Pergament. I. mit ziemlich gut erhaltenem Münzsiegel an licht- und dunkelvioletter Seidenschnur (Sava S. 155 ff., Fig. 96 mit dem auf S. 156 f. unter III angegebenen Abänderungen und Fig. 98). — Rückaufschriften: 1. R. — Darunter 2. 46. — 3. Darunter zwischen den Siegelschnüren: Appropriacio cum donacione iudiciorum provincialium Zol und Krapfeld. — 4. Rechts oben: Zol und Krapfeld. — B mit sehr schönem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Fig. 112 mit dem bekannten Signet). — Von den Rückaufschriften 2. und 3. wie A, links von der Pressel (auf dieser 6), außerdem rechts oben 4. Landgericht zu Zoll und an dem Krapf. — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) S. 636, n<sup>o</sup> 395.

<sup>1</sup> D. h. der Flug braucht nur zwei Drittel des Schildkleinods.

<sup>2</sup> Vergl. die Schreibung im Texte.

15663 1458 Oktober 30, Wien.

Kaiser Friedrich III. an Pernharten Prawn, . . . phleger zu Wolkenstain, und seine Nachfolger — unter Bezugnahme auf die Abtretung der vier Schlösser durch den Erzbischof von Salzburg. — Der Kaiser wünsche, daz die leüt zu Grebming und Haws im Ennstal, dem benanten von Salzburg und demselben gotshauß zugehörend, nû hinfür zu ewigen zeiten malz machen, pier prewn und sölh pier schenkhen und vertün mügen und daz sy an iren kirchtêgen und jarmêrkhten und des geleichs die gest, so daselbshin gen Grebming und Haws zu denselben kirchtêgen und jarmêrkhten kömen, wollein tûch versneiden und andern gewerb treiben mügen, als von alter ist herkömen; Praun möge sie darin nicht irren.

Geben zû Wienn, an montag nach sand Symons und sand Judas tag, anno domini etc 1<sup>o</sup> octavo. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament mit rückwärts aufgedrückten Siegeln in rotem Wachs unter Papier (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: A: 1. Haus und Grebming. — 2. St: 5: N<sup>o</sup> 39. — B: 1. Haus und Grebming [Jarmarkcht]. — 2. Privilegium domini imperatoris super confirmationem nundinarum in Haws et Grebming braxacionis cerevisie ibidem fiendi. — 3. R. — 4. 26. — Dazu ein Transsumpt des Bischofs von Chiemsee von 1473, Dezember 30. — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) S. 652, n<sup>o</sup> 409.

Chmel, Regg. Frid. 3645.

15664 1458 Oktober 30, Wien.

Kaiser Friedrich III. verkündet durch Mandat, daß, nachdem es durch Abtretung oftgenannter vier Schlösser vonseiten Salzburgs zu einem Einvernehmen mit dieser Kirche gekommen ist, auch under andern ist abgerett worden, daz nû hinfür . . . die nyderleg der Venedigischen war und aller anderer kaufmanschaft . . ., so gen Friesach pracht wirdet, daselbst . . . beleiben und nicht gen dem Newnmarkht gelegt werden sulle und die recht maut, die von alterheer daselbshin gen Friesach gehört hat und desgleichs die maut daselbs zum Newnmarkht, so auch von alterher da genomen worden ist, nach inhalt des mautpûchs daselbs zû

Friesach auch beleiben und da genomen werden solle. . . .

Geben zû Wienn, an mantag nach sand Symon und sand Judas tag der heiligen zwelifpoten, anno domini etc 1<sup>o</sup> octavo. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament mit rückwärts aufgedrückten stark beschädigten Siegeln in rotem Wachs, Papierhülle abgefallen (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: Auf beiden von derselben Hand: Niderleg zu Friesach, darunter auf Rasur 1. — Auf A überdies: a) Vor der 1: St: 14. N. — b) Nach derselben: F 2. — c) Unter derselben: R. — d) Über derselben: Privilegium domini Friderici imperatoris super depositione mercimoniorum venetorum in civitate Friesacensi et super muta ibidem. — Auf B überdies: St: 14. N<sup>o</sup> 1 und darunter: 20. — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) S. 657, n<sup>o</sup> 415.

Chmel, Regg. Frid. 3648; Lichnowsky VII, 119.

15665 1458 Oktober 30, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kome der erwidig Sigmund erzbischove zu Salczbürg . . . und gab zû erkennen, wie durch kaiserliche haubtleüt und verweser der hofgericht und schrannen der fürstentumb Steir, Kêrnden und Krain, auf klag ettlicher seiner burger, seiner stêt und mêrkct, in denselben . . . fürstentümben gelegen, oft in meniger anzal als ganzer rat und yeder mit namen auch zû zeiten die gemain samentlich mit ladung furgenomen wurden, daraus im und denselben seinen burgern, wo sy darauf also in den schrannen all erscheinen solten, von unsicherhait und anderr ursach wegen mêrkchlicher schad ersteen möcht; der Kaiser hat nun den Erzbischof und seinen Nachfolger gefreiet . . . in solher beschaidenhait, wo fûran durch haiserliche haubtleüt, verweser oder ir anwêld auf yemands klag seiner stêt oder mêrkcht rat oder gemainde oder sûnst in michler anzal in die landschrannen oder hofgericht . . . geladen werden, daz sy nicht schuldig sein auf dhainerlai sölhe ladung in denselben . . . landschrannen noch hofgerichtten ze Steyr, Kêrnden und Krain persöndlich zû erscheinen und sich zû verantworten, sunder sy mügen sich verantworten durch irn anwêld, wem sy das ye zû zeiten bevelhen werden. . . . Der Kaiser macht diese

*Verordnung allenthalben bekannt und verfügt als regierender landfürst Ungültigkeit des gegenteiligen Verfahrens.*

*Siegler: Der Kaiser mit der maiestat anhangendem insigel.<sup>1</sup>*

Der geben ist zu Wienn, an montag nach sand Symon und sand Judas tag der heiligen zwelfpoten, . . . im vierzehnhundert und achtundfünfzigsten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

*Zwei Originale. — Pergament. A mit gut erhaltenem Münzsiegel = 15656 = 15659 = 15662. — B mit Sava S. 167, Fig. 112 samt Sekret, ebenda S. 168, Fig. 117. — Rückaufschrift I auf beiden Exemplaren zwischen den Siegelschnüren, beziehungsweise nahe der Pressel: Privilegium ad Schrangas wo rat und gemain geladen werden. Und in später Schrift: St 8/4, ferner auf A darunter: R̄ und rechts davon: duplicat. — Über der alten Rückaufschrift: Privilegium Fridrici imperatoris, ne consules et communitas civitatum, opidorum ad ecclesiam Saltzburgense spectancium in Stiria Karinthia et Krein sitarum personaliter ad schrangas citentur sed quod per procuratores possint comparere. — Ähnlich in B, nur daß opidorum bis spectancium fehlt und statt dessen nach civitatum über der Zeile fororum steht, ferner vorher co wiederholt ist und für Krein vielmehr Chrayn gebraucht wird, nach welchem sitarum über der Zeile steht. — Unter diesen Worten in beiden Exemplaren je ein radiertes #. — Außerdem rechts oben in A: für die schrann (des) von Salzburg (stet)<sup>2</sup>; in B: (. . . .)<sup>3</sup> der burger für die schrann. Chmel, Regg. Frid. 3647; Lichnowsky VII, 118.*

**15666** 1458 Oktober 30, Wien.

*Kaiser Friedrich III. gibt seinen Ausgleich mit Erzbischof Siegmund und Propst Burghart von Salzburg als Beendigung eines Streites bekannt, der hauptsächlich die vier geslösser Arnfels, Newnmarkcht bei Friesach, Loschental im Lavental und Lavenmund betraf, auch der salzstrass halben des salzes vom Hellen gen Kärnden, des eisen zu Hüttenberg, Altenhofen und zu Friesach, auch ander irrung und beswernüss wegen, geführt wurde.*

*Die vierzehn einzelnen Artikel dieser Verständigung sind meist noch in besonderen*

<sup>1</sup> Dieser das Siegel betreffende Zusatz fehlt in B; vergl. oben Anm. 13 zu 15656.

<sup>2</sup> In ( ) auf Rasur.

<sup>3</sup> Hier scheint etwas weggesehritten.

*Urkunden stipuliert, einige aber nur hier zu finden. Je nach Befund sind die Artikel vorgeführt oder kurz auf die betreffenden Nummern der Regesten verwiesen.*

1. Vom 2. November, n<sup>o</sup> 15667.

2. Item so sol das eisen des von Salczburg, so zu Hüttenberg, in der Lelien und in der Mosinncz gemacht wirdet, gegen Altenhofen kömen, und was eisens zu Friesach gemacht wirdet, da beleiben, und sol das von Altenhofen auch das zu Friesach zu ewigen zeiten ungeirret und ungehindert seinen gank haben die gwöndlich strassen, die es von alterher gehabt hat und sol nicht zurugk über die Alben ausgeen, als gen Obdach, doch der landesfürstlichen maut und aufleg, so sich davon ze geben gepüren vorbehalten ungevêrlich.<sup>1</sup>

3. Das Landgericht zu Zoll und auf dem Krapfeld, und das zu Leibnitz betreffend (Oktober 27, 30, n<sup>o</sup> 15658, 15662, November 4, 8, 11, n<sup>o</sup> 15668, 15692, 15600).

4. Befreiung der Erzbischöfe vom Erscheinen vor den landesfürstlichen Schranken in Steier, Kärnten und Krain (Oktober 26, November 3, n<sup>o</sup> 15657, 15670).

5. Wegen der Niderlegung und maut zu Friesach und zum Newnmarkcht (Oktober 30, n<sup>o</sup> 15664).

6. Wegen des Bierschenkens zu Grebming und Haus usw. (Oktober 30, n<sup>o</sup> 15663).

7. Wegen spezerei verkaufen und gwant versneiden (Oktober 28, n<sup>o</sup> 15660).

8. Wegen der Gewerbetreibenden in der Vorstadt von Pettau, November 3, n<sup>o</sup> (15669).

9. Der Juden wegen (November 8, n<sup>o</sup> 15680).

10. Soll hinfur kainerlai meersalz zu Pettaw verkauft werden, sunder wer das also auf kauf dahin præchte daz derselb darzu sol gehalten werden, das wider von dannen ze führen.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Ein besonderes Mandat, diesen Vertragspunkt betreffend, wie es Chmel a. a. O. n<sup>o</sup> 3646 und nach ihm Lichnowsky VII, 117 verzeichnen, bringen weder die Salzburger Originalbestände noch die Kammerbücher zum 30. Oktober.

<sup>2</sup> Besondere Urkunde v. Nov. 29, Chmel 3666.



11. Wegen Kompetenz der salzburgischen Gerichte in Klagen wegen Geldschuld (November 4, n<sup>o</sup> 15676).

12. Desgleichen in anderen Klagefällen (November 8, n<sup>o</sup> 15683 f.).

13. Daz auch all des Kaisers leut und undertanen, so in seiner grafschaft Ortemburg gesessen sein, iren gewerb und handel mit getraid und aller anderr narung gen Gmünd und die burger daselbs zu Gmünd auch ander des von von Saltzburg leut und undertan daselbsumb widerumb in die benant ... grafschaft ... iren handel und gewerb mit getraid und narung daselbshin gen Gmünd fürn, gehalten und treiben mügen.

14. Ob auch icht ettlich wider den von Saltzburg, sein nachkömen oder gotshaus veintschaft oder mutwillen fürnemen, die wolle der Kaiser und seine Nachkommen in ihren landen nicht schermen noch halten noch ze halten gestatten, sunder in oder iren anwelden, wenn sy des begern, zu in auch den so sy wider recht hielten, recht ergeen lassen.

folgt Publikation und Strafandrohung.

(A) Siegler: Der Kaiser mit dem Majestätssiegel.	(B) Mit urkund des briefs
--	---------------------------

Geben zu Wienn, an montag vor Allerheiligen tag, ... im vierzehnhundert und achtundfünfzigsten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.<sup>1</sup>

Zwei Originale. — Pergament. A mit leidlich erhaltenem Münzsiegel an purpurfarbenen Seidenschnüren (Sava S. 155 ff. mit Fig. 98). — B mit sehr gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs samt Sekret an Pergamentpressel (Sava S. 167 ff., Fig. 112 und 117). — Rückaufschriften bis auf das nur bei A begegnende R<sup>ta</sup> auf beiden Exemplaren nahezu gleich und von denselben Händen herrührend: 1. Concordia inter dominum Fridericum imperatorem et dominum Sigismundum archiepiscopum et capitulum ecclesie Salzburgergens ex parte cusporum, wozu in A eine andere Hand noch quatuor hinzufügt. — 2. Nahe den beiderseitigen Siegelschnitten: Dy berednuß zwischen kaiser Fridrichen und dem erzbischofen zu Saltzburg. —

<sup>1</sup> In meiner Abschrift fehlt diese Notiz; augenblicklich gebracht es mir an der Möglichkeit, mich von ihrem Vorhandensein oder Mangeln zu überzeugen.

3. B, welche Letter in A dem lateinischen Regest (1), in B dem deutschen (2) beigeetzt ist. — 4. St: 16 — Ad Num 9. — Außerdem weist A, wie schon erwähnt, das R<sup>ta</sup> auf. — Überdies Salzburger Kammerbücher (ebenda) 391.

Kulpis, Hist. Frid. III, 18; Hansiz, Germania Sacra II, 507; Kleymeyrn, Juvavia 373; Kärnthner Zeitschrift I, 122. — Chmel, Regg. Frid. 3642; Lichnowsky VII, 116.

15667 1458 November 2, Wien.

Kaiser Friedrich III. hat in Erkenntlichkeit für die Abtretung der oftgenannten vier Burgen durch den Erzbischof von Saltzburg diesem under andern nachgeben und vergünnet ..., daz das salz vom Hellen hierfür zu ewigen zeiten seinen freien gangk haben sol in das fürstentumb Kärnden durch Müraw über den Prüewald gen Friesach, gen Altenhofen, gen Sand Veit, gen Volkenmarckt, gen Klagenfurt und nach der Traa ab gen Villach und in das Jawntal, auch die ober strass über den Ketzperg für Gmünd aus an die stet und ende, dahin es dann von alterher geführt und verkauft worden ist ...

Geben zu Wienn, an pfnztag nach aller Heiligen tag, anno domini etc 1<sup>o</sup> octavo. ...

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Drei Originale. — Pergament (durch Feuchtigkeit etwas schadhast) mit rückwärts aufgedrückten Siegeln in rotem Wachs unter Papier (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften, auf allen drei Exemplaren von derselben Hand: Freigang des Saltzes (Salczs) vom Hellen in Kärnden. — Ferner auf A: 1. Privilegium domini Friderici imperatoris super libero transitu salis de salina in Karinthiam. — 2. R. — 3. 6 auf Rasur. — Auf C, gleich unter der allgemeinen Dorsualnotiz: per Fridericum und 6 (von derselben Hand wie in A). — Endlich auf A:  $\frac{\text{St } 49}{\text{ad } 10}$ , auf B: St 6. N<sup>o</sup> 2 a. — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) 398. Chmel, Regg. Frid. 3649.

15668 1458 November 3.

Ulreich und Oswald gebrüder und Sigmund die Eytzinger von Eytzingen, Oswald Ludmanstorffer, Wolfgang Hinderholtzer, Leo Snegkenreutter und Jörg Leuprechtinger für sich und ihren ganzen Anhang, so yetz in den kriegem mit ihnen gestanden sein, geloben

dem Kaiser Friedrich Urfehde, der durich annehmens . . . hern Jorigen, kunig zů Beheim, marggraven ze Merhern, herzogen zů Slesy und zů Lüzemburg, marggraven zů Lawsitz, den V̄lreichen Eyczinger . . . aus der vencknůs des . . . hern Albrechts erzherzogen zē Österreich etc ledigen pracht, und selbst auch ledig gelassen hat, . . . und auch allen den, die darunder verdacht und gewönt sein . . . sunder sie alle und ihr brůder, her Stephann Eytzinger, der das aussershalb verschreibung gelobt hat, sullen und wollen . . . dem kaiser, auch herzog Albrechten und herzog Sigmunden . . . rat, hilf und beistand ze tůn verpunden sein, sůh nach ȳrem verschulden ze straffen getreulich.

*Siegler: Die sieben Aussteller.*

Der geben ist an freitag nach Aller Heiligen tag, . . . tausent vierhundert und im achtundfunzigisten jaren.

*Original. — Pergament mit sechs von sieben Siegeln an Pergamentpressel: 1. fehlt; 2. rot, IVC: Im Schild die drei Kugeln, auf Helm Büffelhörner, außen mit je drei Kugeln besetzt: Sigillvm Oswald — von . Eyczinng; 3. grün, IVA 2: Die drei Kugeln schräglinks angeordnet: S. Sigmund : Eycinger : von : Eiczing . 4A = VII, 15416, 3; 4. grün, IVC: Zwei Sensen, im Schild die Spitzen auswärts, auf Helm einwärtsgekehrt: S. Oswald — Ludmāstorffer = VII, 15416, 1; 5. grün, IVC: Hirschgeweih im Schild und auf Helm, die sechs Enden nach auswärts: S. Wolfgang — Hinderholzer; 6. grün, IVC: Im Schildeshaupt drei Rosen, desgleichen auf Schrägrechtsbalken im Flug: Sigillvm \* Leo \* — Sneckenrevtter, vergl. VII, 15447, 3; 7. grün, IVC: Im Schild gestürzter Chevron, auf Stechhelm Stulphut mit Federbusch: S. Jorig — Levprechtine. — Rückaufschriften: Vlr. Eyczinger verschreibung von wegen seiner vencknus (und ander mit im) — 1458 — Eiczing.*

*Kurz, König Friedrich IV. I, 214; Chmel, Materialien II, 163, n° CXXXI.*

*Chmel, Regg. Frid. 3650; Lichnowsky VII, 120.*

**15669** 1458 November 3, Wien.

Kaiser Friedrich III. hat aus Dankbarkeit für die Abtretung der vier Burgen, demselben von Salczburg zu . . . gevallen, seinen burgern gemeinlich zu Pettaw . . . zu aufnehmen derselben stat Pettaw und damit sy in pesserr hůt und in den kriegsleűfen sich aufgehalten und land und leűt davon schadens desterpas vertragen werden mügen, das

Zugeständnis gemacht, daz es von der gwerb und hendl wegen der so zu Pettaw in der vorstat gesessen sein, in dem mitleiden und in ander weg mit den burgern in der stat daselbs zu Pettaw gesessen, gehalten werden sol, als es mit andern so in den vorsteten des fürstentumbs Steir gesessen sein, solher gwerb und mitleiden halben gehalten wirdet und nach innhaltung der landsordnung fürgenomen ist. . . .

*Siegler: Der Kaiser mit dem Majestäts-siegel.*

Geben zu Wien, an freitag nach Allerheiligen tag, . . . im vierzehenhundert und achtundfunzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

*Original. — Pergament. Siegel und Seidenschur fehlen. — Rückaufschriften: 1. Unter den Siegeleinschnitten: Privilegium von der gwerb wegen, der so in der vorstat zu Pettaw gesessen sind. — 2. Darunter: 1. — 3. Darunter: R. — 4. Über den Siegeleinschnitten: Privilegium domini F. imperatoris civium Petoviensium, ut hy qui sub urbe resident participent in statutis civilibus cum residentibus in civitate Petoviensi. Über diesem Satze eine Rasur.*

*Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) 404.*

**15670** 1458 November 3, Wien.

Kaiser Friedrich III. erläßt ein Mandat, betreffend die am 26. Oktober<sup>1</sup> verliehene Befreiung des Erzbischofs von Salzburg vom persönlichen Erscheinen bei Gericht.

Geben zu Wienn, an freitag nach aller heiligen tag . . . vierzehenhundert und achtundfunzigisten . . . jare.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

*Fünf Originale. — Pergament mit rückwärts aufgedrückten, meist zerstörten Siegeln in rotem Wachs, teilweise noch unter Papierhülle. — Rückaufschriften: 1. Auf allen Exemplaren von derselben Hand: Freijung der erzbischofen (B und D erzbischofen, C erzbischof) zu Saltzburg für dy landschrann, unmittelbar darunter jedesmal eine Rasur, auf der in C und D eine 3 steht. — 3. In A: St: 8 N° 12, in den übrigen Exemplaren <sup>St 8</sup> <sub>ad 12</sub>. — Dazu ein Transsumpt von 1512, April 5, das auch n° 15657 enthält.*

*Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) 392 (zu Oktober 30).*

<sup>1</sup> n° 15657.

15671 1458 November 3, Wien.

Kaiser Friedrich III., durch Abtretung der oftgenannten vier Burgen der Kirche von Salzburg verpflichtet, hat dafür n den bürgern gemeinlich ze Pettaw . . . die sündernad getan und in auf ir brief und gerechtikait, so sy von alter gehabt und . . . fürbracht haben, von newem erlaubt . . . , daz sy . . . ir paw- und ander ir wein, die auf dem Dewtschen werden und wachsen, an mēniclichs irrung und hindernüss für und durch Feßwritzt, auch über den Rēdlēr oder durch den Trawald fürn und die an denselben enden vertün und verkaufen mügen nach irn notdürften . . . ; der Kaiser verständigigt alle Behörden und Untertanen von diesem Zugeständnisse.

Siegler: Der Kaiser mit seiner mayestat anhangundem insigl.

Geben zu Wienn, an freitag nach Allerheiligen tag, . . . im vierzehnhundert und achtundfunzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament. Siegel samt Seidenschnur fehlt. — Rückaufschriften: Privilegium ut vina Pettoviensia vadant per Traawald et (dieses radiert) Feßwritzt, Marchpurg et Radlēr. — St 14 (auf 14 in Graphit) 4 a.

Chmel, Regg. Frid. 3651; Lichnowsky VII, 121.

15672 1458 November 4, Wien.

Kaiser Friedrich III. verkündigt durch Mandat die am 27. Oktober verfügte Wiedererrichtung eines der Stadt Leibnitz genommenen und nach Graz verlegten Jahrmarktes zu St. Philipp und Jakob (Mai 1).

Geben zu Wienn, am sambstag nach Allerheiligentag, anno domini etc quinquagesimo octavo. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel in rotem Wachs unter Papier (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: 1. Jarmarckt zu Leibnitz. — 2. N<sup>o</sup> 34 (auf Rasur). — 3. Mandat über (durchstrichen) den jarmarckt zu Leibnitz ungeirrt halten zu lassen. — 4. Anno<sup>o</sup> 1458. — 5. St. 8.

Chmel, Regg. Frid. 3652; Lichnowsky VII, 122.

15673 1458 November 4, Wien.

Kaiser Friedrich III. verkündigt durch Mandat die am Vortage<sup>1</sup> verfügte Gleichstellung der Vorstadtbewohner zu Pettaw mit den Bürgern, Gewerbe und Steuern betreffend.

Geben zu Wienn, an sambstag nach aller heiligen tag, anno domini etc quinquagesimo octavo. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem, stark beschädigtem Siegel in rotem Wachs ohne Papierdecke (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: Von der gwerb wegen der leut in der vorstat zu Pettaw gesessen, darüber Rasur (v11) (?), darunter 2 in Graphitklammer, daneben St 14 über S 14 in Graphit.

Chmel, Regg. Frid. 3654.

15674 1458 November 4, Wien.

Kaiser Friedrich III. an den phleger zu Arnfels mit Bezug auf die am 27. Oktober verfügte Ausscheidung des Landgerichtes Leibnitz aus denen von Arnfels und Wildon.

Geben zu Wienn, an sambstag nach aller Heiligen tag, anno domini etc im achtundfunzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem, stark beschädigtem Siegel in rotem Wachs (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: Halsgericht zu Leibnitz — 77 (durchstrichen) — 2.

15675 1457 November 4, Wien.

Desgleichen Mandat an alle Behörden und Untertanen wegen des Blutgerichtes zu Leibnitz.

Geben zu Wienn, an sambstag nach allerheiligen tag, anno domini etc quinquagesimo octavo. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit Spuren eines rückwärts aufgedrückten Siegels in rotem Wachs (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschrift: Halsgericht zu Leybnitz — 77 (durchstrichen) 2.

<sup>1</sup> Vergl. n<sup>o</sup> 15669.

15676 1458 November 4, Wien.

Kaiser Friedrich III. teilt allen Behörden und Untertanen mit, daß sie im Hinblick auf das Entgegenkommen des Erzbischofs von Salzburg, der ihm vier Schlösser abgetreten habe, und auf Grund eines Abkommens in Hinkunft nicht gestatten sollen, daß dhainer von seinen Leuten des von Salzburg undertan oder holden in des Kaisers stäten oder mērkhten, wo die gelegen sein, ainen für den andern, umb was geltschuld das wēr, verpiete oder aufhalte, weder mit gerichtshanden noch sunst, nēmlich wo dem klager von des von Salzburg amptleuten oder richtērn recht nicht verzogen wirt. Dementsprechend werden die Adressaten instruiert.

Geben zū Wienn, an sambstag nach Aller heiligen tag, anno domini etc quinquagesimo<sup>1</sup> octavo. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Drei Originale. — Pergament mit rückwärts aufgedruckten, meist sehr schadhafte Siegel in rotem Wachs (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: 1. Auf allen drei Exemplaren von derselben Hand: Daz ainer für den andern nicht verpoten werd. — 2. Auf A und B unter der vorigen von gleicher Hand:

A	B
Privilegium Friderici imperatoris, ne homines ad ecclesiam Saltz. pertinentes	domini archiepiscopi et suorum
in dominio ipsius	in dominio ipsius
cesaris arrestentur pro debitis	imperatoris pro debitis arrestentur

Darunter in A radiert 18, desgleichen in B zwischen den beiden Aufschriften. — Ferner in A: 8, darunter St 8 N<sup>o</sup> 5. — 8. — In B und C überdies 13 radiert.

Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) 393. — Chmel, Regg. Frid. 3653; Lichnowsky VII, 123.

15677 1458 November 7, Wien.

Kaiser Friedrich III. bestätigt auf Bitten des Priors das von seinem vetter kunig Albrecht, . . . zu den zeiten da er dennoch herzog ist gewesen, n . . . dem vicary und convent der Weissenprudēr an dem Hof hie zu Wienn des ordens von Cormely erteilte Privileg, daz sy all ir pauwein aus allen iren weingärten, so sy haben oder gewinnen, und

<sup>1</sup> B und C nur 1<sup>o</sup>.

auch all ir wein so in durch gots willen gegeben werden in die stat gen Wienn fürn und der zwainzig fuder in der stat daselbs ausschenkchen und vertun mügen bis auf Widerruf, und befiehl n dem burgermaister, richter, rat und den burgern gemeinlich zu Wienn, die Karmeliter nicht in der Ausübung ihres Vorrechtes zu stören.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an eritag vor sand Mertten tag, . . . vierzehnhundert und darnach in dem achtundfunzigisten jar. . . .

Original. — Pergament mit beschädigtem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (= 15650).

— Rückaufschriften: Friderici imperatoris —  $\frac{B}{19}$  (durchstrichen) — N<sup>o</sup> 27 — Privil. PP. Carm. — Rechts von der Pressel: Kaiser Friderich begnadet das closter zun Weißen brüedern (in Wien<sup>1</sup>) und iren nachkommen, das sy jährlich 20 fuder pawwein auschenkchen<sup>2</sup> dörrfen alhie zu Wien; datum post<sup>3</sup> S. Martini 1458.

Chmel, Regg. Frid. 3655 (zu November 6).

15678 1458 November 7, Wien.

Kaiser Friedrich III. n dem richter rate und den burgern . . . zu Prugk an der Mür, denen er zu fürdrung und aufnemen ihrer stat daselbs zu Prugk vor ettlicher zeit ain newe maut und brief darumb gegeben hatte, under anderm inhaltend, daz sie von den auslendern so kaufmanschaft und tūch in das fürstentumb Steir und durch die bemelt . . . stat zu Prugk füerten, von yedem sawm 20 8 zu maut nemen mögen — gibt die Belehrung, daß dies auf Salzburgische Waren keine Anwendung finde. Die Brucker hatten nämlich von den burgern zu Pettaw und andern Salzburger Untertanen von yedem saum tūchs 20 8 als von den gesten und auslendern gefordert, und der Kaiser auf die Klage des Erzbischofs den Bruckern ainen tag der sachen halben vor ihn und gegen desselben von Salzburg anwēlden bestimbt auf sand Bērtelmees tag nachstvergangen, den aber die Brucker nicht beschickt haben. Da jedoch der Erzbischof yecz vier gesloss, die von den Landesherren ihm verpfändet waren,

<sup>1</sup> Dies auf die Pressel herausgeschrieben.

<sup>2</sup> So.

<sup>3</sup> So! Dies unter der Zeile.

dem Kaiser lediklich abgetreten und überantwortt hat, so befiehlt dieser den Bruckern, salzburgische Kaufleute nicht mehr zu belästigen.

Geben zu Wienn, an erichtag nach sand Leonharts tag, anno domini etc quinquagesimooctavo. . . .

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit spärlichen Resten eines rückwärts aufgedruckten Siegels in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: ꝥ — Maut zu Prugk an der Mür — Mandatum domini Friderici imperatoris, ne muta in Prugk an der Mür recipiatur a mercatoribus ad ecclesiam Salcz. pertinentibus — A<sup>o</sup> 1458. — N<sup>o</sup> 38 (über ꝥ 3 auf Rasur von 17) 24. — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) 410.

Chmel, Materialien II, 164, n<sup>o</sup> CXXXII. — Chmel, Regg. Frid. 3656; Lichnowsky VII, 124.

15679 1458 November 7, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III., der für Abtretung der oftgenannten vier Burgen sich dem Erzbischof von Salzburg verpflichtet hält, ist darauf . . . kömen der benant von Salzburg und hat . . . zu erkennen gegeben, wie nū von meniger ursach wegen die salzarbeit zu perg, phanhaus und an'm<sup>1</sup> Griess in seiner stat zum Hellen michel mer täglich darlegens und kostung bedürfe, dann sy vor zeiten bedorft hab, und hat gepeten, . . . im und seim gotshaus, nach dem und das ettwas Regalia berürt, mit ainer kaiserlichen gab, dadurch das bemelt salzertzt möcht furan bei wiriden beleiben . . . fürzesehen. Der Kaiser gestattet daher den Erzbischöfen und ihrer Kirche, daz sy . . . yetz oder hinfür in der benannten stat zum Hellen bei irem salzsieden oder in andern iren steten oder herscheften . . . ainen, zwen oder drei phenning auf ain yedes fuerder oder auf ainn yeden sēm oder salzwagen, so daselbs fürgeet, in kauf- oder mautweis . . . nach gelegenhait irer salzarbeit . . . aufseczen, aufslahen und nemen mügen. Mandat an alle Behörden und Untertanen; peen fünfzig markch lauters golds.

<sup>1</sup> am.

Siegler: Der Kaiser mit der kaiserlichen maiestat anhangundem insigel.

Geben zu Wienn, an eritag nach sand Leonharts tag . . . im vierzehnhundert und achtundfünfzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Münzsiegel = 15656 an violett-weißer Seidenschnur. — Rückaufschriften: 1. Zwischen den Seidenschnüren: Nova donatio ad Salinam. — 2. Darunter: ꝥ. — 3. Ganz unten: 9. — 4. Zwischen 1. und 2., spät: N<sup>o</sup> 33. — 5. Über 1.: Privilegium domini Friderici Romanorum imperatoris sonans quod dominus archiepiscopus Saltzeburgensis pro tempore existens potest augere mutam respicientem mineram salis in Salina et carius taxare. — 6. Viennae A<sup>o</sup> 1458. — 7. Rechts oben: Newgab Hallein. — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) 399.

Chmel, Regg. Frid. 3657; Lichnowsky VII, 125.

15680 1458 November 8, Wien.

Kaiser Friedrich III. macht seinen Vergleich mit Erzbischof Siegmund, Burkchhart tūmbbrobst und Kapitel von Salzburg bekannt, welche die vier . . . geslösser . . ., darumb beide Teile vorher in zwittrēcht gewesen . . . abgetreten haben, wofür ihnen der Kaiser von der juden weisung wegen in den fürstentumben Steir, Kärnden und Krain hinfür das Zugeständnis gemacht hat, daz die juden auf des . . . von Salzburg . . . urbar in dhainerlai weise nicht weisen sullen, es sein dann sachen denselben von Salzburg und sein grünt berürend; hiet aber ain jud oder meniger zu den die auf des . . . von Salzburg grüntē sēssen, icht spruch oder anvordrung, so sol demselben juden zu denselben leuten und irem güt recht vorbehalten sein, doch dem yetzgenanten von Salzburg und seinen nachkömen an iren urbarn, zinsen und gerechtikaiten denselben seiner urbar unvergriffenlich. . . .

Geben zu Wienn, an mitichen vor sand Merteins tag, anno domini etc im achtundfünfzigisten. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament mit rückwärts aufgedrucktem beschädigten Siegel in rotem Wachs (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften auf beiden: Judenweisung — duplicat (beides von denselben Händen).

Außerdem auf A: R̄ — Privilegium domini Friderici imperatoris, ne judei districtibus Karinthie Stirie etc inquietant pro debitis eorum urbaras<sup>1</sup> domini archiepiscopi Salcz. — 22 (wegradirt) — 28. — Auf B: N<sup>o</sup> 10, vor welches von späterer Hand Signatur St. 8 gesetzt ist, während auf A beides von dieser Hand herrührt:  $\frac{\text{St. 8}}{10}$ . — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) 416.

Chmel, Regg. Frid. 3658.

15681 1458 November 8, Wien.

Mandat Kaiser Friedrichs, die Eisen-  
einfuhr betreffend, das das eisen, \* so zu  
Hütemberg, in der Lelÿen und in der Mosÿntzen  
gemacht wirdet, gen Altenhofen komen, und das  
eisen, so zu Friesach gemacht wirdet und dem  
selben von Salzburg und den seinen zu ge-  
hören,<sup>2</sup> da<sup>3</sup> beleiben, und nün hierfür das zu  
Altenhofen auch das zu Friesach zu ewigen zeiten  
an irrung geen sol und mag all und ÿegleich  
gewonlich strassen, die man es von alter gefürt  
und vertriben hat ungeverlich; es mügen auch  
die von Friesach und Altenhofen selbs aus-  
lendern und gesten und wem sÿ wellen  
solch eisen verkaufen und das auch selbs  
verfüren nach iren notturften auch ungever-  
lich, als dann das aigentlicher in den be-  
melten briefen begriffen ist. . . .

Geben zu Wienn, an mitichen vor sand  
Marteins tag, anno domini etc quinquage-  
simo octavo. . . .

Salzburger Kammerbücher (Ms. 359) Band V,  
S. 655, n<sup>o</sup> 413. — Der Text schließt sich durchaus  
dem zweiten Absatze in n<sup>o</sup> 15666 an, wenn auch in  
erweiterter Fassung, keineswegs aber dem von Chmel,  
Regg. Frid. 3646 (= Lichnowsky 117) gebotenen  
Wortlaut. — Immerhin verdient es Beachtung, daß  
das von Chmel gebrachte Stück des Weges über den  
Obdacher Sattel in ähnlichem Sinne gedenkt wie oben  
n<sup>o</sup> 15666, während hier, im vorliegenden Exemplare,  
davon keine Erwähnung geschieht.

Chmel, Regg. Frid. 3668?

15682 1458 November 8, Wien.

Kaiser Friedrich III. allen und yeg-  
lichen leuten, so in dem purkchfrid zu Leÿb-

<sup>1</sup> So; übrigens muß ich bemerken, daß auch im  
vorliegenden Falle nur nach meiner Abschrift, nicht  
nach der Vorlage korrigiert werden konnte.

<sup>2</sup> So!

<sup>3</sup> In Friesach.

nitz, zu Ober Tülmetsck, zu Frësen, zu Ober  
Grälaw, zu Wëgnach, zu Varnpach und ze  
Hanntschach, auch allen andern, so vormaln  
in den zwain landgerichteten Arnfels und Wil-  
doni . . . angesessen, er habe, bewogen durch  
das Entgegenkommen des Erzbischofs von  
Salzburg in Angelegenheit der vier Burgen,  
der Kirche von Salzburg ein besonderes  
Landgericht für den Burgfrieden von Leibnitz  
ausgeschieden.

Geben zu Wienn, an mitichen vor sand  
Mertten tag, anno domini etc quinquagesimo  
octavo. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit rückwärts aufge-  
drücktem, sehr schadhaftem Siegel in rotem Wachs  
(Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschrift: Halsgericht  
zu Leybnitz — 2 (auf Rasur).

15683 1458 November 8, Wien.

Kaiser Friedrich III. verlaublich, daß  
er dem Erzbischofe Siegmund, der ihm die  
bekannten vier Schlösser in Kärnten über-  
lassen habe, hinwieder ain sölhe gnad getan  
und . . . nachgeben und gefreiet habe, wo  
füran durch kaiserliche haubtleut, verweser  
oder ir anwëld auf yemands klag, seiner  
(des Salzburgers) stet oder mërkt rête oder  
gemeinde oder sünst in michler anzal in des  
Kaisers landschranken oder hofgericht in  
seinen fürstentumben Steir, Kärnden und  
Krain geladen werden, daz si nicht schuldig  
sein auf dhainerlai sölh ladung in denselben  
. . . landschranken noch hofgerichteten persönd-  
lich zu erscheinen und sich ze verantworten,  
sunder sÿ mügen sich verantworten durch  
iren anwald, wem sÿ das ÿe zu zeiten be-  
velhen werden.

Geben zu Wienn, an mitichen vor sand  
Marteins tag, anno domini etc quinquagesimo  
octavo. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Drei Originale. — Pergament mit rückwärts auf-  
gedrücktem Siegel, das in zwei Fällen noch die Pa-  
pierdecke trägt, in dem Falle aber (A), wo dieselbe  
abgefallen ist, Sava S. 167, Fig. 112 zeigt. — Rück-  
aufschriften: 1. Auf allen drei Exemplaren: Freiheit  
der stet und mërkt etc<sup>1</sup> für dÿ landschran- (schran-

<sup>1</sup> Fehlt in einem Falle.

nen C), wo rat und (oder B C) gemain geladen werden.  
— 2. Darunter mehrminder gut radiert: 12. — Auf  
einem Stücke (B) die späte Signatur:  $\frac{\text{St } 8}{\text{ad } 4}$ .

15684 1458 November 8, Wien.

Kaiser Friedrich III. gibt bekannt, daß er infolge der Abtretung der oftermähnten vier Burgen durch Salzburg mit dem Stifte hinsichtlich der Gerichtsbarkeit das Abkommen getroffen habe, daz es von des weisen wegen so geschiecht aus den landesfürstlichen schranken der fürstentumb Steir, Kärnden und Krain in des von Salzburg stet und mērkcht hinfur also gehalten,<sup>1</sup> daz daraus in desselben von Salzburg stet und mērkcht nicht gewiset sol werden, man hab dann vor umb die sachen dem von Salzburg selbs, seinem anwald oder richter gclagt und das auf sölh klag recht verzogen sei worden, im übrigen sollen salzburgische Untertanen den landesfürstlichen ganz gleich gehalten werden.

Geben zu Wienn, an mitichen vor sand Merten tag, anno domini etc im achtundfünfzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

Drei Originale. — Pergament mit rückwärts aufgedrückten Siegeln in rotem Wachs an Pergamentpresseln; bei A und B schadhast mit abgefallener Hülle, bei C liegt Papierdecke noch auf (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: 1. Auf allen drei Exemplaren: Von der weisung wegen aus der landschranken in des von Salz. stet und mērkcht. — 2. Außerdem auf A: ꝛ — Privilegium domini imperatoris super protestacionem Lanndschranne domini imperatoris in opidis domini Saltzburgensis, ne causa prosequatur, nisi prius producat coram domino Saltzburgensi et eius officialibus. — Darunter: 44 oder 14 radiert. — Auf B: . 14. (1 auf Rasur). — Auf C von späterer Hand: N<sup>o</sup> 33. — Daneben eine Rasur (14?). — Außerdem Salzburger Kammerbücher (ebenda) 408.

Chmel, Regg. Frid. 3659.

15685 1458 November 8, Wien.

Kaiser Friedrich III. wiederholt das schon vor fünf Tagen der Kirche von Salzburg gemachte Zugeständnis,<sup>2</sup> wonach er iren burgern gemainklich zu Pettaw . . . die sunder

<sup>1</sup> Zu ergänzen: sol werden.

<sup>2</sup> Vergl. n<sup>o</sup> 15671.

gnad getan und in auf ir brief und gerechtikait, so sy von alter gehabt und . . . fürbracht haben, von newem erlaubt . . . , daz sy . . . ir paw- und ander ir wein, die auf dem Tewtschen werden und wachsen, an mēniklichs irrung und hindernüss für und durch Fewstritz, auch über den Rēdlēr oder durch den Trauwald füren und die an denselben enden vertün und verkaufen mugen nach iren notdurften; der Kaiser verständigt alle Behörden von diesem Zugeständnisse.

Geben zu Wienn, an mitichen vor sand Marteins tag, anno domini etc quinquagesimo octavo. . .

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

Drei Originale unter Majestätssiegel. — Pergament mit rückwärts aufgedrückten, sehr stark beschädigten Siegeln (Sava S. 167, Fig. 112), Papierdecken abgefallen. — Rückaufschriften: 1. Auf allen drei Stücken: 66 (durchstrichen). — 2. Auf A und B: Weinfür über den Rēdlēr etc; auf C: Weinfür durch Fewstritz etc. — 3. Auf B und C: ad 5. — 4. Auf A: St 14. 5 über St. 14 in Graphit.

15686 1458 November 11, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kommt Erzbischof Siegmund von Salzburg mit Vorstellungen, wie sich menigermal begeben, so sein preläten, pfarrer und ander geistlich person zu zeiten mit tod vergeen, so werde durch des Kaisers verweser, pfleger, anwēld vogt und ettlich ander . . . an irem verlassen güt swērllich gefrēvelt, also daz sy sich der gwer, der prelatur und pfarr hōf und anderr wohnung derselben geistlichen, auch des gūts so sy darinn lassen und das den erben, nachkömen und den gotsgaben, so sy besessen haben zugehōre, sy vergeen mit geschēfft oder an geschēfft,<sup>1</sup> geweltiklich understeen und dar zu irem aigem nucz brauchen . . . auch für daselbs dhainem künftigen prelaten noch pfarrer zu solher gwer kömen ze lassen, sy (diese Geistlichen) müessen ee mit in (jenen Amtsleuten) umb gelt abteidingen, und (diese) sich sölhes gūts voraus verwegen (verzichteten<sup>2</sup>), das sy (jene) darinn verzert und daraus gefüert haben. Der Kaiser gibt als vogt aller kirchen auch als regirunder landsfürst

<sup>1</sup> D. h. es trete Testat- oder Intestaterbfolge ein.

<sup>2</sup> Lexer III, 298.

seinen Beamten strenge Verhaltensmaßregeln zur Verhinderung solcher Unzukömmlichkeiten.

Siegler: Der Aussteller under ... kaiserlichen maiestat anhangunden insigel.

Geben zu Wienn, an sand Marteins tag ..., im vierzehnhundert und achtundfünfzigisten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Münzsiegel = 15656—15659, 15662, 15665f. (Sava S. 155 ff., Fig. 98) an blaßvioletter Seidenschur. — Rückaufschriften: 1. Zwischen der Seidenschur: Privilegium super bonis relictis prelatorum et rectorum ecclesiarum. — 2. A<sup>o</sup> 1458. — 3. Darüber: N<sup>o</sup> 17 (auf Rasur). — 4. Darüber: R.

Lichnowsky VII, 127.

15687 1458 November 11, Wien.

Kaiser Friedrich III. schreibt n dem burgermaister, richter, rat und den burgern gemainlich zu Grecz, daß über Bitten des Erzbischofs von Salzburg, der auch auf oftgenannte vier Schlösser verzichtet habe, der nach Graz verlegte, früher zu Leibnitz gehaltene Jahrmarkt auf Philippi und Jakobi nunmehr dort in Graz aufgehoben und hier wiederhergestellt sei.

Geben zu Wienn, an sambstag sand Mertten tag, anno domini etc im achtundfünfzigisten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit Spuren eines rückwärts aufgedrückten Siegels in rotem Wachs (Sava S. 167, Fig. 112), Papierhülle abgefallen. — Rückaufschriften: Jarmarkt zu Leibnitz an dy von Grätz — St 8 — N<sup>o</sup> 35 auf radiierter 3.

Chmel, Regg. Frid. 3661.

15688 1458 November 11, Wien.

Kaiser Friedrich III. gibt allen Behörden und undertanen bekannt, daß er in Erkenntlichkeit für die Abtretung der vier gessler den von Erzbischof Siegmund von Salzburg der stat zu Pettaw neuerlich bewilligten jarmarkt, auf den eritag in den pfingstveiertagen mit freiuengen vierzeh tag vor und vierzeh tag nach, auch meüt und zöll ze nemmen ... daselbs zu Pettaw jër-

lich<sup>1</sup> ze halten, ... in massen als der jarmarkt zu sand Oswalds tag daselbs bei in zu Pettaw gehalten wirdet, ... als regierung der landsfürst daselbs in Steyr bestätigt habe.

Geben zu Wienn, an sambstag sand Mertten tag, anno domini etc im achtundfünfzigisten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel in rotem Wachs (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: Jarmarkt zu Pettaw — Confirmacio domini F. imperatoris nundinarum et fori annualis in Petaw circa penthecostes — 16 (? radiert) — St 8 — N<sup>o</sup> 43 — R. — Dazu Salzburger Kammerbücher (ebenda) 414.

Chmel, Regg. Frid. 3662.

15689 1458 November 11, Wien.

Kaiser Friedrich III. gibt bekannt, daß er dem Erzbischof Siegmund von Salzburg und seinen Nachfolgern gestattet habe, yetz oder hinfür in irer stat zum Hëllein oder in andern iren steten oder herscheften ... ainen, zwen oder drei phenning auf ain yeds fuder saltz oder auf ainen yeden sëm- oder saltz wagen, so daselbs fürgeet, in kauf- oder mautweis, ... aufzeslahen.

Geben zu Wienn, an sand Mertteins tag, anno domini etc quinquagesimooc-tavo ...

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament mit rückwärts aufgedrückten, bei dem einen Exemplar noch unter Papierhülle befindlichen (A), beim anderen ohne solche, stark beschädigten (B) Siegeln in rotem Wachs (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: 1. Super nova donacione ad Salinem — 2. 6 (in A wegradiert, in B auf Rasur). — Ferner 3. auf A: Ad N<sup>o</sup> 33, auf B: N<sup>o</sup> 33. — Alles von denselben Händen.

15690 1458 November 11, Wien.

Kaiser Friedrichs III. Kundmachung, daß er, durch das Entgegenkommen des Erzbischofs von Salzburg bewogen, der ihm vier Burgen abgetreten habe, daentgegen seine

<sup>1</sup> Mit sehr stark entwickeltem oberem Querstrich bei J und auf Rasur eines längeren Wortes, die noch das folgende ze trägt, von welchem das Anlautszeichen gleichfalls auffallend hinausgezogen ist, um den Raum zu füllen.



baide landgericht, ains auf dem Krappfeld<sup>1</sup> das ander zu Czol . . . , so sy ettwielang zeit umb ain merkliche summ gelts von *des Kaisers* vordern . . . in pfantschaftweis inngehabt und die von demselben stift Salczburg zu lehen gewesen sein, zu aigem güt lediglich gegeben *habe* nach laut *der* sundern brief darumb ausgegangen.<sup>2</sup>

Geben zu Wienn, an sand Martens tag, anno domini etc

A.	B.
1 <sup>o</sup> octavo. . . .	quinquagesimo octavo.
	Commissio domini imperatoris in consilio.

Zwei Originale, A in sorgfältiger, B in flüchtiger Schrift. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem schadhaftem Siegel in rotem Wachs, Papierhülle abgefallen (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: A: Landgericht auf dem Krappfeld und zu Zol — 46. — B: Landgericht auf dem Krappfeld und zu Zol — 46. — B liegt bei n<sup>o</sup> 15662.

15691 1458 November 12, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kommt Erzbischof Siegmund von Salzburg mit dem Anliegen, wie sein richter, rat und burger gemeinlich zu Sand Andree im Lavental zu aufnemmung der stat daselbs aines wochenmarkchts auch aines jarmarkts . . . wol notdürftig wern. *Der Kaiser entspricht der Bitte und verleiht ihnen einen Wochenmarkt für alle Donnerstage* (auf all pfnztag), *einen Jahrmarkt* auf sand Augustin tag . . . , als dann ander wochenmärckht und jarmärckht an denselben enden *im fürstentumb Kärnden* allenthalben gehalten werden.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an suntag nach sand Merten tag, . . . vierzehenhundert und darnach in dem achtundfünfzigsten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Zwei Originale. — Pergament. A mit wohlgehaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Fig. 112, mit Signet 168, Fig. 117). — Rückaufschriften: 1. Rechts oben: Sant Andre im Lavental. — 2. R, darüber radiert; 4. — 3. Friderici imperatoris donatio nundinarum et fori ebdomalis civitati

<sup>1</sup> B: Krappfeld.

<sup>2</sup> n<sup>o</sup> 15662.

S. Andree in valle Laven. — Darunter spät: Anno 1458, und rechts von R gleichfalls spät: 37 a. — B mit rückwärts aufgedrücktem Siegel unter Papier (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschriften: Wochenmarkt und jarmarckt su Sand Andre in'm Lavental — N<sup>o</sup> 37 b über radiertes 4. — Überdies in Salzburger Kammerbücher (ebenda) 396.

Chmel, Regg. Frid. 3664.

15692 1458 November 12, Wien.

Kaiser Friedrich III. ernennt Vleichen Stettner, korbherrn zu Pawmburg, sand Augustins orden und yecz verweser der pharrkirchen zu Sighartzkirchen . . . zu seinem kapplan.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an suntag nach sand Mertens tag, anno domini etc quinquagesimo octavo. . . .

Der Kanzleivermerk fehlt, dafür unter der dafür bestimmten Stelle am untersten Rande in flüchtiger Schrift:

Renovetur tantum insertione passus  
ut inferius.<sup>1</sup>

Original. — Pergament mit Resten eines rückwärts aufgedrückten Siegels in rotem Wachs (Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschrift: Caplonat und schutz pro Stettner. — 1458 — Sunst part.

Chmel, Regg. Frid. 3663.

15693 1458 November 25, Wien.

Hanns Mülvelder, huebmaister in Österreich, bestätigt, daß ihm n der richter und die burger zu Zwetel an irem bestand der ämpten daselbs des gegenwärtigen achtundfünfzigsten jars (1458) 50 fl s bezahlt haben.

Siegler: Der Aussteller mit . . . aufgedruckten petschatt.

Geben zu Wienn, am sambstag sand Kathrein tag, anno domini etc quinquagesimo octavo.

Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel (= 15694) unter Papier. — Keine Rückaufschrift.

15694 1458 November 25, Wien.

Hanns Mülvelder, huebmaister in Österreich, quittiert dem Niclas Prügel, richter zu Zwetel, über 50 fl s, von den nützen des urbars daselbs für 1458.

<sup>1</sup> Demnach scheint dieses Stück nicht rechtskräftig geworden zu sein.

*Siegler: Der Aussteller* mit . . . aufgedruckten petschatt.

Geben zu Wienn, am sambstag sand Kathrein tag, anno domini etc quinquagesimo octavo.

*Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel in grünem Wachs, Papierdecke abgefallen: IVA 2 in Dreipaß: Mühlrad mit vier Speichen und acht Schaufeln = 15693, 15725, dann zwischen Schild und den Dreipaßbögen oben IHS, vorne H, hinten M. — Keine Rückaufschrift.*

15695 1458 Dezember 3.

*Kaiser Friedrich III. verkündigt in dem Streite* zwischen . . . Hannsen Aschpeken und Niclasen Hüber, . . . burgern ze Wienn, an stat Annen der Karnerinn, weilent Stephann des Vögl zu Berchtoltstorf tochter ains-, und . . . maister Thamann von Haselpach, lerer der heiligen geschrift pharrer, n der zechmaister, Wolfgangen Wunnsam, . . . richter, und Larenczen, fleischakher zu Berchtoltstorf als geschäfttleuten und fürbringern des egenanten Vogl geschäft des andern t[ails],<sup>1</sup> von aller der erb und varunden güts wegen so derselb Vogl hinder sein gelassen hat, derselben stöss und zwiträcht sy baiderseit bei den kaiserlichen rēten, die zu Wienn sein, gēnzlich und an all auszūg beliben sind, sy mit irm spruch darumb zu entschaiden. — *Der Kaiser verkündigt diesen Schiedsspruch dahingehend:*

1. vonerst, daz die zwen weingärten, ainer an dem Soss, des zwai rehel, der ander in der Arsleytten gelegen, des auch zwai rēhel sind, so der benannt Vogl Andreen Nagl studenten gemaint und geschafft hat, demselben Nagl beleiben sullen sein lebtēg, also daz er die stiftlich und pewlich in gūtem mittern paw haltt, als pergs lands und leibgedings recht ist; ob er die aber in gūtem mittern paw nicht hielt, so mügen die erben dieselben weingärten die pergleut daselbs besichten und beschawn lassen und sich der underwinden, ob der gemelt Nagl an dem weingartenpaw saumig erfunden wurde; wēr aber daz er dieselben weingärten

nicht gepawn möcht und zu bestand hinlassen wolt, so sol er die des . . . Vogl nagsten erben in ainen gleichen bestand lassen, und nach seinem tod sullen die auf desselben Vogl nagst erben, die dann in leben sein, lediclich gevallen und erben. Es soll auch das alles in des gruntpūch der desselben weingerten grūntherr ist, in geschriben werden.

2. Sy habent auch gesprochen, daz dem vorgeantent Nagl aus des obgenantent Vogl güt zwen guldein sullen geben werden, und dem Benedict Nagel sol beleiben das weingertl zu Vösendorf am Holczweg gelegen, des er in dem grūntpuch an der gewer ist.

3. Dann alle andre des Vogl gelasne erb und varund güt sullen der gemelten Karnerinn, seiner tochter, lediclich gevallen. . . . So sol sy zu ainem ewigen jartag, als der . . . Vogl geschafft hat, fünfzig guldein (50 fl.) und dem Maidlein, dem zwainzig guldein (20 fl.) geschafft sind, zehen vngrisch guldein (10 fl.) in gold geben. . . .

4. Sy habent auch zu peen gesezt 200 fl. ungrisch inner den nachstkomenden zwain moneiden darnach auszerichten. . . .

Mit ũrkund des briefs, das . . . yedem tail *einer* geben in gleichen laut.

Geben an suntag nach sand Andrees tag des heiligen zwelfpoten, . . . vürzehenhundert und in dem achtundfünfzigisten jare. . . .

Commissio domini  
imperatoris per consilium.

*Original. — Pergament etwas moderfleckig, das rückwärts aufgedrückte Siegel (Sava S. 167, Fig. 112) fast ganz abgefallen. — Rückaufschrift: 1. 1458. — 2. N<sup>o</sup> 88 . 17 teilweise radiert. — 3. Vergleich zwischen Hannsen Aschpekh und Niclasen Hueber, wie auch h. Thoma von Haselbach, gewesten pfarrern zu Berchtoldsdorff, wegen zweier weingarten.*

15696 1459 Februar 3, Wien.

Hanns Mülvelder, hubmaister in Österreich, *quittiert dem richter rat und gemain zu Zwetel über dritthalbundzwainzig (22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) U S, die sie ihm* von den nützen und rēnten der ěmbter irs bestands daselbs von dem achtundfünfzigisten jare . . . ausgericht und bezalt haben.

<sup>1</sup> Loch infolge von Wurmfraß oder Rasur; vergleiche die Dorsualnotizen.

*Siegler: Der Aussteller mit ... aufgedrungen petschadt.*

Geben zu Wienn, an sambstag vor sand Dorotheen tag, anno domini etc LViii<sup>o</sup>.

*Original. — Papier mit Stück eines Wasserzeichens (Wage im Kreis) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel in grünem Wachs unter Papier. — Keine Rückaufschrift. — Liegt bei Chmel, 3739.*

15697

1459 Februar 20, Wiener-Neustadt.

Kaiser Friedrich III. überläßt dem Sebastian Ziegelhawser, ... burger zu Wienn, das statgericht daselbs zu Wienn, ... in bestandsweis ... auf zwai ganze jar, die sich als heut des gegenwürtigen vierzehnhundert und neunundfünfzigisten jars anvahen und auf den eritag nach dem suntag Reminiscere in der vasten des vierzehnhundert und ainsundsechzigisten jars schierstkunfftigen (1461 März 3) enden werden, yedes derselben jares<sup>1</sup> umb 200 *℥* *ſ* der swarzen münss, so landleüfig, bringt die summe der obbemelten zwaÿer jar vierhundert phund phenning (400 *℥* *ſ*), der er ... ye zu quaternen ... bezaln sol. ...

Mit ürkund des briefs. Geben zu der Newnstat, an eritag nach dem suntag Reminiscere in der vasten, ... im vierzehnhundert und newnundfünfzigisten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

*Original. — Pergament moderfleckig, mit gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs, samt Sekret an abgerissener Pergamentpressel (Sava S. 167 f., Fig. 112 und 117) — Keine ältere Rückaufschrift, doch enthält ein beiliegender Zettel den gewöhnlichen Dorsualvermerk: Sebastian Ziegl — hausers<sup>2</sup> bestandbr umb das (aus den folgt durchstrichen) ungelt — zu) statgericht zu Wienn — under der Enns. — Dabei sind etlich quittungen gebunden — 1459 Amtbrief.*

*Chmel, Regg. Frid. 3678; Lichnowsky VII, 171.*

15698

1459 März 11.

Wilhalm von Puchaim, öbrister drugksecz in Österreich quittiert für das Jahr

<sup>1</sup> So!

<sup>2</sup> Diese Worttrennung, die nachmals durch einen Bindestrich aufgehoben wurde, ist, wie so manches andere Spatium, von der Rücksicht auf den Bindfaden bedingt.

1459 dem Sebastian Ziglshawser, statrichter zu Wienn, über 5 *℥* *ſ* für ainen hausen, so man ihm jêrlich phlichtig ist zu geben von dem öbristen drugkseezambt in Österreich.

*Siegler: Der Aussteller under ... aufgedrukchtem petschad.*

Geben an<sup>1</sup> suntag Judica in der vasten, anno domini etc quinquagesimo nono.

*Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit Rücksiegel unter Papier (welches?). — Keine Rückaufschrift.*

15699

1459 März 30, Wien.

Erhart Doss ... verhaufft seinen weingarten, des sechs virtail ( $\frac{6}{4}$ ) ist, gelegen zu Nidern Russpach in dem Aiche, und stöst an den andern seinen weingarten mit dem obern ort und mit dem undern ort an des Oswalt Teicht weingarten mit jährlichem Grunddienst zu St. Michael von yedem virtail 2 *ſ*; Aussteller verkauft den Weingarten Larenczen dem Eisenkolben, gesessen zu Nidern Russpach, Elspethen seiner hausfrau und irn baiden erben und will des ... weingartens der egenaten zwair konleut und ir baiden erben recht gewern und scherm sein.

*Siegler: Der Aussteller und der edl Hainreich Rietentaler mit ... anhangundem insigl.*

Geben zu Wienn, an freitag nach dem heiligen östertag ... vierzehnhundert jar und darnach in dem newnundfünfzigisten jare. ...

*Original. — Pergament mit zwei gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. etwas gedrückt, IVC: Im Schild steigender, auf Helm wachsender, gekrönter Greif: S. E — rha — rt D — os (auf Spruchband); 2. sehr gut erhalten: IVC in länglichem Vierpaß: Im Schild und auf Helm Sense und Spaten, hier auf sieben sich nach einwärts verjüngenden Federn oder Gräsern aufliegend, die den Flug vertreten: S. Hainreich. Ri — ettentaler \* — Rückaufschrift: Ein kaufbrieff von Lienhart Doss wegen schß viertl weingart zu N. Ruspach, so anno 1459<sup>sten</sup> ist verkhaufft worden. — C — N<sup>o</sup> 125.*

15700

1459 April 12.

Hanns Kanstorffer, burger zu Wienn, und ... Michel Marchvelder, burger ze Tuln, bekennen sich gegen Kaiser Friedrich III. schuldig zu 200 *℥* *ſ* der swarzen münss, die

<sup>1</sup> an aus inn.

lantleüfig gib und gëb ist, rückzahlbar zu den phingsten schürstkünftigen.

*Siegler:* Hanns Kanstorffer, während Marchfelder den ... Jörgen Kastner, burger zu der Newnstat, um Besiegelung an seiner Statt gebeten.

Geben an pfinztag vor sand Tiburcien und Valerians tag, ... vierzehnhundert und darnach in dem neßwundfünzigisten jare.

*Original.* — Pergament mit zwei sehr gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. sehr kräftig graviert, IV C: Schild geviert, a d zwei einander von oben und unten entgegenstehende Dreistufen-Giebel, b c dreimal geteilt, zwei Helme, rechts Flug mit Kleinod a d, links Büffelhörner, wie in b c geteilt; S. Hanns . Ka — nsstorffer; 2. IVA 2: zwei aus den äußeren Hügeln eines Dreibergeres sprießende, schräggekreuzte Lilien: S \* igilvm (!) \* Jorg \* Kastner \*. — Rückaufschriften von denselben Händen wie in der folgenden Nummer: 1. R<sup>ta</sup>. — 2. Kranstorffer (so!) Marchfelder — 1459 — Schuldbrief § K. Frid. — 3. 33.

*Chmel, Regg. Frid. 3696.*

15701 1459 April 12.

Hanns Kanstorffer, burger ze Wienn, und ... Mielch Marchfelder, burger ze Tulln, bekennen sich gegen Kaiser Friedrich III. schuldig zu 200 *fl.* *ſ* der swarzen münss, die lantleüfig gib und gëb ist, rückzahlbar zu den weichnächten schiristkünftigen.

*Siegler wie in n<sup>o</sup> 15700.*

*Datum desgleichen.*

*Original.* — Pergament. Besiegelung wie in n<sup>o</sup> 15700. — Rückaufschriften: 1. R<sup>ta</sup>. — 2. Kanstorffer und Marchfelder — 1459 — Schuldb. pro K. Frid. — 3. 32. (Alles von denselben Händen wie in n<sup>o</sup> 15700.)<sup>1</sup>

15702 1459 April 18, Wien.

Juni 22 (Wien).

Kaiser Friedrich III. stellt einen Gerichtsbrief aus, daß für das keiserlich kamergericht, das ... Wilhelm marggraf zu Hochberg ... auf den achtzehenden tag des monads Apprilis nechstvergangen zu Wienn an des Kaisers stat besessen hat, komen ist Ursula Fohlerin mit irm redner in recht angedinget und ließ ain ... keiserlich ladung

<sup>1</sup> Bis zu der von mir vorgenommenen Regestierung sind die beiden Nummern 15700 f. auf dem gemeinsamen Umschlage irrtümlicherweise als Duplikate geführt worden, was sie eben nicht sind.

... in gericht verhörn, womit burgermeister und rate der stat zu Kempten von ir (der Fohlerin) clag wegen zu recht für den Kaiser geheischen und geladen waren.

Sie erzellet darauf durch denselben irn redner, wie das weilent Ott Osenbri, ir elicher man, den von Kempten auf sein burgkrecht, so er bei in gehabt hette, müssen swern, sein leib<sup>1</sup> und güt nit zu verenden<sup>2</sup> und sy darauf mercklich steur von im eingenomen; daruber hetten die vorgeanteten von K. ... irm ... man und irn kindern dasselb ire burckrecht unverschulter sache aufgesagt, sunder allain von irn wegen und ir zu verhinderung und schaden an irm rechten, darinn sy gegen Walthern und Rudolffen von Hochneck vor Rufen Schallang, Heinrich Lauffner, Conrat Monschen und Benczen Hagen, iren burgern, gestanden were und hetten dardurch ... irn man von seinen güttern gedrunen. Sie verlangt Ersatz nicht nur für das Gut, sondern auch für die Steuern und Prozeßkosten. Auch so were sy vor den Kemptner burgern gegen den ... von Hochneck in recht gestanden, die hetten sy in irer urteil beswert, sie hätte dann an den Kaiser appelliert und von den Kemptnern ihre Dokumente verlangt, die ihr jedoch trotz kaiserlicher compulsori und gebotbrief ... vorgehalten würden, denn die Kemptner hielten ir etlich ir brief noch vor und wolten ir die nit herausgeben. ... — Dawider der von Kempten volmechtiger anwalt auch in recht angedinget redt; er tritt der Klage in allen Punkten entgegen: insbesondere hätten die Kemptner ir burckrecht umb redlich ursachen, als sy danne des zutund wol macht gehabt hetten aufgesagt, überhaupt bestreiten sie ihr Recht zur Klage. — Die Fohlerin hingegen erklärt sich als Erbin ihres Mannes, deßhalb sie solich clag billich têt ... und wiederholt ihre Klage, die sie neuerdings begründet; ebenso der Kemptner Anwalt seine Entgegnung. — Darauf ist einhelllich zu recht erkannt: Mögen burgermeister und der clain rat zu Kempten die zu den zeiten in dieser Eigen-

<sup>1</sup> lieb.

<sup>2</sup> züuereden; die Littera columnata mehr über r: verreden?

*schaft* daselbs gewesen und noch in leib und leben sind, sweren . . . , das sie Otten Osennbri, irm man, und irn kindern solich burgkrecht, ir an irm rechten zu verhinderung, nit aufgesagt haben, des sollen sy geniessen und . . . der . . . clag . . . ledig sein. . . . Dann von der brief und ander anvorderung wegen, in der ladung nit bestimmet . . . mag sye dieselben von Kempten darumb mit ladung furnemen . . . und sint den . . . von Kempten dorzu geben zu commissari. . . . Lucz von Lanndaw und daczu ire tag, nemlich achzehen wochen und newn tag, die nechsten nach datum diß briefs;<sup>1</sup> in denselben tagen und vor dem benannten commissari die benannten von Kempten solich vorgemelt aide, ob sy die also tûn wollen, nach laut des vorgesprochen urtail tûn sollen; *auf jeden Fall aber und nichtz* desterminder sol auf den nagsten gerichtztag nach ausgang der vorgemelten 18 wochen und 9 tagen oder, ob der selb tag nit ain gerichtztag sein wurde, auf den nagsten gerichtztag darnach *im* keiserlichen kamergericht in den sachen ferrer ergen was recht ist.

*Siegler: Der Kaiser mit aufgedrucktem insigel,*

Geben mit urtail am zweiundzwainzigsten tag des manads Junij . . . fierzehenhundert und im neunundfunzigsten . . . jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris  
Vlricus Wëltzli cancellarius.

*Original. — Pergament; das rückwärts aufgedruckte Siegel (jedenfalls Sava S. 167, Fig. 112) ist weggekratzt. — Rückaufschrift am oberen Rande: Kempten van des burgk: wegen. — Das Stück lag wie das folgende früher in den Beständen des Reichshofrates unter den Denegata antiqua.*

15703      1459 Mai 8, Wien.  
            Juni 22 (Wien).

*Kaiser Friedrich III. stellt einen Gerichtsbrief aus, daß für das keiserlich kamergericht, das . . . Wilhelm marggrave zu Hochberg . . . mit kaiserlichen rëtten der rechtgelerten<sup>2</sup> und andern . . . des Reichs . . . getrewen auf den*

<sup>1</sup> Da der Brief vom 22. Juni datiert, so käme der 4. November in Betracht.

<sup>2</sup> rettñ der R . . . , ñ der R . . . auf Rasur von ursprönglich . . . en R . . .

achtenden tag des monats Maÿ nechstvergangen zu Wienn an *des Kaisers* statt besessen hat, komen ist Vrsula Vohlerin, weilent Otten Osembris eliche wittib, mit irem redner in recht angedingt *usw. wie n<sup>o</sup> 15702.*

*Sie* erzellet dorauf durch denselben iren redner, wie das sie gegen Ercklinger<sup>1</sup> und Hannsen von Heimenhofen vor den . . . von Kempten in recht were gestanden und ettlich urteil und recht behabt hett und ir pfandung wider dieselben von Heymenhofen erlaubt were, damit nach gerichtz ordnung zu handeln nach laut ettlicher urteilbrief die sie in gericht verlesen liess. Und als sy auf solich . . . urteiln die von Kempten ferrer um recht angeruft hette, ir umb haubtgut und schaden einsetzung ze thund — *was sie von ihnen verlangen konnte* — so hetten die . . . sy an solichem . . . rechten, wider irselbs gesprochen urtail verhindert und ir doran irrung und eintrag getan; denn sie hette ettlich pfand und gutter nach ir statt recht und erlauben vergant, die weren ir eingantwort und der dornach durch die von Kempten wider entweret worden, so hetten sy ir auch ettlich pfand, so sy an offner gant gehabt hett, damit nach recht zu handeln durch irn burgermaister von der gant nemen lassen und sie der entwert mit irselbs aigem gewalt; *sie verlangt also von Kempten Schadenersatz.* — Dawider der . . . von Kempten vollmechtiger anwalt . . . redt: *er bestreitet die Aussagen der Vohlerin; die Kemptner hätten weder ihr Recht gehindert, noch sy irer pfand mit gewalt entwert. Sonder wëre damit nie anders gehandelt dann nach irer statt recht. . . . dann als die . . . von Heymenhofen und die Vohlerin sich ettlicher irer zwitrecht halben auf die von Kempten zu recht vereint hetten, wëren sy beid teil der zeit nit ir burgere gewesen; deßhalben die von Kempten nit schuldig weren gewesen, der benannten Vohlerin ir recht wider die von Heimenhofen einzubringen nach dem sy wider dieselben von Heymenhofen keinen gerichtzzwang noch uber sy zu gebieten gehabt, aber sy hetten ir in den sachen ain erber recht ergen lassen*

<sup>1</sup> = Erchenger, Erchkenger?

und sy doran nit verhindert, *wie sich solches aus* irn beigelegten briefen wol verstund. *Überdies* (dorzu) hetten sich die von Heymenhofen dem rechten selbs gehorsam beweiset und nach solichem ergangen rechten gegen der Vohlerin ettlich pfand hinder einen iren burger gelegt, der des bekenntlich gewesen were; dieselben pfand hette die . . . Vohlerin dselbs mit irem aigen willen lassen ligen, *was aber* die . . . von Kempten nit angang noch berüre. — Dagegen Vrsula Vohlerin aber reden ließ in allermaß als vor und das mer: *aus den von ihr* beigelegten urteilbriefen *sei ersichtlich*, das sie ire recht gegen den von Heimenhofen vor den von Kempten behabt hett, *was auch der Kemptner Anwalt zugebe*, und das ir pfand wider die von Heimenhofen erlaubt were, das sy die verganten möcht. Daran *aber hatten sie die Kemptner* durch irn burgermaister verhindert und ir die mit irselbs gewalt entwert; *so käme es, daß ihr* ir behabt recht noch heut bei tag außstund. . . . So hetten auch die von Kempten ir nie verkundt, das die von Heymenhofen ir solich pfand gelegt hetten. Und zur bestettigung irer . . . clag *bietet sie den Eid an*. — *Der Kemptner Anwalt bestreitet abermals die Verpflichtung der Kemptner, der Vöhlerin Sache* einzebringen, oder ir zu verkunden, das die von Heimenhofen die pfand hinder iren burger gelegt, dann sy (*die von Heimhofen*) das nit von irs (*der Kemptner*) gebotts wegen sonder aus irselbs freien willen, villeicht ir gnüg zu thund, getan hetten, davon mochten die von Kempten wissen gehabt haben oder nit, *ebenso davon*, das ir burger des bekenntlich gewesen were, das auch der Vohlerin, als man verstand, wissent gewesen were. *Die Vohlerin möge nicht zum Eide zugelassen werden*. — *Das Gericht erkennt*: Möge der burgermaister von Kempten mitsamt zwaienn mannen des rattes von ir selbs und des ganzen ratts wegen . . . swern . . ., das sy der Vohlerin an irm behabten<sup>1</sup> rechten nit irrung getan noch ir ire pfand entwert haben, sonder in denselben sachen gehandelt nach irer

<sup>1</sup> behalten.

statt recht und gewonheit. . . . Zu commissari *sind ihnen* burgermaister und ratt der statt zu Lanndspërg und dorzu ire tag, nemlich 18 wochen und 9 tag, die nachsten nach data diß brifs *gegeben usw. wie in n<sup>o</sup> 15701*.

*Siegler: Der Kaiser mit aufgedrucktem<sup>1</sup> insigel.*

Geben \* am zwaiundzwainzigist tag des monats Juny . . . vierzehenhundert und in dem neünundfunzigisten . . . jaren.

Ad mandatum domini imperatoris  
Vlricus Wëltzli cancellarius.

*Original. — Pergament. Besiegelung wie in n<sup>o</sup> 15702. — Rückaufschriften: 1. Am oberen Rande, Hand wie in n<sup>o</sup> 15702: Kempten der entwerten pfand halb. — 2. Jüngere: a) Kempten contra Ösembreyin (dieser Name durchstrichen, statt dessen:) b) über Kempten: Vohlin, das hier fehlende er-Zeichen über Kempten; c) 1459, d) N<sup>o</sup>: 46, e) ganz unten: Vöhlerin. — Aus den Reichshofratsakten (Denegata antiqua) in die allgemeine Urkundenabteilung übernommen.*

15704 1459 Mai 10, Wien.

Niclas Knawss, burger zu Wienn, und . . . Margreth sein hausfraw, *nehmen* von . . . maister Niclasen von Hittendorff, diezeit kaplan der mess, die Vlrich Pettziech in Unser fraun kappeln, hern Otten und Haymen stiftung, gelegen in der burger rathaus hie zu Wienn, gestift hat, *auf Lebenszeit* ainen weingarten *in Bestand*, der zu der egenanten mess gehöret, gelegen zu Gumpoltzkirchen am Hawspërg, genannt der Stikchelperg, zenagst Giligen Knaben weingarten; *die Aussteller verpflichten sich*, den . . . weingarten . . . in gutem mittlern paw . . . mit hawn, sneiden, stekchen, gruben und mit aller ander gewöndlicher weingartarbeit *zu halten und* das gewöndlich perkrecht und den zehent . . . jêrlich zu rechter zeit selbs *auszurichten und zu einer jâhrlichen Abgabe an den jeweiligen Kaplan der Salvatorkapelle, nämlich*: die ersten vir jar, yedes jars an sand Jorgen tag 1 *℥* 8 und darnach alle jar . . . auch an sand Jorgen tag 12 *β* 8 landeswerung in Österreich. *Nach Ableben der Aussteller fällt der Weingarten an den Kaplan zurück*, es wêr dann,

<sup>1</sup> Auf Rasur.

daz die person die zulest under ihnen abgeet, zu solher zeit im jar sturb, daz sy den vorgenanten weingarten mit dem vastenhawn berürt hiet, so sullen dann derselben person nagst erben, oder wenn sy das schafft denselben weingarten dasselb jar envolhen hinaus innhaben *bauen und nützen*. Wollen *Aussteller* den bestand aufsagen . . . , daz mügen sie tun ains yeden jars zwischen sand Giligen tag und sand Merten tag und damit den hinlassbrief gegen *ihren* bestandbrief wider ubergeben, nach dem und sie die nütz aus dem weingarten gevessent haben. . . .

*Siegler*: Der *Aussteller* und Vireich Hirssawer, stattschreiber zu Wienn, mit . . . anhangendem insigl.

Geben zu Wienn, an phinztag vor sand Pangreczen tag, . . . virzehenhundert und in dem newnundfünfzigstem jare.

*Original*. — Pergament mit zwei Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. recht gut erhalten, IV C: Im Schild zwei Sparren übereinander, der obere mit drei aufrechten Pfeilspitzen, auf offenem Turnierhelm bärtiges Männchen: S. Niclas — der Knevez (?) 1843; 2. Schale beschädigt, Helm ausgebrochen. — Rückaufschrift von sorgfältiger Hand, die in den Dorsualnotizen der Urkunden des Wiener Stadtarchives von 1500 häufig begegnet: Niclas Khnawssen bstantbrief umb ainen weingartn zu Gumpitzkirchen inn Hausperg, genant der Stückhlperger<sup>1</sup> zu Vrichen Petziech stift in Otto und Haymo capelln allhie zu Wienn gehörig, des datum usw. a<sup>o</sup> 1459 — Auf der ersten Pressel: 194.

15705 1459 Mai 19, Wien.

Die Vettern Albrecht und Christoph von Potendorf beurkunden die von Rudigern von Starhenberg . . . Jörgen von Potendorf, öbri- sten schenkchen in Österreich, und hern Jorgen von Ekcharczaw getroffene Teilung, in welcher dem Christoph unter anderem zufällt das haus zu Wienn auf der Hochstrass, zenagst des von Puchhaim haus gelegen. . . .

*Siegler*: Die beiden *Aussteller* und die drei *Schiedsleute*.

Geben zu Wienn, an sambstag vor sand Urbans tag . . . tausent virhundert und darnach in dem newnundfünfzigstem jare.

<sup>1</sup> Stückhlpergen.

*Original*. — Pergament mit fünf Siegeln an Pergamentpresseln: 1. grün, beschädigt, IV C in länglichem Vierpaß: Schild geteilt, oben wachsender Löwe nach rechts gewandt, auf Helm Büffelhörner mit Lindenblättern besteckt, Umschrift dubliert: S. Albrecht von — Potendorf . . . , mit Rücksiegel IV B 1, die Büffelhörner mit Lindenblättern besteckt; 2. grün, gut erhalten = 1.: S. Christoff — von . Potendorf, mit Rücksiegel IV A 2 (Tartsche) = 1, 2 Löwe links gewandt, über dem Schild: K. v. P.; 3. grün, beschädigt, IV C in länglichem Vierpaß: Aus Schildesfuß Eingehörn, desgleichen auf Stechhelm: S. Rvedger von — Starchemweg, Rücksiegel IV A 2 = 3; 4. stark beschädigt, in ungefärbtem Wachs, IV C: Schild geviert, a und d viermal geteilt, mithin drei Querbalken, b ausgebrochen, c links steigender Löwe, zwei Helme samt Kleinod ausgebrochen, nur die oberen Enden der Büffelhörner erkennbar: S. Jorg — von . Potendorf (auf Spruchband); 5. grün, beschädigt: Schild geviert, 1, 4 Löwe nach einwärts gewandt, 2, 3 je drei Wecken nebeneinander, auf geschlossenem Turnierhelm Büffelhörner mit je fünf Stäben besteckt, die mit Federbüscheln geziert und durch je zwei den Hörnern parallel laufende Drahtzüge in gleicher Entfernung gehalten sind; das oberste Stäbchen ragt aus der oberen Hornöffnung hervor; zwischen je zwei Stäben sind die Drahtzüge mit je zwei einwärts gekehrten Lindenblättern besteckt; Schildhalter zwei Greifen: . . . Gorig — vö — . . . arczaw; Rücksiegel IV A 2 = 5, nur a, d = b, c und umgekehrt; über dem Schild: J. v. E. — Rückaufschrift: Item ain tailbrief zwischen den (herrn Albrechten als dem eltesten, und Cristofen gevetter) von Potendorff ausgangen (von wegen irer herrschaften, geslosser, märckhten, dorffer, stucken, gulten und guetern in Ostereich under der Enns gelegen — 1459)<sup>1</sup> — Potendorff.

15706 1459 Mai 31, Wien.

Hanns Mülvelder, hübmaister in Österreich, quittiert dem Niclas Prügl, richter zu Zwetel, über 50 *℔* *℔*, von den nützen des urbars daselbs, so von vergangen jarn, die er noch ze verraiten hat, gefallen sind.

*Siegler*: Der *Aussteller* under . . . aufgedrucktem petschatt.

Geben zu Wienn, an phinztag sant Petronellen tag, anno etc LVIII<sup>o</sup>.

*Original*. — Papier mit Stück eines Wasserzeichens (Wage im Kreis) und rückwärts aufgedrucktem Siegel unter Papier: IV A 2 in Dreipaß. = 15694. — Keine Rückaufschrift. — Liegt bei Chmel 3739.

<sup>1</sup> In ( ) spätere Zusätze an den Zeilenenden. Die ursprüngliche Aufschrift lautete mithin bloß: Item ain tailbrief zwischen den ( ) von Pottendorff ausgangen ( ).

15707 1459 Juni 6, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kommt Anna, weilent Walthesaren des Tümbritzer swester, mit der Bitte, ihr und den noch zu iren vogtpörn jaren nicht gekommenen Kindern ihres Bruders eine von Österreich lehnbare Gülte dacz dem Purkhen in Zwetler gericht zu verleihen, die durch den Tod ihrer Mutter, Angnesen der Tümbrikerinn, ihr erblich zugefallen ist. Der Kaiser willfährt der Bitte.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an mitichen nach sand Erasems tag . . . vierzehnhundert und in dem newnundfunfzigsten jare. . . .

Commissio domini Imperatoris  
in consilio.<sup>1</sup>

Vidimus von 1473 wie bei n<sup>o</sup> 15484.

15708 1459 Juni 13, Wien.

Johann Karvajal, Kardinallegat für Deutschland, Ungarn und die Nachbarländer (Johannes . . . Sancti Angeli . . . dyaconus cardinalis per Germaniam, Hungariam regna et terras Turchis subiectas et illis finitimas, apostolice sedis de latere legatus) erhebt auf Bitten Kaiser Friedrichs III. die Pfarrkirche Unserer lieben Frau zu Neustadt zum Collegiate und inkorporiert sie mit der gleichzeitig dahin verlegten Kanonie weltlicher Chorherren in der Burg daselbst.

Siegler: Der Aussteller maioris sigilli appensione. . . .

Datum Wyenne, Pataviensis diocesis, anno a nativitate domini millesimo quadringesimo quinquagesimo nono, die vero tercia decima mensis Junij.

Vys (?) G. S. 2

Gratis de mandato: R

Original. — Pergament, moderfleckig, zumal an den Durchzugsöffnungen der Seidenschnur. Siegel ab. — Rückaufschriften: 1. R(e)G(istra)TA (fast über die ganze Rückseite) De Prato: S. — 2. Presentetur preposito, decano et capitulo collegii can(onicorum) beate Marie virginis nove civitatis — Incorporacio ad arcem eclesia kchatedralis — 1459. — 3. Stiftbrief — Newstat — N<sup>o</sup> 14. 11 (durchstrichen) — N<sup>o</sup> 1160 — (Auf einem Papierzettel, durchstrichen:) 21 — (rot und durchstrichen:) 189 — rot: an 1459 — Lad 30 — N<sup>o</sup> 66.

<sup>1</sup> Dieser Vermerk wie bei n<sup>o</sup> 15484 nicht unterm Text, sondern in der Vidimierungsformel überliefert.

15709 1459 Juni 22 (Wien).

Kaiser Friedrich III. stellt auf Grund eines am 18. April geschöpften Erkenntnisses in Angelegenheit der Ursula Föhlerin einen Gerichtsbrief aus und beauftragt den Ritter Lutz von Landau, die nötigen eidlichen Einvernehmungen durchzuführen.

Siehe oben n<sup>o</sup> 15702.

15710 1459 Juni 22 (Wien).

Kaiser Friedrich III. schreibt Lutzen von Landaw, es habe das kaiserliche camergericht erkannt, daß burgermeister und cleine rate der stat zu Kempten ain aide wider Vrsula Vöhlerin aufzutragen sei; Adressat möge das Nötige veranlassen, auch der Vöhlerin vorzeit verkündigen, ob sy dabei sein<sup>1</sup> oder schicken wëllen zu sehen und zu hören; solich eide nach laut . . . vorgemelten urtail zu geschehen.

Geben mit urtail am zweiundzwainzigsten tag des monads juny, anno domini etc quinquagesimo nono. . . .

. . . und stund unden auf der spacien: Ad mandatum domini imperatoris Vlricus Weltzli cancellarius.<sup>2</sup>

Transsumpt in n<sup>o</sup> 15734 und mit diesem in n<sup>o</sup> 15742.

15711 1459 Juni 22 (Wien).

Kaiser Friedrich III. stellt auf Grund eines am 8. Mai geschöpften Erkenntnisses des kaiserlichen Kammergerichtes in Angelegenheit der Ursula Vöhlerin einen Gerichtsbrief aus und beauftragt die Behörde von Landsberg, die nötigen eidlichen Einvernehmungen durchzuführen.

Siehe oben n<sup>o</sup> 15703.

15712 1459 Juni 22 (Wien).

Kaiser Friedrich III. schreibt dem burgermeister und rate der stat zu Landsperg, es habe das kaiserliche Kammergericht erkannt, daß der Bürgermeister zu Kempten mitsamt zwaiien mannen des rats von ir selbs und des ganzen rates wegen einen Eid wider Vrsula Vöhlerin zu leisten habe; die Landsberger

<sup>1</sup> Dem Schreiber in der Feder geblieben; vergl. n<sup>o</sup> 15740.

<sup>2</sup> Dies im fortlaufenden Texte.



mögen den Eid abnehmen und auch das der ... Vöhlerjnn vorzeit verkünden, ob sy dabei sein oder schicken wölle usw.

Geben mit urtail am zwenundzwainzigsten tag des manads juny, anno domini etc. quinquagesimo nono. . . .

... und stund unden auf der spacen: Ad mandatum domini imperatoris Vlricus Welczli cancellarius.

Transsumpt in n<sup>o</sup> 15740 und mit diesem in n<sup>o</sup> 15742.

15713 1459 Juni 24, Wien.

Hanns Mülvelder, hübmaister in Österreich, quittiert dem Richter und den Bürgern zu Zwetl über 60 *fl. s.*, die sie ihm an irem bestand der ämbt<sup>r</sup> von 1458 her ausgericht und bezalt habent, die dem Prewer, richter zu Waidhoven an der Teÿ, zü notdurft des teichs daselbs gevallen sind.

Siegler: Der Aussteller under ... aufgedrucktem petschatt.

Geben zu Wienn, am suntag sant Johannis tag zu Sunnebenden, anno domini etc quinquagesimonono.

Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrucktem Siegel unter Papier = 15694 = 15705. — Keine Rückaufschrift. — Liegt bei Chmel 3739.

15714 1459 Juni 25, Wien.

Kaiser Friedrich III. trägt dem Sebastian Ziegelhawser, ... richter hie ze Wienn, auf, der äbttessinn und convent zu Sannd Claren von den nützen und rēnten des gerichts daselbs zu Wienn, das ihm nach irer brief sag von ... vordern fürsten von Österreich zugestandene Jahrgeld von jährlich 4 × 5 *fl. s.*, die ihnen aber von den zwain quatterbern in der vasten und ze phingsten nachstvergangen nicht gegeben wurden, zunächst nachträglich von den gemelten zwain vergangen quatterbern und fürbazen künftliclich, zu yeder quatterber 5 *fl. s.*, gegen Quittung zu reichen, die der Richter bei seiner Rechnungslegung vorzuweisen hat.

Mit ürkund des briefs. Geben zu Wienn, an montag nach sand Johannis tag zu sūmbenden, anno domini etc LVIII<sup>o</sup>. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. I. Abteilung, VIII. Band.

Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit unter den Text gedrucktem Sekret (Sava S. 168, Fig. 117) und rückwärts aufgedrucktem, stark beschädigtem Siegel (Posse II, 26, 6), beide in rotem Wachs. — Keine Rückaufschrift. — Liegt bei 15697; die Bemerkung auf dem Umschlage spricht weiter von vier Quittungen, die beiliegen, tatsächlich sind nur drei vorgefunden worden (n<sup>o</sup> 15698, 15744, 15746) und ist vielleicht der bei n<sup>o</sup> 15697 beschriebene Zettel mit der Dorsualnotiz auch für eine Quittung angesehen worden.

Chmel, Regg. Frid. 3719.

15715 1459 Juni 26, Wien.

Hanns Mülvelder, hubmaister in Österreich, quittiert dem Richter und den Bürgern zu Zwetel über 100 *fl. s.*, die sie ihm an irm bestant der ämbter daselbs nach dem überslahen, so yetz hie zu Wienn von vergangen und dem gegenbürtigen Jahr 1459 mit in beschehen und aufgeschriben ist, ausgericht und bezalt habent.

Siegler: Der Aussteller under ... aufgedrucktem petschatt.

Geben zu Wienn, an erchtag nach sant Johannis tag zu sunnebenden, anno etc LVIII<sup>o</sup>.

Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrucktem Siegel unter Papier = 15694 = 15712. — Keine Rückaufschrift. — Liegt bei Chmel 3739.

15716 1459 Juli 2, Wien.

Michel v. g. g. des heiligen Römischen reichs burggrave zu Maidburg und grave zu Hardeckch, dem Kaiser Friedrich III. den penfalle auch puß und wandel, darein die ersamen camr<sup>r</sup> und rate der stat zu Regenspurg als von ettlicher verhandlung<sup>e</sup> wegen, so dieselben von Regenspurg an Erasm Lerchenfelder gehandelt haben, verfallen sein sollten, laut eines Gnadenbriefes überlassen hat, verpflichtet sich, die Hälfte des Ertrages an den Kaiser abzustatten, wiewol derselb s. k. gn. brief umb den ganzen penfall lautet ... vorbehalten s. k. gn. canzlei ir canzleigerechtikeit.

Siegler: Der Aussteller.

Geben zu Wienn, am montag nach sand Peter und Pauls tag, ... vierzehnhundert und im neunundfunzigisten jare. . . .

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel:

IVC in länglichem Vierpaß: Schild gespalten, vorn halber Reichsadler, hinten siebenmal geteilt, daher vier erhabene Querbalken, ebenso ist auf gekröntem Helm der Flug viermal quergestreift: S. Michaelis dei . gracia — burgra . . . Maidbvr̄g. — Rückaufschrift: 1459 — Burggraf z Maidburg.

Chmel, Regg. Frid. 3720.

15717 1459 Juli 3, Wien.

Hanns Mülvelder, hübmaister in Österreich, quittiert dem Richter und der Bürgerschaft zu Zwetel über 60 *fl* *ſ*, die sie an ihm bestand der ämbter daselbs für 1459 ausgericht habent und die Erasmen dem Säwchter zeugmaister zu jarsold von aim jar, das sich zū sant Peter und Pauls tag (Juni 29) nagstvergangen geendet hat, gefallen sind auf sein quittung, so er dem Aussteller darumbe gegeben hat.

Siegler: Der Aussteller under . . . aufgedrucktem pettschatt.

Geben zu Wienn, anm<sup>1</sup> erchtag sant Vreichs abent, anno etc LVIIII<sup>o</sup>.

Original. — Papier mit Stück eines Wasserzeichens (Wage im Kreis) und rückwärts aufgedrücktem Siegel unter Papier = 15713. — Keine Rückaufschrift. — Liegt bei Chmel 3739.

15718 1459 Juli 5, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III., der schon als vormund . . . künig Lasslaws . . . ettwann Jörgen von Pūchaim und seinn leüten gemeinlich zu Raczk (Raabs) ainen jarmarkcht jërlich an der aindletausent maidtag mit kaufen und verkaufen daselbs zu Raczk ze halten gegeben, — wie auch nachmals weiland König Ladislaus getan, — kommt jetzt Hainreich von Pūchaim, des Kaisers dienër und bittet denselben, alz erbherr und regierunder landsfürst in Österreich den bemelten seinn leüten zu Raczk und iren nachkömen den obberurten jarmarkcht . . . zu bestëtten und ze confirmieren. Der Kaiser willfährt.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an phinztag nach sand Vreichs tag, . . . im vierzehnhundert und newnundfünfzigsten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

<sup>1</sup> am

Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Siegel in rotem Wachs an blaugrauer Seidenschnur mit Signet (Sava S. 167, Fig. 112 und S. 168, Fig. 117). — Rückaufschrift: Fur ain bestët jarmarck — Raczk — 1459.

Lichnowsky VII, 229.

15719 1459 Juli 7, Wien.

Kaiser Friedrich III. entscheidet von wegen der züsprüch, so . . . graf Lassla von Sannd Jorgen und Pösing zu . . . Annen, . . . Sÿmon des Pötel hausfrawn, und Vreichen Përman irem sūn gehabt hat von ainer behaltnüß wegen mit namen 8000 *fl*. so weilent graf Peter von Pösing, des benanten graf Lasslas vater zu ettwann Vreichen Perman, der obbenanten Pötlin vorigen man, und derselben Pötlin erlegt sol haben. Beide Parteien hatten auf den Kaiser als Schiedsrichter kompromittiert, da es aber zu einem Austrag nicht kommen sollte, so hält der Kaiser auf heut, als er mit seinen rëten und andern beisitzern zu recht saß, in der Sache Gericht. Zunächst kommt graf Laslaw . . . und gab durch seinen rednër zu erkennen, wie weilent der egenant graf Pëter, sein vater, . . . ettwan Vreichen Perman und der benanten Annen, seiner hausfrawn, yetz der Pötlin, zu behalten geben hiet 8000 *fl*., der er und weilent graf Emreich, sein brüder, nach abgang desselben, ires vater, ain zeit nicht ervordert hieten, ursach halben, das sÿ ir selbs nicht möchtig, sunder in graf Jörgen von Pösing gewalt gewesen wërn, aber als bald er aus seiner gewalt kömen sei, da hab er mitsambt seiner müter die bemelt summ guldein durch etwan Steffan von Hohenberg an die obbenant Pötlin ervordert, er hab sich auch darumb menigermal an seiner müter erkünt, ob sölh güldein wider gehebt wërn; die hab im allweg bei irem alter, eeren und den höchsten warten als sÿ gemöcht hab, gesagt, daz ir umb sölh heben der guldein nichts wissen sei, und da weder er noch sein Vater das Geld erhalten, so stee er der als rechter erb noch aus, und ruft das Gericht an, da er es nicht güttlich bekommen kann. — Daentgegen die . . . Pötlin und Perman durch iren rednër fürprachten, daß sie von all dem nichts wüßten und nichts

hätten; welle das . . . graf Lassla glauben, so lassen sÿ es auch dabei, wo nicht, so wern sÿ willig alles das darzû ze tûn, was in mit recht erkênnt würde und wie des zu recht genûg wêr. — Dawider der benant graf Lassla aber reden ließ, im wêr swêr, daz im ain sölhe summ guldein mit schlechten worten abgenommen solt werden, *er verlange sein Recht.* — Daentgegen die benant Pötlin und Perman aber reden liessen und erpaten sich darzû ze tûn<sup>1</sup> als vor. — *Der Kaiser entscheidet nun* mit ainhelligem rat und erkanntnüss *seiner rêt, wenn die Permanin, yetz Pötlin, . . . und als der jung Perman, der vorgeantent Permanin und Perman sun, als erb des vorgeantent Vreichts Perman ihre Aussage mit irem aid bekräftigen . . . sÿ sei sölher egemelter klag und zûsprûch pilleich müssig, tu sÿ des aber nicht so geschehe verrêr was recht ist; dann von des jungen Perman wegen: tu er auch auf sein antwürt anzûg und erpieten, als vor stet, darzû mit seinem aide,<sup>2</sup> was recht ist, er genieß des pillich und sei auch sölher vordrung und zûsprûch müssig, wo nicht, so beschehe darauf verrêr was recht ist. Solh aide leisteten die Beiden in Gegenwart des Grafen Ladislaus* und begerten in darauf gerichtsurkunde ze geben.

Mit urkunde des briefs. Geben zu Wienn, an sambstag nach sand Vreichts tag, . . . im vierzehenhundert und newnundfünfzigsten . . . jaren.

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

*Original.* — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel (Schale beschädigt) in rotem Wachs mit Signet (Sava S. 167 f., Fig. 112 und 117). — Rückaufschrift: Vrtel pro Pötlin und Perman contra graf von Pösing — 1459 — Partheien gerichtshändl.

*Chmel, Materialien II, 175, n° CXLII.* — *Chmel, Regg. Frid. 3722.*

**15720** 1459 Juli 11, Mödling.

Philipp Swartz, gesessen zu Lachssemburg und . . . Kristein, sein hausfrau, haben

<sup>1</sup> D. i. darzutun, zu beweisen; vergl. n° 15451, S. 362 b, Anm. 1.

<sup>2</sup> tu er . . . darzû mit seinem aide, d. h. tue er mit seinem Eide dar; vergl. die vorhergehende Anmerkung.

von . . . frawn Juliana Tümiczerinn, diezeit priorinn des frawnklosters hinz Sannd Larenczen zu Wienn, und dem Konvent gemain daselbs . . . bestanden . . . ain wisen, der vier tagwerch ist, die zu demselben chlôster gehört, gelegen in Lachsemburger piet bei den Tingknwisen, mit aim rainen zenagst des pharrer zu Pidermanstorf wisen; die konleut *verpflichten sich, dieselbe auf eigene Kosten zu bebauen*, es sei reüten, scherhaufen ze werfen usw.; *an Grunddienst seien jährlich zu Michaeli 6 ß 8 guter landswerung in Österreich zu leisten.*

*Zeugen und Siegler: Hanns Kueffer und Konrad Wanger, diezeit marktschreiber, baid burger zu Medling.*

Geben zu Medling, an mitichen nach sand Vreichts tag<sup>1</sup> des heiligen bischofs, . . . vierzehen hundert und in dem newn und funfzigisten jare.

*Original.* — Pergament; von zwei Siegeln ist das erste nur trümmerhaft in grünem Wachs erhalten, das zweite fehlt gänzlich, nicht so die Pressel. — Rückaufschriften: 1. vmb die wissen zu (folgt längere Rasur: Lachsendorff?). — 2. iiij tagwerch wÿsn in Laxnwerger piet. — 3. de Anno 1459 N° 211 (folgt verwischte Ziffer). — Casten A. Schublad n°: 3 Lit: B. — 4. N° 29.

**15721** 1459 Juli 13, Wien.

Mathes Öder der hütergesell, der hinz . . . Sebastian Ziegelshauser, diezeit statrichter zu Wienn, von gerichtz wegen in venknüss kömen ist, darumb daz er<sup>2</sup> Hannsen Neitharten den hütergesellen<sup>3</sup> sêligen laider vom leben zum tod pracht und erslagen hab, darumb er dann nach gerichtz ordnung an . . . leib und leben gepÿsst solt sein worden, ist von Bürgermeister, Richter und Rat der stat hie zu Wienn, auf Befehl n des römischen kaisers etc durch fleissiger pet willen

<sup>1</sup> Da St. Ulrich im Jahre 1459 selbst auf einen Mittwoch fällt, so müßte hier, strenge genommen, die Oktave gemeint sein; man hat aber immer Ursache, sehr mißtrauisch gegen diese Art von Datierung zu sein; ich wenigstens bin weit eher geneigt, für Eliminierung des nach, beziehungsweise mit vor zu stimmen, wenn ich mich schon überzeugt halte, daß der Urkundenschreiber sich nicht im Kalender vergriffen hat.

<sup>2</sup> Das dem entsprechende ich fehlt im Texte.

<sup>3</sup> So! Bloß Schreibfehler, statt -gesellen?

etlicher . . . herren, des künigs von Behem rêt die yecz hie sind, . . . aus der venknüss ledig gelassen worden und schwört Urfehde.

Mit urkund des briefs besigelten mit . . . Veiten Schattawer und Hannsen Kuntstoks, geswornen weger, baider burger zu Wienn anhangunden insigln.

Geben zu Wienn, an freitag nach sand Margrethen tag virginis, . . . virzehenhundert und in dem newnundfünfzigisten jare.

Original. — Pergament mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln (IV A 2) in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. Links springendes gezäumtes Pferd: S. Veitt Schattver; 2. ein salzstockähnlich abgestutzter Kegel: S. Hanns . Kv . tstoch. — Rückaufschrift: Vrfehð M. Oder pro Wien — 1459 — Sunst parth.

15722 1459 Juli 16, Wien.

Kaiser Friedrich III. hat, als öbrister vogt und beschürmer aller clöster, das gots-haus zu Sand Clarn hie zu Wienn in seine und seiner erben sunder gnad, freiung, schèrm und vogteÿ genomen, . . . in auch all ir brief und recht, die sÿ habent, bestètt, weshalb er befiehlt, daz dhain graf, freij, lantherr, ritter oder knecht oder yemand ander geistlich oder weltlich der vogteÿ auf irn leüten und gütern sich underwinden möge.

Mit urkünd des briefs. Geben zu Wienn, an montag vor sand Maria Magdalenen tag . . . virzehenhundert und darnach in dem newnundfünfzigisten jare. . .

Commissio domini  
imperatoris propria.

Original. — Pergament. Siegel fehlt. — Rückaufschriften: b — darunter 10 verblaßt oder radiert — daneben viij durchstrichen — unter diesem: Vogteÿ brieff Friderice des Röm. khaiser uber die gütter S. Clare kloster zu Wienn, geben usw. — Privil. S. Claræ — N<sup>o</sup> 10 (die Ziffern auf Rasur).

Chmel, Regg. Frid. 3724.

15723 1459 Juli 19, Wien.

Kaiser Friedrich III. stellt einen Gerichtsbrief aus:

1. Darüber, das fur das kaiserlich camergericht, das . . . Wilhalm marggrave zu Hochberg . . . auf heut, datum diss briefs an des Kaisers statt besessen hat, komen ist

Vrsula Vöhlerin<sup>1</sup> mit irem redner . . . und ließ ain . . . kaiserlich ladung hörn an Ruffen Schellang, Heinrichen Laufner, BentzenHagen und Cünraten Spengler, burger zu Kempten von ir (der Vöhlerin) clag wegen, welchen vieren die Entscheidung ihres Streitens mit Walthern und Rudolfen von Hohnegk übertragen war. Klägerin hätte zu diesem Behufe ettlich ir brief und gerechtigkeit hinder sy zu recht gelegt, die ihr dann bei ihrer Appellation gegen den Rechtsspruch nicht ausgefolgt wurden, auch trotz kaiserlichen Gebotes nitt alle wider geben seien sunder etlich derselben irer brief gerechtigkeit vorgehalten zu ihrem Schaden, und ob die benannten vier des in abred weren, so möchte sy (Klägerin) das weisen heut oder zü tagen, wie recht ist . . .: Es solt zu recht erkant werden, das sy ir solich ir eingelegt brief alle wider zu iren handen geben solten, mitsambt bekerung und schaden. . . Auch so hetten die egenanten vier ainen endlichen rechttag zwischen den von Hochnegk und ir gesetzt, also ob ain tail zu dem rechten nit kême, das dannocht dem andern tail sein recht ergeen solt, und wiewol sy (Klägerin) denselben rechttag gesücht hett und die von Hochenegk nit, . . . so hetten sy (die Viere) ir doch solich recht nit ergeen lassen wöllen, sie klägt deshalb auf Schadenersatz. So hetten auch die benannten vier Vlrichen Sattler, den sy (Klägerin) als ainen zeugen benennet hett, nit mit seiner freyen und rechtlichen sag in iren sachen und rechten sagen lassen wellen, sunder dem in ainer zedel underweisung getan, wie und was er sagen solt, des sy auch zu verhinderung irs rechtens und schaden komen wer, auch diesfalls klägt sie auf Schadenersatz. Klägerin ließ darauf ettwevil stuk und articel, damit sÿ vermeint in irem spruch beswert zu sein, in ainer zedel verlesen:

a) Item nêmllich wie das der statamman und Ruff Schellang ir hewser und bêw zu Vils solten beschawet und besehen und dann dasselb besehen in recht geöffnet haben, ir

<sup>1</sup> Dieser Name ist vielleicht noch in dem der «Wöglerin» in der Sulz nächst Heiligenkreuz erhalten.

einrede dagegen ze tünde; aber sy hetten sölich besehen nitt geöffnet, noch sy (*die V.*) ir einred darzu haben tûn lassen sunder darüber ir urtail gegeben.

b) Item wie sy in ir letsten urtail hetten gesetzt, das sy beidteil söllen versprochen haben, bei irem sprûch zu beleiben, das sy aber nit getan sunder nach laut ainer verschreibung hinder sy zu recht kômen, davon sy selbs gangen und weiter gesprochen hetten, dann fur sy zu recht bracht wêre, auch ettlich ir clag nitt verhört die sy zü verhorn begert hett.

c) Item so hetten sy die vier in ir clag von des frêtzens wegen, so ir beschehen wer, nit verhört und doch daruber urtail geben und der schreiber darinn unrechtlich geschriben.

d) Item sy hetten auch erkannt, das sy recht von den leuten von Fils daselbs zu Fils nemen solt über das sy derzeit kein clag zu in getan hette und ir doch kein glait zu geben erkennt, wiewol sy ir unsicherheit gemelt hett.

e) Item sy hetten von sölichs misshandels wegen, so an ir beschehen wer gesprochen, uber das sy das fur sy zu recht nit bracht hette.

f) Item so hett sy auch ir clag zu den von Hochnegk getan, das sy ir auf ir anruffen und ervordung zu recht und, als sy des schuldig gewessen weren, nitt beistand getan hetten, darumb ir die vier ain weisung erkannt und als sy die gnûgsam getan hetten, sy ir dieselb ir weisung aberkant und nit zugelassen.

g) Item sy hab auch von ains frids wegen gegen den von Hochenegk meldung getan, das haben sy ir in den urtailbrief nit begreifen lassen.

h) Item was sy getan und gehandelt, hette sy alles durch geschrift und notarien getan, ir das nitt zu verkeren und hett sich im rechten nichtz begeben.

i) Item so hetten sich die vier verfangen und ir zugesagt in den sachen kain erkântnuß zu tun biß sy ir clag und stuk alle verhörten, das haben sy nitt getan und

sy in irer clag nit ganz verhören wëllen, und ir sprûch und urtail darüber gegeben.

Des alles sy zu verhinderung irs rechtens und mercllichem schaden kômen sey, den sy ir auch abzutragen und darumb wandel ze tund begert.

2. Daentgegen erschin in gericht der vogenannten Ruffen Schellang, Bentzen Hagen und Cunrat Spenglers volmêchtiger anwalt in recht angedingt und sagt, wie das Heinrich Lauffner mit tode abgangen wêre, deshalb er der Vöhlerin clag von der benannten dreier wegen verantworten wollt. *Es wære* der ... Vrsula furnêmen und clag ain unbillich und mûtwillig clag

α) ..., dann als die von Hochnegk und die Vöhlerin gegeneinander in spennen weren gewesen, hetten sy sich darumb mitt ainander wilkürlich auf die egenanten vier ongeweigert zum rechten vereint, *die* darinn nichtz unbillichs gehandelt ..., sunder in den sachen zwischen in nach rate erber leüt und ir besten verstëntnuß, als sy hofften, ... aufrichtig urtail ... geben hetten, darumb dann urtailbrief in gericht legen, die man darumb verhören möcht, dann sy die sachen nichtz beruret noch angieng.

β) *Die Schuld mit den vorenthaltenen Briefen wird auf den Schreiber geschoben, den sie bei in gehabt, beider partheien brief einzünemen, die sachen zu vermerken und urtailbrief zü machen, als dann gewonlich und zimlich wêre gewesen; möchte sein, das Vrsula Vohlerin demselben schreiber seinen verdienten sold nit hett geben wellen, darumb er ir villeicht die brief vorgehalten hette, als nit unzîmlich wêre, das berurte sy nitt, wann sy desselben schreibers richter nitt gewesen weren noch in dazu zu zwingen macht gehabt hetten; aber als pald in der keiserlich brief geantwort wurde, wern sy von stunden<sup>1</sup> zu demselben schreiber gangen und hetten in gebetten und bevolhen, der Vöhlerin solich ir eingelegt brief heraus zu geben, das auch der schreiber getan hett ... und sy hetten kainen brief inne, den die Vohlerin hinder sy gelegt hett. ...*

<sup>1</sup> von stund an, d. i. sofort.

γ) Als sy dann meld, das sy ir auf ainen endlichen gesatzten rechttag ir recht nit haben ergeen lassen und ir dās ... verzogen hetten etc, mochte wol sein, das sy in beiderseit in den sachen ettlicher zeügknüşhalb ainen endlichen rechttag hetten gesetzt und in doch darinn vorbehalten als auch an im selbs recht wère, ob sy ander geschafft und notdurftalib darinn verhindern würden, das sy dann ferer ander tag seczen mochten. *Tatsächlich* hetten sy der zeit ander geschafft, so dem rate daselbs furgefallen wèren, darinn verhindert ... , wiewol beidteil desselben rechtenhalb in die statt komen weren, und hetten darumb ander rechttag gesetzt; aber sy hetten die Vöhlerin mit solichem rechten mit kainer geverde nitt gesaumt ... noch verzogen; *die Drei bieten diesfalls den Eid an.*

δ) Dann als sy die Vöhl. beclag von Vlrichs Sattlers sag wegen, darumb hett sy denselben S. nachst an dem keiserlichen camergericht auch beclagt, darauf wer ir ain weisung ze tund erkant; bei demselben rechten blibe sy billich und wer nit notdürft, ir yetz darauf ferer zu antwurten.

ε) ... ettwevil stuk und articel in ainer zedel begriffen, *die die V. vorbrächte*, beurten die appellacion und ir beswèrung, ob ir die beschehen wèren, das sich doch als er (*Vorsprecher*) vermaint, nit finden solt: so were ungewonlich und ungehört, das man ainen richter umb beswernüß seiner gesprochen urtail beclagen und rechtvertigen solte, *Redner hofft Freispruch* für die egenanten drei burger von Kempten.

### 3. Das gerichtliche Erkenntnis lautet:

I. erst mit Bezug auf β (von der brief wegen, so Vrsula Vöhlerin hinder sy in recht gelegt haben sol und die ir verhalten und nit wider geben sein sollen) ... : das sy in solicher weisung billich gehört werde ...

II. mit Bezug auf γ (das ir die vier nit recht haben ergeen lassen wöllen) ... : mügen die benanten drei sweren ainen aide ... , das sy der Föhlerin solichen rechttag nit geverlich noch zu verhinderung irs rechtens

verzogen haben, des sy dann ir clag ledig sein sollen ...

III. mit Bezug auf δ (von Vlrich Sattlers wegen) *soll das frühere Urteil in Kraft bleiben.*

IV. mit Bezug auf ε (von der andern articel und clag wegen in irm zedel begriffen ...) lassen ... camerrichter und beisitzer *es* bei der appellacion *bleiben*, und sind beidentailen darzu geben zu commissarien: nemlich Vrsula Vöhlerin, ir weisung zu tünd, ... Marquard von Schellenberg, und den egenanten dreien, ir aid zu tünd, ... Lutz von Landaw, und darzu ire tag nemlich 18 wochen und 9 tag, die nechsten nacheinander völgende vor dem und in denselben tagen sy beidteil solich ... weisung und aide, ob sy die also tun wellen laiten und in *das* kaiserlich camergericht bringen sollen. *Auf alle Fälle wird* nichtz destminder ... auf den nechsten gerichtstag nach ausgang der vorgemeltz achzehen wochen und neun tage *im* keiserlichen camergericht in den sachen ferer ergeen was recht ist.

*Siegler: Der Kaiser.*

Geben mit urtail zü Wienn am neunzehenden tag des monads July ... vierzehenhundert und im newnundfunfzigisten ... jaren.

Ad mandatum domini imperatoris  
Vlricus Wöltzli cancellarius.

Original. — Pergament mit Spuren eines rückwärts aufgedruckten Siegels in rotem Wachs nach der Größe = Sava S. 167, Fig. 112). — Rückaufschrift: am unteren Rande: Vochlerin.

15724 1459 Juli 19 (Wien).

*Kaiser Friedrich III. an Lutzen von Landaw, es sei Ruffen Schelling, Bentzen Hagen und Contzen Spengler, burger zu Kempten, ein aide wider Vrsula Vöhlerin ze tunde im keiserlichen camergericht erkant; Lutz möge das Nötige veranlassen und auch das der vorgeantanten Vöhlerin vorzeit bekanntmachen, ob sy dabei sein oder schicken wölle usw.*

Geben mit urtail am newnzehenden tag des monads july, anno domini etc quinquagesimo nono. ...

... und stund unden auf der spaciën: Ad mandatum domini imperatoris Vlricus Wöltzli cancellarius.

Transsumpt in n<sup>o</sup> 15735 und mit diesem in n<sup>o</sup> 15742.

15725 1459 August 13, Wien.

Hanns Mülvelder, hübmaister in Österreich, quittiert dem Steffan Väril über 45 fl 36 s, die dieser von seins bestands wegen des ungelcz zu Perchtoldsstorff von 1455 und 1456, den vergangen zwain jaren in raitung schuldig ist worden.

Siegler: Der Aussteller under . . . aufgedruckten petschatt.

Geben zu Wienn, anm mantag vor unser Frawen tag der scheidung, anno domini etc quinquagesimo nono.

Original. — Papier mit leidlich erhaltenem, rückwärts aufgedrucktem Siegel in grünem Wachs; Papierhülle abgefallen: IV A 2 im Dreipaß: Im Schild Mühlrad mit vier Speichen und acht Schaufeln, über dem Schild IHS, zu seinen beiden Seiten H — M. Vgl. oben 15693 f. — Keine Rückaufschrift.

15726 1459 September 12, Wien.

Dem Kaiser Friedrich III. hat Jacob Hawser persondlich aufgeben 5 fl 25 s gelts . . . und ainen emer wein pergkrechts . . . zu Hasldorf . . . lehenschaft von der herrschaft Ört und bat . . ., die . . . Wolfganggen Frodnaher zu verleihen, wan er im die zu kaufen geben hiet. Der Kaiser willfährt der Bitte.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an mitichen vor des heiling kreuz tag Exaltacionis, . . . vierzehenhundert und darnach in dem newnundfunzigsten jar. . . .

Original. — Pergament mit stark beschädigtem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, XXII) mit ungefärbtem Signet (Sava S. 168, Fig. 117). — Rückaufschriften: R<sup>1a</sup> (über dem Presselschnitt) — Wolfgang Frödnacher umb etlih lehn — Ort — 1459 — Lehenbrif.

Chmel, Regg. Frid. 3745.

15727 1459 September 13, Wien.

Vlreich von Gravenegk, dem Kaiser Friedrich III. für ihn und seine leibserben, das sün seinn für und für, . . . s. g. gslos Trautmansdorf gegeben hat, die geistlich lehenschaft vorbehalten, verpflichtet sich für sich und seine Leibeserben, wenn ihm an des bemelten gsloss Trautmansdorf stat ain ander

gelegen gslos in s. g. künigreich Hungern oder andern gelegen enden von gleichem Werte gegeben wird, Trautmansdorf wieder zurückzustellen.

Siegler: Der Aussteller und Hanns von Rorbach.

Der geben ist zu Wienn, an phinztag nach unser lieben frawn tag nativitatis, . . . im vierzehenhundert und newnundfünfzigsten jaren.

Original. — Pergament mit zwei gut erhaltenen Siegeln (IV C) in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. Kleinod: die Raute, auf dem Helm mit Büscheln geziert, zwei Greifen als Schildhälter: S. Vlreich von — Gravfnig. — 2. IV C: Schild zweimal geteilt und je zweimal kreuzweise geschrägt, woraus sich neun ganze und zwei halbe Spickel ergeben; auf gekröntem Stechhelm ein Röhricht: S. Hans . von . — Rarbach 1848.<sup>1</sup> — Rückaufschriften: Anno 1459 — (Grafenegk)<sup>2</sup> — Vlrich von Grafenegk revers berurend daz slos Trautmansdorff.

Chmel, Regg. Frid. 3746; Lichnowsky VII, 258.

15728 1459 September 17, Wien.

Kaiser Friedrich III. schreibt dem Herzog Siegmund von Tirol, wie das zwischen dem herzoglichen pfleger zu Rotenburg an einem und des . . . erzbischoffen zu Salzburg . . . pfleger zü Kropsparg am andern teil . . . ettwas irrung und zweitrecht aufstanden sein sollen; der Herzog möge seine Beamten von jedweder Gewalttätigkeit abhalten und einen gütlichen Austrag anstreben.

Geben zu Wienn, am montag nach des heiligen Cruczes tag Exaltacionis, anno domini etc quinquagesimo nono. . . .

Ad mandatum domini imperatoris in consilio  
Vlricus Wöltzli cancellarius.

Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrucktem Siegel unter Papier. (Posse II 26, 6?). — Rückaufschrift: Herzog Siegmund.

15729 1459 Oktober 4, Wien.

Kaiser Friedrich III. bestätigt der Stadt Passau die von seinen Vorgängern, fürsten von Osterreich, gewährten Freiheiten an der mautstadt zu Ybbs und hinsichtlich der Passauer niderleg weins und salzes und in-

<sup>1</sup> Vergl. Siegenfelds Blasonierung zu n<sup>o</sup> 15759.

<sup>2</sup> Nachträglich zwischen Jahreszahl und Regest eingeschoben.

struiert seine Beamten und Untertanen in entsprechendem Sinne.

Mit urkund des briefs. Gebn zu Wienn, an phinztag nach sand Michels tag, . . . im vierzehn hundert und newn und fünfzigstem . . . jaren.

Ad mandatum domini  
imperatoris in consilio.

Aufgenommen in ein Transsumpt von 1479,  
August 23, an erster Stelle.

Chmel, Regg. Frid. 5752.

**15730** 1459 Oktober 4, Wien.

Kaiser Friedrich III. trägt seinen Beamten und Untertanen bis auf Widerruf auf, die Bürger von Passau in keiner Weise zu behelligen, selbst nicht im Falle eines Krieges mit dem Bischof von Passau.

Geben zu Wienn, an phinztag nach sand Michels tag, . . . im vierzehn hundert und newnundfünfzigsten . . . jarn.

Ad mandatum domini  
imperatoris in consilio.

Aufgenommen in ein Transsumpt von 1479,  
August 23, an dritter Stelle.

Chmel, Regg. Frid. 3753.

**15731** 1459 Oktober 4, Wien.

Kaiser Friedrich III. verleiht Kristoffen Krabatten von Krainburg . . . ain huben und ain oden beieinander zu Ober Lakh ob Printzskaw prugken im ambt zu Nakhel legen zu rechtem kaufrecht.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an phinztag nach sand Michels tag, . . . im vierzehnhundert und newnundfünfzigsten . . . jaren.

Commissio domini imperatoris  
per d. Johannem Rorbacher consiliarium.

Original. — Pergament. Schrift nicht kanzleimäßig, das verdrückte Siegel (die Schale beschädigt) an Pergamentpressel (Sava S. 167 f., Fig. 112 und 117). — Rückaufschriften: R<sup>ta</sup> — Matthä des Jacob Lockar sun (!).

**15732** 1459 Oktober 9, Wien.

Ortlieb, v. g. g. bischof zu Chur, dem der Romisch keiser . . . alle und yglich gold-erz, silbererz, kupfererz, bleierz, eisenerz, bergkwerck und mettaln, die zu dem benannten stift (Chur) von alter her gehorent, confirmirt hat, verpflichtet sich, die kaiser-

lichen und landesherrlichen Rechte zu respektieren.

Siegler: Der Aussteller hat sein aigen insigel offenlich lassen hencken an diesen brieff,

der geben ist zu Wienn, am erichtag vor sand Gallen tag,<sup>1</sup> . . . vierzehnhundert und im neunundfünfzigsten jaren.

Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel: III B 2 b: Madonna, zu deren Füßen zwei Wappen: 1. Steinbock, 2. gestümmelter Baumstrunk: Sigillvm . Ortlieb . dei — gracia . episcopi . curien. — Rückaufschriften: F. — Bischof von Chur — Revers der perckrecht halben — 1459 — Cur — 135.

Lichnowsky VII, 266; ferner erwähnt bei Chmel a. a. O. Z. 3751.

**15733** 1459 Oktober 10, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kommen n die priorinn und klosterfrawn des klosters prediger ordens zu Tälln und baten um Bestätigung ihrer privilegia, in von weilent . . . künig Rüdolfen, römischen künig, herzog Albrechten, herzog Wilhalmen und herzog Albrechten, aber herzog Albrechten, allen fürsten von Österreich, und künig Sigmunden zu Hungern zu Beheim etc kunig herühren. Der Kaiser willfährt.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an mitichen vor sand Kolmans tag, . . . im vierzehnhundert und newnundfünfzigsten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit arg beschädigtem Siegel in rotem Wachs an dunkelvioletter Seidenschnur (Sava S. 167, Fig. 112, und S. 168, Fig. 117). — Rückaufschriften: B — Confirmacion des kaiser Friederichen — de anno 1459 — N<sup>o</sup> 36 (durchstrichen) — N<sup>o</sup> 14 — F 14 (in Rötel).

Lichnowsky VII, 267.

**15734** 1459 Oktober 10.

Lutz von Landaw, ritter, ladet Vrsula Vöhlerin, weilund Otten Ösenbreys seligen elicher witiben, auf Grund einer inserierten keiserlichen commission von 1459, Juni 22 (n<sup>o</sup> 15710) samt schubbrief . . . gen Kempten

<sup>1</sup> St. Gallentag (Oktober 16) war damals selbst ein Dienstag.



in die stat, in das rathaus daselbs, auf man-  
tag nach sand Kathreinen tag schiristkünftig  
(November 26), um der Eidesleistung der  
Kemptner anzuwohnen oder anwohnen zu  
lassen.

Geben besigelt mit des Ausstellers hie-  
fürgedrucktem insigel, an mitwochen vor  
sand Gallen tag, anno domini etc. quinquagesimo nono.

Transsumpt mit n<sup>o</sup> 15710 in n<sup>o</sup> 15742 an zweiter Stelle.

15735 1459 Oktober 10.

Lutz von Landaw, ritter, schreibt der  
Vrsula Vöhlerinn, weilund Otten Ösenbreys  
seligen elicher witiben, daß Kaiser Friedrich III. in einer hier inserierten commission  
und schubbrief von 1459, Juli 19 (n<sup>o</sup> 15724)  
ihn auf Grund eines Kammergerichtsurteils  
beauftragt habe, Ruffen Schellang, Bentzen  
Hagen und Contzen Spengler, burger zu  
Kempten, die einen Eid gegen Adressatin zu  
leisten haben, zu dieser Eidesleistung zu ver-  
halten, und ladet auch sie ein gen Kempten  
in die stadt usw. für den 26. November, um  
jener Eidesleistung anzuwohnen oder an-  
wohnen zu lassen.

Geben besigelt mit des Ausstellers hie-  
fürgedrucktem insigel, an mitwochen vor sand  
Gallen tag, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono.

Transsumpt in n<sup>o</sup> 15742 an dritter Stelle.

15736 1459 Oktober 11, Wien.

Khünigund Tanpekhinn, Petern des  
Strasser, burger hie zu Wienn, eliche haus-  
fraw, welcher der Kaiser die verschreibung,  
geschëfft und gemëcht, so ihr ihr elicher  
wiert getan . . . und ain ordnung und ge-  
schëfft seins lesten willen, so derselbe ihr  
auszerichten . . . bevolhen, bestëtt hat, wie  
auch der Kaiser denselben ihren hauswirt,  
sie und beider erben der raitung, die der  
Mann der Ausstellerin von des kelleramts  
wegen in Österreich, so er verweset, von  
zwain ganzen jaren phlichtig ist gewesen,  
gnëdiklich begeben und der gemüssigt und  
ledig gesagt hat, nach laut seiner kaiserlichen  
gnaden brief darumb ausgangen. — Die Aus-

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. I. Abteilung, VIII. Bd.

stellerin verschreibt nunmehr von dankh-  
perkait wegen dem Kaiser und dessen leibs-  
erben, das sün sein, das haus in der Münn-  
serstrass hie gelegen, darinn sie mit ihrem  
hauswirt yecz wohnt (wane) mitsambt aller  
geistlicher lehenschaft sand Thömans ca-  
pellen, darinn und ander enden, wo die der-  
selb Strasser, ihr haüswiert yecz hat, und  
der hof zu Aychäw, auch die mül gelegen  
bei Berchtesdörff, genant die Oberspëchmül,  
yeds mit seiner zugehörung, die ihr ihr  
haüswiert under anderm auch hat gemacht.  
Sollte ihr Mann vor ihr sterben, so fällt der  
Hof zu Achau mitsambt dem viech, so darinn  
ist, auch aller ander seiner zugehörung an  
den Kaiser, nach ihrem Tode auch das Wiener  
Haus und die Mühle zu Perchtoldsdorf.

Siegler: Die Ausstellerin, die Hannsen  
von Rarbach und . . . Niklasen Tëschler,  
burger hie zu Wienn, um Mitbesiegelung ge-  
beten hat.

Der geben ist zu Wienn, an phinztag  
vor sand Colmans tag, . . . virzehenhundert  
und in dem neunundfünfzigisten jaren.

Original. — Pergament mit drei ziemlich gut  
erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergament-  
presseln: 1. (etwas beschädigt), IV A 2: zwei Fische:  
† S. Kvnigvnd . Strasserin; 2. sehr gut erhalten, IVC =  
15727, 2: S. Hans . von . — Rorbach . 1848; 3. etwas  
beschädigt, IVC in länglichem Vierpaß: Springender  
Wolf auf Dreiberg im Schild, wachsend mit Hasen im  
Maul auf Helm: S. Nicolaus — Täschar. — Rückauf-  
schriften: Rta<sup>1</sup> — Strasserin vermächt — 1459 — erb-  
gerechtigkeit.

Chmel, Regg. Frid. 3756.

15737 1459 Oktober 13, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. ist gekommen  
Sigmund prior zü Gemnig . . . und pracht  
. . . für ettlich brieve . . . von weilent . . .  
herzog Albrechten, des Kaisers üren, des-  
selben goczhauss zü Gemnig stiftes (Herzog  
Albrecht II.), herzog Rüdolfen (IV.) und  
herzog Albrechten (III.), seinen sünen, her-  
zog Leopolden (III.), künig Albrechten und  
künig Lasslawen . . . auch von des wechsel  
wegen, den der Kaiser mit demselben prior  
. . . umb die zehen mëss eisens oder zehen

<sup>1</sup> Auf einer Privaturkunde! Also doch wohl erst  
nach dem Tode der Ausstellerin.

phund phennig, die in *Herzog Albrecht II.* von dem eisengraben zu Lewben jerlich zu geben geschafft het, und die nun auf die maüt zu Ybbs geweist sind; der Prior bittet um Bestätigung, der Kaiser willfährt der Bitte.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an sambstag sand Cholmans tag, ... im vierzehnhundert und neundundfünfzigsten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament wurmstichig; Siegel ab. — Rückaufschriften: 1. Älteste: Confirmacio domini Friderici Romanorum imperatoris omnium privilegiorum nostrorum — N quarto — 3 A (Minium). — 2. Jüngere: Anno domini im 1459 (Zusat̄.)  $\frac{13}{10}$  — Kaiser Friedrichs confirmation bestätbrieff über alle freihaiten des stifts zu Gämning und der x U S, auf der maüt zu Ybbs — A. N° 69 (Ziffern durchstrichen) N. 72. — Dazu ein Transsumpt des Schottenabts Johann von 1490, Oktober 25, Wien.

15738 1459 Oktober 17, Wien.

Hanns von Marolting, ritter, stellt dem Kaiser Friedrich III. einen Pfleg- und Amtrevers über geslos und herrschaft Newnburg auf dem Yn ... mitsambt dem holzprobst-ambt auch der maüt daselbs auf zwei Jahre für jährlich 800 U S aus.

Zeugen: Jörg von Volkestörf und ritter Hanns von Rabach.

Geben zu Wienn, an mitichen nach sand Colmans tag ... im vierzehnhundert und in dem neundundfünfzigsten jaren.

Original. — Pergament mit einem von zwei angehängten Siegeln: 1. gut erhalten, rot, IV C, in länglichem Vierpaß: Hermelinmuster; auf gekröntem Helm zwischen hermelingeschmückten Büffelhörnern Kreuz: S. Jörg . von — Volkenstorff; 2. fehlt. — Rückaufschrift: Maroltinger umb Neuburg am In — ob der Enns — 1459 — Phleg und ambt Revers. — Zwischen den Presseln mit Bleistift: Lib. I. p. 1039.

Chmel, Regg. Frid. 3757.

15739 1459 Oktober 18 (Kempten).

Burgermeister und rate der stat Kempten stellen der Vrsula Vöhlerein, Otten Ösenbreys seligen elicher witiben, von heut dato ditz briefs biß auf der Heiligen dreyer künig tage schirist künftig einen Geleitsbrief nach und von Kempten aus.

Siegler: Die Aussteller mit ihrer stat secret furgedrucktem insigel bei end der geschrift besigelt.

Geben an donrstag nach sand Gallen tag, ... vierzehnhundert fünfzigk und im neünten jare.

Transsumpt in n° 15742 an erster Stelle.

15740 1459 Oktober 19 (Landsberg).

Der rate zu Landsperg schreibt an Vrsula Vöhlerinn, Otten Ösenbreys seligen elicher witiben, es habe Kaiser Friedrich III. ihnen die hier inserierte keiserliche commission zugesendet ddo. 1459, Juni 22 (n° 15712), wonach sie vor dem Bürgermeister und zwei Bürgern von Kempten einen gegen Adressatin zu leistenden Eid abzunehmen hätten; sie laden dazu auch Adressatin nach Landsberg ins rathaus, auf sand Lucyen tag schiristkünftig zu früher ratzeit ..., selb dabei zu sein oder darzu ze schicken zu sehen und zu hören.

Geben besigelt mit ihrer stat clainem secret furgedrucktem insigel, an freitag nach sand Gallen tag, anno domini millesimo quadringentesimo nono.

Transsumpt in n° 15742 an vierter Stelle.

15741 1459 Oktober 27, Wien.

Hanns Mülvelder, hübmaister in Osterreich,<sup>1</sup> schreibt dem richter zu Wienn,<sup>2</sup> der Kaiser habe befohlen, herzog Sigmunden von Osterreich seinen drittail der nucz und rënt des gerichts hie, das der Richter in bestandsweiss innehat, auszurichten.

Geben zu Wienn, an sambstag vor sand Symons tag, anno domini etc lviij.

Papier (kein Wasserzeichen) mit Verschlussiegel unter Papier. — Außer der Adresse keine Rückaufschrift.

Chmel, Regg. Frid. 3759.

15742

1459 Oktober 31, November 1, Wien.

Vor Heinrich Reyerstorffer, uß Bamberger bisthum, von kaiserlicher gewalte ein offen schreiber und des kaiserlichen hoves

<sup>1</sup> Unterschrift.

<sup>2</sup> Adresse.

geswornen procurator kam im Jahre 1459, Indiktion VII, unter der Regierung Kaiser Friedrichs III. etc an der mittich Allerheiligen abend, der do was der letzte tag des monads Oktober (Oktober 31) zu Wyenn, in Passawer bistum, in der behausung des genannten notarien, zu vesperzeit oder dabei . . . Berchtold Happe, des keiserlichen hoffts geswornen procurator, und hette in seinen henden nemliche besigelte brieve und copen, lautende an Vrselen Ösenbreyin von herrn Lutzen von Landaw und von einem rat zu Landsperg und einen gelaitsbrief von einem rat<sup>1</sup> zu Kempften . . . etc, pate und requirirte den Aussteller, obgenannten Notar, er möge dieselben brieve als ein notarius der erbern frawen Vrsula Vöhlerin, Otten Ösenbreyen . . .<sup>2</sup> witiben, verkünden, antwurten und geben . . .; also tete er, als seinem ampte und eide zustet, und name dieselben brieve zu seinen handen und kame zu der . . . frawen Vrselen, zeigte und verlas ir den geleitsbrief der von Kempften und wolte ir die andern brieve als zu verkündigte geben, der si als palde da von ihm nit nemen wolde. Am folgenden Tage (November 1) wiederholte Happe seinen Besuch bei Reiersdorfer, requirirte und pate denselben, das er mit im gen solde, aber die genanten frawen Vrselen zu süchen und ir sölich brief zu verkündigen, das er und sein herren damit icht versaumt oder verkürzt wurden. Also gingen beide mitsambt etzlichen gezeügen und suchten die . . . fräwen Vrsula an vil enden und mit namen an irer herberg vor dem Stubner tor zu Lienharten dem verber, da wase<sup>3</sup> sy nicht anheim, so wolt ir wirt der brief vom Aussteller auch nicht nemen Darnach zu der vesperzeit in Sand Steffans kirchen da funden sie dieselben frawen Vrselen, und in gegenwürtigkeit des . . . hern Vlrich Weltzlin, des Römischen canzlers, gabe und antwort Berchtold Happe . . . dieselbigen brieve frawen Vrselen Ösenbreyin, und ersuchte Aussteller, im und seinen herren

<sup>1</sup> ZRat (!).

<sup>2</sup> Diese beiden Punkte im Texte am Zeilenende.

<sup>3</sup> So der Text.

sölicher verkündigung und brieve antwurtung eins oder mer offner urkunde, instrument und gezeügnüß zu geben.

Folgen nun die Transsumpte von 1) n<sup>o</sup> 15739, 2) n<sup>o</sup> 15734 mit n<sup>o</sup> 15710, 3) n<sup>o</sup> 15735 mit n<sup>o</sup> 15724, endlich 4) n<sup>o</sup> 15740 mit n<sup>o</sup> 15712.

Zeugen: meister Heinrich Zedelein, licentiat, brobste zu Goßler, maister Heinrich im Hofe und Petrus Gamppe, der kaiserlichen canzley secretarij und diener und vil mer ander frumer lewt.

Datum siehe oben.

Original. — Pergament; unbesiegeltes Notariatsinstrument mit Notarszeichen: Scheibenförmige Monstranze, in einem inneren Kreise gotisches h; das Fußgestell ist beiderseits mit je einem Kleeblatte geschmückt und trägt die Inschrift: S. † H † B; alles ist mit Punkten bedeckt. — Rückaufschrift: Kempften.

15743

1459 November 5.

Johanns grave zû Montfort und herre zû Prêgencz verkauft in seinem und seines Bruders Namen Hermann auch graven zû Montfort und herren zû Prêgencz . . ., des vollmêchtigen gewalt er sich angenommen hab, sein und des benanten seines prûder haus mit seiner zûgehörung, gelegen zû Wienn zwischen der von Wallsee hewser gegen Sand Michels freithof über und dem Montfortschen marstal auch daselbs gelegen zûnächst der von Wallsee klainem haus an ainem und an dem andern tail zûnächst der gassen, als man bei dem marschalch haus zû der Purckh geet, dieses haus und den marstal mitsambt den hofsteten mit allen iren zûgehörungen verkauft er dem Kaiser um eine nicht näher bezeichnete Geldsumme.

Siegler: Der Aussteller und Jörg von Keinach. . .

Geben an montag nach Allerheiligen tag, . . . tausent vierhundert und im neun- undfünfzigisten jaren.

Original. — Pergament mit zwei sehr gut erhaltenen Siegeln an Pergamentpresseln: 1. rot, IVC in länglichem Vierpaß: Schild mit der dreilappigen Kirchenfahne, auf Helm Inful mit zwei Federballen: S. Johannis . comitis — de Montfort; 2. grün, IVC, im Schild gezinnter Giebel, Helm mit Federbusch: S. Jorg . von — Chainach. — Rückaufschrift: Anno 1459

— Kaufbrief von graf Johannsen von Monntfort umb die behausung und stalling zu Wienn.

*Chmel, Regg. Frid. 3761.*

**15744** 1459 November 29, Wien.

Swester Dorothe von Rappach, abbtessin des frawn klaster dacz Sand Klaren zu Wienn, *quittiert* an statt *ihres* conventz daselbs, . . . von dem . . . Sebastian Ziglshawser, die zeit richter der stätt zu Wienn, auss dem gericht daselbs *zbaincickh* (20) *℥* *℥* vir chottemer vergangen von Mathieas der chotter<sup>1</sup> in der vasten, unz auf die chottemer sand Tamanns tag *erhalten zu haben*, nach geschafft . . . des Romischen kaissers.

*Siegler: Die Ausstellerin und ihr Konvent mit nur einem* auf gedruckhten sigill.

Gebn zu Wienn, ann sand Andres abent des zbeliffpotten, anno in dem neunundfünfzigistn jare.

*Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel unter Papier. — Keine Rückaufschrift.*

**15745** 1459 Dezember 5, Wien.

Hanns Mülvelder, hübmaister in Österreich *quittiert dem* Steffan Ferl über 14 *℥* 36 *℥*, die er ihm an der remanenz seines bestands des ungelts zu Perchtoldstorff von den fünfundfünfzigisten und sechsundfünfzigisten jaren ausgericht und bezalt hat.

*Siegler: Der Aussteller versargt mit . . . aufgedrugten petschadt.*

Geben zu Wienn, an mittichen nach sand Andreas tag, anno domini etc LVIII<sup>o</sup>.

*Original. — Papier mit beschädigtem, rückwärts aufgedrücktem Siegel in grünem Wachs = 15693 f. = 15712 = 15715 = 15725. — Keine Rückaufschrift.*

**15746** 1459 Dezember 18, Wien.

Hanns Reschs, kapplan Sannd Niclas und Sand Kathrein kappeln zu Sand Michahel pharkirchen zu Wienn, *quittiert dem* Sebastian Cziiegelhawser, stat richter zu Wienn, . . . der nechsten vier quottemmer vergangen von iedleiches dreß phund phenning und vi *β* *℥* (3 *℥* 6 *β* *℥*) in der vasten,

<sup>1</sup> So, statt chottemer.

zu phingsten, zu sand Michels tag und zu den weinnachten, die da pringen in der summ xv *tl* den (15 *℥* *℥*), die ihm jërleichen zu gepurden zu der obgenanten *seiner* cappeln.

*Siegler: Der Aussteller mit . . . aufgedruckhten insigel.*

Geben zu Wienn, an erichtag vor sand Thomans tag des zwelfpoten, anno etc quinquagesimo nono.

*Original. — Papier (mit Abschnitt eines Wasserzeichens: sechsblättrige Rose am Stiel) und mit unter den Text gedrücktem beschädigtem Siegel in grünem Wachs, IV A 2: Lilie: S. . . . s. Resch x. — Keine Rückaufschrift.*

**15747** 1459 Dezember 25, Wien.

Kaiser Friedrich III. hatte weilent Hannsen und Leupolten Neidegker von Rēna . . . gslos und herschaft Gars mitsambt dem ungelt daselbs umb 3700 *℥* *℥* landeswerung in Osterreich und zwaiundzwainzig hundert guldein (2200 *fl.*) unger und ducaten, gerecht an gold und wag, verseczt und *nunmehr* Hannsen Neidegker, des benanten Leupolten sun, *Lösung angetragen, die dieser aber verweigerte* etleicher ursach halben, so . . . Vlreichen Eytzinger von Eytzingen berüren solten. *Der Kaiser wollte dann gegen Hanns Neidegger jun. gerichtlich vorgehen, ließ sich aber doch auf einen Vergleich ein, demzufolge er dem Neidegger das Schloß neuerdings versetzt.*

Mit urkunt des briefs. Geben zu Wienn an dem heiligen weihnachttag, . . . im vierzehnhundert und sechzigisten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

*Zerschnittenes Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel mit Signet (Sava S. 167, Fig. 112 mit 117). — Rückaufschriften: 1. Gars pro Neidegk — 1460 (!)<sup>1</sup> — pfantbrief § under der Enns. — 2. Der von Neidegk ist durch herr Hansen von Lamberg herren zu Sarenstain etc auf kon. M<sup>t</sup> bewilligung abgelöst und seins phandschillings gegen herausgebung dises bri[efs] entricht worden. Die Stelle in [ ] auf der Pressel.*

*Chmel, Materialien II, 186, n<sup>o</sup> CXIII. — Chmel, Regg. Frid. 3772; Lichnowsky VII, 462 (dieser irrtümlich zu 1460).*

<sup>1</sup> Weihnachtsdatierung!

15748 1459 Dezember 26, Wien.

Hanns von Neidegk von Rëna *verpflichtet sich für sich, dann für Rülann den von Neidegk von Rëna, seinem brüder, für den er sich wissentlich annimmt, und für die beiderseitigen Erben, die schon seinem Oheim (vetter) Hans und Vater Leupold von Kaiser Friedrich III. um 3700  $\text{fl.}$  landeswerung in Österreich und 2200  $\text{fl.}$  vnger und ducaten verpfändete Herschaft Gars, die Aussteller herauszugeben sich dazumal etleicher ursach halben, hern Vreichen Eytzinger von Eytzingen berürend, geweigert hatte, jetzt, nachdem sie ihm neuerdings zu Pfand gegeben, seinerzeit auslösen zu lassen.*

Siegler: Der Aussteller und Wilhelm von Bebron.

Geben zu Wienn, an mitichen in den heiligen weihnachtfeirtagen, ... im vierzehenhundert und sechzigsten jaren.

Original. — Pergament mit zwei Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. gut erhalten, IV C: Im Schild die drei Pilgermuscheln, auf gekröntem Helm bärtiger Männerrumpf mit Turban: S. Hanns vō — Neidegk; 2. beschädigt, IV A 2 in Dreipaß: Schild ausgebrochen: Sigillvm . Wilhalm . von . Pebrarn. — Rückaufschrift: Hannsen von Neidegk verschreibung der herschaft das gsloss Gars zu lösen zu geben. — X — Sloss Gors — 1460 — 11<sup>a</sup> — pfantR under der Enns.

Vergl. Chmel, Regg. Frid. 3772, Anm.; Lichnowsky VII, 461 (dieser irrtümlich zu 1460, Dezember 24).

15749 1459 Dezember 28, Wien.

Kaiser Friedrich III. *quittiert dem Jorg Hintperger, ... phleger zu Medling, über 100  $\text{fl.}$ , die ihm dieser von den nutzen und rënten, so er von Kaisers wegen innimbt, zu des Kaisers handen ausgericht und bezahlt hat, der ihm diese Summe an seiner raitung ... abziehen lassen werde.*

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an freitag vor dem Newen jarstag, anno domini etc LX<sup>o</sup>.

Commissio domini  
imperatoris propria.

Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit zwei Siegeln in rotem Wachs: 1. Vorne unter dem Text Sekret ziemlich gut erhalten (Sava S. 168,

<sup>1</sup> Mit Bezug auf n<sup>o</sup> 15747.

Fig. 117); 2. stark beschädigt, rückwärts so angebracht, daß jenes noch innerhalb der Konturen von diesem zu liegen kommt<sup>1</sup> (Posse, Siegel der deutschen Kaiser und Könige II, Tafel 26, 6). — Rückaufschrift: 1<sup>o</sup> 1<sup>o</sup> S.

Lichnowsky VII, 292.

15750 1460 Jänner 10, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. ist gekommen der kaiserliche Rat Hanns Pelndorffer ... und bat ... im genannte Güter zu verleichen, wan er die von weilent ... kunig Lasslawn ze lehen gehabt hiet. Der Kaiser willfährt der Bitte und läßt die Güter aufzählen.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an phinztage nach der Heiligen dreier künig tag, ... im vierzehenhundert und sechzigsten ... jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.<sup>2</sup>

Transsumpt des Abtes Johann des Dreifaltigkeitsklosters von Wiener-Neustadt von 1476, Juli 22.

Chmel, Regg. Frid. 3780.

15751 1460 Jänner 18, Wien.

Thoman Jëger, ... Niclas Phleger und ... Benedict Grassegger, all drei burger zu Krembs, ferner Bernnhart Karlinger, ... Leopolt Emerstorffer und ... Hanns Wissent, all drei burger zu Stain erklären, daß die beiden Städte, denen Kaiser Friedrich III. dy embter daselben nach laut seiner kaiserlichen gnaden brief auf zbai jar verlassn und mit 600  $\text{fl.}$  den bestand gemert hat, ... noch schuldig sein 300  $\text{fl.}$  zahlbar auf den nagstkünftigen sand Merttentag.

Siegler: Thoman Jëger und Bernhart Karlinger.

<sup>1</sup> Die Besiegelungsart erinnert einigermaßen an die beiläufig ein halbes Jahrtausend früher gebräuchliche Anbringung der Siegel, die man auf der Vorderseite über ein Kreuz schnitt, am Pergament auf umgestülpte Spitzen legte und dann von der Rückseite her durch ein angedrücktes Stück Wachs festhielt; nur daß diesmal beide Stücke einen Stempel tragen.

<sup>2</sup> Es ist als Kuriosum zu verzeichnen, daß dieser Vermerk nicht in den Text des Transsumpts aufgenommen ist, sondern wie bei einem Original auf der Plika der transsumierenden Urkunde steht.

Geschehen zu Wienn, an freitag vor sand Pauls tag, anno domini etc sextagesimo.<sup>1</sup>

Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit zwei rückwärts aufgedrückten Siegeln in grünem Wachs, deren erstes fehlt, wogegen das zweite gut erhalten ist, IVA 2: Jägerhorn, zu beiden Seiten des Schildes: T — J. — Rückaufschrift: Krembs und Stain 111<sup>c</sup> 11 — 1460 — Schuldbrief K Frid.

**15752** 1460, Jänner 22, Wien.

Dem Kaiser Friedrich III. bringt n der abt U. I. frawn gotzhauß zu Engelzell, Passawer bistumbs, eine Urkunde Herzog Rudolfs IV. (1362, Juli 27, Passau),<sup>2</sup> darinne geschriben steen drei brieff herruerend ainer von herzogen Albrechten, dez egenanten herzog Rudolffs enen (1297, Februar 10, Passau)<sup>3</sup> . . . der ander von Elizabethen seiner anen, Romischen kunigin (1313, Februar 2)<sup>4</sup> und der drit brief von demselben herzog Rudolffen,<sup>5</sup> deren kurz berührten Inhalt der Kaiser bestätigt.

<sup>1</sup> So! statt sexagesimo; aber dies ist, wenn überhaupt eine, nicht die einzige Schwierigkeit, welche die Daterungszeit der vorliegenden Urkunde bietet. Vor allem entsteht die Frage, welcher Paulstag gemeint sei. Ist bekerung oder conversionis zu ergänzen, welches Fest im Schaltjahr 1460 auf einen Freitag fiel, so müßte die nächstvorhergehende feria sexta, der 18. Jänner genommen werden, für dessen kalendermäßige Festlegung sich der Agnестag, der 21. Jänner, wohl besser geeignet haben würde. Nehmen wir jedoch an, Schreiber hätte übersehen, daß er sich in einem Schaltjahr bewegt und hätte Conversio Pauli auf den Samstag verlegt, so wäre unser Tag der 24. Jänner. In Betracht kommt aber noch Commemoratio Pauli am 30. Juni, was unsere Urkunde dem 27. Juni zuschreiben würde, und Pauli eremitae am 10. Jänner, diesmal einem Donnerstag, was für unser Datum den 4. Jänner ergeben würde, der wohl auch besser als Unschuldiger-Kinder-Tag oder nach dem vorhergehenden Ebenweichtag bezeichnet worden wäre. Gleichwohl scheint der Schreiber unseres Umschlagregestes an diesen Tag gedacht zu haben, wenn er die Urkunde zum 5. Jänner setzt.

<sup>2</sup> Lichnowsky IV, 398.

<sup>3</sup> Lichnowsky IV, DLXV, 67 b.

<sup>4</sup> Lichnowsky III, DXXIV, 199 c.

<sup>5</sup> Oben zitierte Urkunde von Herzog Rudolf IV., die im Staatsarchive abschriftlich erliegt, bringt zwar die anderen beiden Stücke in extenso, an dritter Stelle aber eine Urkunde von Herzog Friedrich, ddo. 1311, April 16, Passau (Lichnowsky III, a. a. O., 108 b), die

Mit urchund dez brieffs. Geben zu Wienn, an erichtag vor sand Paulstag conversionis . . . 1111<sup>c</sup> und darnach in dem 11 jare. . .

Gleichzeitige Abschrift mit der Randnotiz: Confirmacio domini imperatoris prima Celle Angelorum. — Rückaufschrift: Rescriptum Omnium privilegiorum ducum Austrie pro monasterio Cella Angelorum — Enngelzell — 1460 — Closter Enngelzell.

Chmel, Regg. Frid. 3783.

**15753** 1460 Jänner 23, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. ist gekommen Rüdiger von Starhenberg, sein rat, und bat . . . im und seinen erben auch n den leuten gemainlich zu Stëteldorff am Wagram . . . aus demselben dorf Stëteldorff ainen markt ze machen . . . darzu auch ainen jarmarkt an dem suntag nach sand Michels tag jêrlich und ainen wochenmarkt an dem montag wöchentlich . . . ze geben. Der Kaiser willfährt der Bitte durch Patent.

Mit ũrkünd des brieffs. Geben zü Wienn, an mittichen vor sand Pauls tag der bekerung . . . im vierzehenhundert und sechzigsten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit Siegel in rotem Wachs an dunkelvioletter Seidenschnur (Sava S. 167, Fig. 112 mit Sekret, ebenda S. 168, Fig. 117). — Rückaufschriften: Jarmarckt zu Stetteldorff. — Darunter zwischen den Seidenschnüren: 1460 — Starhemberg. — Dazu ein Transsumpt von Abt Martin zu den Schotten, ddo. 1460, Jänner 30, Wien; vergl. n<sup>o</sup> 15754.

Chmel, Regg. Frid. 3784.

**15754** 1460 Jänner 30, Wien.

Abt Martin dacz den Schotten zu Wienn dem her Rüdiger von Starhenberg hat fürbringen lassen ainen brief auf pergamen geschriben von Kaiser Friedrich III., ddo. 1460, Jänner 23, Wien,<sup>1</sup> über den Jahrmarkt zu Stetteldorf, vidimiert denselben.

Siegler: Der Abt.

Geben zu Wienn, an mittichen vor Vnser lieben frawn tag zu Liechtmessen . . . vierzehenhundert und darnach in dem sechzigsten jaren.

genau das Doppelte von dem gewährt, was hier Rudolf IV. angeblich gewähren soll, nämlich 2 1/2 Salz des größeren und 8 1/2 des kleineren Bandes.

<sup>1</sup> N<sup>o</sup> 15753.

Original. — Pergament mit Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel: III A 1: S. abbatis . moñ . Scotorv̄ . Wiene . ordis̄ . s. Benedicti. — Rückaufschrift = 15754: Vidimus jarmarkt zu Stetteldorf — 1460.

15755 1460 Februar 4, Wien.

Rüediger von Starhemberg, dem Kaiser Friedrich III. einen Jahr- und Wochenmarkt zu Stetteldorf verliehen, welche Urkunde Abt Martin zu den Schotten vidimiert hat, verleiht dem Markte 5 Jahre Zollfreiheit.

Siegler: Der Aussteller.

Der geben ist zu Wienn, am nachsten mantag nach U. l. frawntag zu der Liechtmeß . . . vierzehnhundert und darnach in dem sechzigsten jarn.

Original. — Pergament mit wohl erhaltenem Siegel in grünem Wachs an Pergamentpressel: IVC in länglichem Vierpaß: Pardel aus Schildesfuß, dergleichen auf Stechhelm: S. Ruedger . von . Starchemberg. — Rückaufschriften: 1. (Schrift = 15753 f.): Jarmarcktzu Stetteldorf. — 2. Wie her Ruediger vom Starhemberg den jarmarckt zu Stetteldorf gefreyet hat (auf v jar für den Zoll, Nachtrag). — 3. 1460 — Starhemberg.

Lichnowsky VII, 315.

15756 1460 Februar 5, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. ist komen . . . Sigmund von Puchaim und bat, . . . im als dem eltern an stat sein selbs und Hertneiden von Püchaim, seins vettern, genannte Stücke österreichischer Lehenschaft zu verleihen, wan die ir vetterlich erb wern. Der Kaiser willfährt der Bitte; die Lehen sind Litschau, Ilmau, Fiendorf, Wildberg mit Landgericht, die Landgerichte, die nach Horn und Allantsteg gehören, usw.

Mit ürkund des briefs. Geben zu Wienn, an eritag nach u. l. frawn tag der liechtmeß, . . . vierzehnhundert und darnach in dem sechzigsten jar. . . .

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Posse, a. a. O. II, Tafel 26, 6), dazu Signet (Sava S. 168, Fig. 117). — Rückaufschrift: K. F. — auf Sigmunden und Hartneid von Puechaim umb die vesten Litschaw, Yllmaw, Fuedorff und circa Wiltperg mit irn Zuegehörungen stuckh und gueter — 1460 — Lehenbrief — Under der Enns.

Chmel, Regg. Frid. 3787.

15757 1460 Februar 5, Wien.

Kaiser Friedrich III. quittiert dem Jorg Hyntperger, . . . phleger zu Medling, über 300 Ű ſ, die ihm dieser von den nuzen und rēnten, so er von Kaisers wegen innimbt zu dessen handen berait ausgericht und geben hat; der Kaiser werde sorgen, daß ihm diese Summe an seiner raitung gelegt und abgezogen werde.

Mit ürkund des briefs. Geben zu Wienn, an eritag<sup>1</sup> nach u. l. frawn tag der liechtmeß, anno domini etc LX<sup>mo</sup>.

Commissio domini  
imperatoris propria.

Original. — Papier, Wasserzeichen unter der Papierdecke des rückwärtigen Siegels versteckt; Besiegelung wie bei n<sup>o</sup> 15749. — Rückaufschrift: Hintperch quittung.

Lichnowsky VII, 316.

15758 1460 Februar 12, Wien.

Kaiser Friedrich III. hatte Merten Snitzenpawmēr sein geslos Laas mitsambt dem ambt daselbs mit der gewöndlichen bürkchüt und dem markchgericht daselbs in bestandsweis . . . auf etliche jar in phleg und bestandsweis und darzū den zehent auf zwain dorfern Sunegk und Stay in der herschaft Yg gelegen, auf 7 Ű gelts geschätzt . . . , nach laut des briefs darumb ausgangen auf Lebenszeit verschrieben, nun aber wieder zurückgenommen und gibt ihm dafür das geslos Pemont in Ysterreich gelegen in phlegweis mit der gewöndlichen pürkchüt, und das ambt daselbs in bestandsweis auf zwai ganze jar, die sich zu sand Jörgentag des gegenwürtigen sechzigsten jars anvahen werden, jērlich umb 70 Ű ſ als einem phleger und ambtman innzehaben.

Mit ürkund des briefs. Geben ze Wienn, an eritag nach sand Apolonien tag . . . im vierzehnhundert und sechzigsten . . . jaren.

Transsumpt in einem Pflögerevers des Empfängers vom nächstfolgenden Tage; vergl. n<sup>o</sup> 15760.

15759 1460 Februar 12, Wien.

Kaiser Friedrich III., welcher dem Herman Rauber . . . geslos Pemont in satz und

<sup>1</sup> a. e. wiederholt.

phlegweis, und das ambt daselbs in bestandsweis verschriben hatte, umb 600  $\ell$   $\mathfrak{s}$  der swarzen münss, die gib und gëb ist, und ettlich güter in das ambt Reiffnitz gehörund, umb 40  $\ell$   $\mathfrak{s}$  jërlicher gült, *nimmt dieses Pfand jetzt zurück und ersetzt es dadurch, daß er im daentgegen das geslos Laas mit sambt dem ambt daselbs in phlegweis als einem phleger und ambtman mit der burgkhüt, inmassen als das . . . Mertt Smitzenpawmer hat inngehabt, unter den gleichen Bedingungen überläßt.*

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an eritag nach sand Appolonien tag . . . im vierzehenhundert und sechzigsten . . . jaren.

*Transsumpt in der Urkunde vom unmittelbar folgenden Tage; vergl. 15761.*

**15760** 1460 Februar 13, Wien.

Mert Snitzenpawmër transsumiert die ihm gegebene Urkunde vom vorhergehenden Tage (n<sup>o</sup> 15758) und stellt einen entsprechenden Pflegerevers aus.

*Siegler: Hanns von Rorbach und Symon Pötl, burger hie.*

Der geben ist zu Wienn, an mitichen nach sand Apolonien tag . . . im vierzehenhundert und sechzigsten jaren.

*Original. — Pergament mit zwei Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. sehr gut erhalten, IVC: Schild dreimal auf drei Plätzen gespickelt, Helmkleinod: Röhricht mit drei Schilfkolben: S. Hans — von — Rorbach — 1848; 2. schadhaf, IVC: Im Schild dreimal gestufter Sparren: S. Symon . . . . . — Rückaufschrift: N<sup>o</sup> 10 — Mert Snitzenpawmer gegenbr umb Premont<sup>2</sup> Crain — 1460 — 12ten Febr. — Phleg Revers — Ladl 17 — in Rötél 19.*

**15761** 1460 Februar 13, Wien.

Herman Räuber transsumiert die ihm gegebene Urkunde vom vorhergehenden Tage (n<sup>o</sup> 15759) und stellt dementsprechend einen Pflegerevers aus.

*Siegler: Hanns von Rorbach und Symon Pötl, burger zu Wienn.*

Der geben ist zu Wienn, an mittichen nach sand Appolonien tag . . . im vierzehenhundert und im sechzigsten jaren.

<sup>1</sup> Vergl. 15727, 2.

<sup>2</sup> In der Vorurkunde Pemont.

*Original. — Pergament mit zwei Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. sehr gut erhalten = 15727, 2 = 15760, 1; 2. ziemlich gut erhalten = 15760, 2, Flug desgleichen: S. Symon — Pötel. — Rückaufschriften: 1 Herman Rawber gegenbr. umb Laas — Crain — 1460 — spät: 12ten Febr. (so!) — Phant Revers — N<sup>o</sup> 8. — Noch einige Vermerke in Rötél: 18 — Lit: A. — Ladl 9.*

**15762** 1460 März 3, Wien.

Ladwënko von Ruchenaw, dessen Ansprüche an Österreich Kaiser Friedrich III. mit 1200  $\ell$   $\mathfrak{s}$  befriedigt und dabei . . . von Ydungspewgen mit ihm ain abred getan hat, *wonach er und her Jörg vom Ror der sachen auf vier kömen, die den Ausgleich versuchen sollen usw., gelobt Urfehde und verpflichtet sich, dem Kaiser mit dem Eybisch gehorsam und gewertig zu sein, sowie die Gefangenen freizugeben.*

*Siegler: Der Aussteller, dann Hanns Neidegger von Rastemberg und Christoph Morsperger.*

Geben zu Wienn, an montag nach dem suntag daran man singt Invocavit in der vasten, . . . vierzehenhundert und in dem sechzigsten jare.

*Original. — Pergament mit drei Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. nur Schale beschädigt, IVC: Im Schild Lilie, auf Helm aus Krone 11 Straußenfedern: S. Weczeslai — de Rachin . . . ; 2. beschädigt, IVA 2: drei schrägrechts angeordnete Pilgermuscheln: . . . Neidekker; 3. zerkratzt, IVC in Vierpaß: Schild zweimal gespalten und zweimal geteilt (geschacht), auf Helm Männchen: S. Cr . . . . . Mersperg. — Rückaufschrift: Ruchenaw — 1460 — Vrfehd.*

*Chmel, Materialien II, 192, n<sup>o</sup> CLVIII. — Chmel, Regg. Frid. 3789; Lichnowsky VII, 325.*

**15763** 1460 März 10, Wien.

Katherina, . . . grëfin zu Cili, zu Ortemburg und in dem Sëger etc wittib, *verzichtet gegen Kaiser Friedrich III. auf all und yeglich . . . gerëchtikait . . . in satz und pfandschaftweis auf den . . . geschlossen . . . Medwe, Rockonik, Kapprewnicz und Grossem und Kchlainem Kämnik . . . auch ihres leibgedings . . . auf . . . Sandt Jörgen, Tschakenturn, Triga und Warosdin, geslos*

<sup>1</sup> Schriften wie auf n<sup>o</sup> 15760.



und stat, . . . auch dem Samabor, darauf ihr 4000 fl. zu verlornem güt verschriben sein, wovon 3000 Andren Pêmkircher für sein dinst so er ihr hat getan, gegeben und ihm dasselb geslos Samabor . . . dafür ingeantwürtt und die übrigen 1000 fl. ganz vullen hat lassen, und allen andern geslossen, stukchen, leuten und gütern auf dem Hungrischen gelêgen, ausgenommen das geslos Türnlein, das sie um 3000 fl. versetzen kann, aber zuerst dem Kaiser anbieten muß, der auch Mertten Katzendorfer bei der phlêg daselbs zum Warosdin sein lêbteg bleiben lasse, bis demselben Ersatz dafür werden kann. Dafür soll ihr der Kaiser 29000 gülden unger und ducaten, guter und gerechter in gold und wage gen Adelsperg in das geslos . . . ausrichten und die Ansprüche, die graf Michel von Maydburg, . . . Jan Wittowetz, freiherr und ban in Wynndischen landen, und Vlreich von Grafenegk an die Gräfin haben, auf sich nehmen.

Siegler: Gräfin Katharina mit dem grösserem anhangenden insigel, des sie gwöndlich gebraucht.

Der geben ist zu Wyenn, am montag vor sand Gregorien tag, . . . tausent vierhundert und in dem sechzigisten jare.

Original. — Pergament mit ziemlich wohlhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel: IVA 2: Löwe: S. Katherinæ . dei . grā . Cilli . Orte[m]böge . Sagorā . comitisse. — Rückaufschriften: 1. Am unteren Rande: die drit vorschreibung der von Cilli. — 2. Vertrag. — 3. Wie grafin Katherin von Cilli keiser Fridrichen von Osterreich all ir gerechtikeit ettlicher geslosser und gueter ubergeben hat. — 4. Ostreich Cilli. — 5. Cylj xvij. — 6. 1460 — Cilli — Osterr. — 7. N<sup>o</sup> 19. — Ladt 52. Ferner noch ein con-Zeichen und in Rötél A 113.

Chmel, Materialien II, 192, n<sup>o</sup> CLIX. — Chmel, Regg. Frid. 3790; Lichnowsky VII, 327.

#### 15764 1460 März 11, Wien.

Andre von Kreyg stellt für sich und seinen prûder, hern Jörgen von Kreyg, dem Grafen Johânnas pfalzgraf in Kêrnden, grave zu Görtz und zu Tjrol und dessen brüder, graf Lyenhartten, auch graven zu Görz etc, die ihnen das lantgericht auf ettlichen leuten zu Vels . . . verlihen haben, einen Revers über die Rückstellung des Lehens für den

Fall aus, daß der Kaiser den Grafen ire manschaft und lehenschaft, was der zû Pösernitz vertaidingt sind, yecz oder nachmalen widergeben würde. Wenn Aussteller des nicht têten, sodann sol derselb irer gnaden lehenbrief vernichtet, ganz tod und kraftlos sein.

Siegler: Andreas von Kreig als Aussteller, dann Friedrich Lamberger und Heinrich Taubenawer, alle mit petschat.

Der geben ist zu Wyenn, am eritag nach dem suntag Reminiscere in der vasten, anno domini sexagesimo.

Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit zwei von drei unter den Text gedruckten Siegeln in grünem Wachs unter Papier: 1. undeutlich, IVA 2: Schrägrechts geteilt, Umschrift unleserlich; 2. schärfer, IVA 2: Dogge an der Leine, über dem Schild F H; 3. nur bräuntlicher Wachsleck. — Rückaufschrift: Kreyg umb Vells — Erbgerechtigkait — Lädt n<sup>o</sup> 84 (diese und noch eine Ziffer durchstrichen) 23 — N<sup>o</sup> 3 — spät: 11ten März — Ladt: 23. — in Rötél: 20 — Am unteren Rande: Kreig.

#### 15765 1460 März 16, Wien.

Watzlaw . . . herzog von Sosstroha von Rewssen, der in einem der von Bêngk von Ruchenaw gegen den Kaiser und Österreich errichteten têber mit anderen gefangen genommen wird, gelobt, der vênkchnüss entlassen, Urfehde.

Siegler: Ritter Hanns Mülfelder und der Edle Siegmund Scheppdach mit anhangenden insign.

Geben ze Wienn, an suntag Oculi in der Vasten, . . . im vierzehnhundert und sechzigisten jaren.

Original. — Pergament mit zwei Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. gebrochen, IVC in länglichem Vierpaß; Mühlrad im Schild und auf Helm: S. Hans . . . . .; 2. gut erhalten, IVC: Hufeisen, eine Lilie umfassend, im Schild und auf Helm, hier an den beiden Enden mit Federbüschen geziert: S. Sigmvnd: — Scheppteych. — Rückaufschrift: Herzog Watzlaw von Sosstroha der hungrischen veld halben wider Osterreich — 1460 — Vrfêhd.

Chmel, Regg. Frid. 3792; Lichnowsky VII, 330.

#### 15766 1460 März 18, Wien.

Kaiser Friedrich III. verleiht Hannsen von Fresach . . . geslos Briesnikch, so yetz

in den kriegsleufen, zwischen *Kaiser*<sup>1</sup> und graf Johannsens von Görzt beschehen, *in des Ausstellers* gewalt kómen ist, *auf Lebenszeit*.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an eritag nach dem suntag Oculi in der vasten<sup>2</sup> . . . im vierzehnhundert<sup>3</sup> und sechzigsten . . . jaren.

*Transsumpt in n<sup>o</sup> 15767.*

**15767** 1460 März 19, Wien.

Hanns von Fresach, dem *Kaiser Friedrich III.* das geslos Briesnikch, so yetz in den kriegsleufen zwischen dem *Kaiser* und dem *Grafen Johann von Görz* in des *Kaisers* gewalt kómen ist, *auf Lebenszeit* gegeben hat nach laut s. k. gn. brief darumb ausgegangen vom 18. März l. J.,<sup>4</sup> *transsumiert diesen und stellt einen Pfligerevers* aus.

*Siegler:* Thoman Egkenperger und Thoman Praitenweidacher, burger zu Wienn, mit anhangunden insiglen.

Geben zu Wienn, an mitichen nach dem suntag Oculi in der vasten . . . im vierzehnhundert und sechzigsten jaren.

*Original.* — Pergament mit zwei Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. ausgezeichnet erhalten, IV C: Im Schild drei Felsspitzen, auf Helm Türke: S. Thoman — Ekenperger; 2. beschädigt, IV C: Im Schild drei Weidenzweige, auf ausgebrochenem Helm desgleichen: S. Thoman — Praitenweidacher. — Rückaufschrift: Hans von Fresach umb Priebnigkh — Crain — 1460 — davor spät: 19ten März — Phleg Revers — N<sup>o</sup> 11 — Ladl 18 — in Rötel: 21.

**15768** 1460 März 21, Wien.

*Kaiser Friedrich III.*, dem Jann Wittowetz freiherr, *kaiserlicher rath und bann* zu Windischlanden *Dienste* in dem kriege wider den von Görts getan hat, *übergibt diesem die stat Lüntz (auch Lüentz)* mitsambt dem gesloss Prugk darob gelegen. *Empfänger soll diese Plätze dem Kaiser* zu allen . . . notdürften wider aller mēnigklich offen halten *und wenn er oder seine Erben* dy obbelten stet und geslos verkumern wollten, dem *Kaiser* und dessen *Erben* zuerst an-

<sup>1</sup> unser; «zwischen», regiert den Genetiv.

<sup>2</sup> d<sup>iv</sup>. auf Rasur, wie noch manch anderes im Text des Transsumptes.

<sup>3</sup> n vor h auf Rasur.

<sup>4</sup> Vergl. die vorangehende Nummer.

bieten. *Der Kaiser behält sich und seinen erben* auch vor all lehenschaft geistlich und werltlich . . ., doch ausgenommen die lehenschaft der gotsgaab, so vormalis die von Görts in der pharrkirchen daselbs zu Lüentz zu leihen haben gehabt.

Mit urkund des briefs, geben zu Wienn, an freitag vor dem suntag Letare zu Mittervasten, . . . im vierzehnhundert und sechzigsten . . . jaren.

*Transsumpt in dem Reverse des Empfängers, ddo. 1460, Juni 2, Warasdin.*<sup>1</sup>

*Chmel, Regg. Frid. 3794; Lichnowsky VII, 331.*

**15769** 1460 März 28, Wien.

*Kaiser Friedrich III.*, dem die geslösser Grünberg und Mosburg . . . mitsambt etlichen andern geslossen und stükchen durch graf Johannsens von Görzt in kraft der bericht . . . am nagsten beschehen übergeben worden sein, *tritt die genannten Schlösser* an . . . Katherina grefin zu Görzt, *seine mume, Graf Johanns Mutter, auf Lebenszeit* ab, die von weilent graf Hainreichen von Görzt, irem gemahl, umb ir haimstewr und heirat güt darauf gewest ist und darüber gemecht und verschreibung hat.

Mit urkündt des briefs. Geben zu Wienn, an freitag vor dem suntag Judica in der vasten, . . . im vierzehnhundert und sechzigsten jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

*Original.* — Pergament mit leidlich erhaltenem Siegel in rotem Wachs und Signet (Sava S. 167 f., Figg. 112 und 117). — Rückaufschriften: 1. Kaiser F. verwilligung grefin Kath. verweisung auf Mospurg und Grünburg. — 2. N<sup>o</sup>: 8 K. — ao. 1460.

*Chmel, Regg. Frid. 3800.*

**15770** 1460 April 22, Wien.

Bruder Mert prior und n der convent zu Mawrbach *verzichten auf die ihnen bei der Stiftung* durch die hern Leopolt, Albrecht, Hainreich und Ott geprüder und her-

<sup>1</sup> Von gleichem Datum noch ein die Münzprägung betreffender Revers, der jedenfalls auch eine kaiserliche Urkunde zur Grundlage hat, aber nicht aus Wien datiert, wie Chmel a. a. O. 3809 vermuten läßt, auch Lichnowsky a. a. O., 386 ausdrücklich besagt.

zogen zu Österreich . . . under anderm zugewiesenen zehen mess eisen von irer gnaden eysenerczt in dem Vordernperg bei Lewben gegen dem, daß ihnen Kaiser Friedrich III. 10  $\mathcal{H}$   $\mathcal{S}$  jêrlicher gült landleufiger münss auf s. g. ungelt ze Tüllen ausgewechselt und verschriben hat.

*Siegler: Das Gotteshaus.*

Geben zu Wienn, an eritag vor sand Jörgen tag . . . virzehenhundert und in dem sechzigisten jare.

*Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Spitzovalsiegel in grünem Wachs an Pergamentpressel: II B: Christus ob dem Fegefeuer, aus dem das Kreuz mit den Marterwerkzeugen emporragt, zu dessen beiden Seiten Fürbittende: S. prior 7 conventus: domus: vallis: — onü: stoꝞ: maurbaco: 1840. Anfang und Ende der Umschrift durch einen Bindenschild getrennt. — Rückaufschrift: Wie kaiser Fridrich dem prior von Mawrbach x tl gelts auf dem ungelt zu Tulln gegen etlichen guetern die h. Albrecht demselben gotshaus vermachtt hatt<sup>1</sup> ausgewechselt hat — 1860 — Keiser Maurba[ch]<sup>2</sup> auswessel — Maurbach.*

*Chmel, Regg. Frid. 3802.*

15771 1460 April 23, Wien.

Lienhart Schêrmicz, dessen vorvördern, die Schêrmicz seligen, auf Allerheiligen altar ze Sand Stephan zu Wienn, wochentlichen ainsten ze sprechen, ain ewige meß gestift und ainen weingarten, genant das Panczîr, des fünf achttail<sup>3</sup> ( $\frac{5}{8}$ ) ist, gelegen zu Otakrinn, oberhalb sand Lamprechts kirchen, zenagst des pharrer von Unserr frawn weingarten auf der Stetten<sup>4</sup> zu Wienn an ain tail, und zenagst weilent Hannsen des Scharffenperger, purger daselbs, weingarten an dem andern tail, darzû geben habend, davon man jêrllich dient Unser frawn gotzhaus ze KlôsterNewnburg sechs viertail ( $\frac{6}{4}$ ) und zwo (2) stauf mosts im lesen ze perkrecht, 3  $\mathcal{S}$  ze vötrecht, und welche Scharmitzen derselben meß . . . recht stifter und lehenherren sind gewesen, wiewol kain stiftbrief darumb vorhanden ist. — *Aussteller*

<sup>1</sup> Folgt geg durchstrichen (gegeben?).

<sup>2</sup> Auf der Pressel.

<sup>3</sup> acht auf Rasur.

<sup>4</sup> Unbedingt eine unrichtige Wortfolge, da es ja heißen soll: des Pfarrers von Maria am Gestade Weingarten.

hat in Folge dessen, da er als nagster erb rechter lehnherr ist, all seine gerechtikait und lehenschaft, . . . den . . . geistlichen frawn, swestern Juliana der Tumbriczerrinn, die zeit maisterinn des frawn klôsters zu Sand Larenczen ze Wienn und dem convent gemain daselbs . . . ze hilf des hochambts, das sy alle tag têglich in irem klôster frumen müssen, ganz und gar . . . übergeben . . . mit gunst und willen . . . maister Jorgen von Gingen, lerer der heiligen geschrift und caplan der egenanten mess; er hat ihnen auch angezaigt 24  $\mathcal{H}$   $\mathcal{S}$  haubtgûts, . . . auf ain haus zenagst der cantorey bei Sand Stephans freithof gelegen, das Micheln des Anthofer gewesen ist, . . . yecz bei der stat gruntpûch . . . und zu der egenanten meß gehörend. So hat auch weilent her Peter Mair, ettwann verbesser der . . . mess,<sup>1</sup> derselben mess zu hilf geschafft 18  $\mathcal{H}$   $\mathcal{S}$ , die auch vorhanden sind, das mit summ bringt 42  $\mathcal{H}$   $\mathcal{S}$ ,<sup>2</sup> die man auch anlegen sol an ain erb, endlich ain messpûch, das in auch darzû voligen sol. Die Laurenzerinnen übernehmen dafür die Verpflichtung, nicht nur ihr tägliches Hochamt zu halten, sondern auch die Wochenmesse am Allerheiligenaltar zu St. Stephan zu verlichten, als oft sy ledig wirdet, oder aber selber durch ainen erbern wolgelewnten priester . . . verbessen zu lassen. Spätere Zuwendungen mügen sy auch darzû prauchen und der mess und dem ambt ze nutz anlegen; auch sullen sy die . . . mess zu verbessen anheben zu sand Jorgen tag nagstkünftigen, d. i. also vom unmittelbar folgenden Tage an. Sollten sie von Bischof Ulrich von Passau oder seinen nachkömen und anwêlten oder wer des gewalt hat, Verlegung der mess aus Sand Stephanskirchen in ir klôster erlangen, so mögen sie der Zustimmung des Ausstellers versichert sein, als ob er gegenburtig wêr und das selbs getûn möcht.

*Siegler: Der Aussteller und maister Jörg von Gingen, diezeit caplan der egenanten mess, ferner Stephan brobst . . . zu Sand*

<sup>1</sup> Von Peter bis hierher unterstrichen.

<sup>2</sup> Vergl. Dorsualnotiz 6.

Dorothee zu Wienn, auch der edel Symon Lëmpl, alle mit iren anhangunden insign.

Geben zu Wienn, an mitichen vor sand Jorgen tag . . . vierzehen hundert und darnach in dem sechzigisten jare.

*Original.* — Pergament. Vier Siegel fehlen. — Rückaufschriften: 1. oben, spät: G 2. — 2. N<sup>o</sup> 23, dann durchstrichen N<sup>o</sup> 73. — 3. Lenhart Schermiczzer Panzeir,<sup>1</sup> Kristof Kop. — 4. Über Sch. nochmals Schermitzer nach Kop: Stifftbrief. — 5. Datum usw. — 6. später:  $\frac{4}{2}$  Ottagringer weing(?) nebst 42  $\text{fl}$  Pfenning zum tägl. amt. — 7. N<sup>o</sup> 11 (die Ziffer durchstrichen).

15772 1460 April 28, Wien.

Kaiser Friedrich III. hat Niclasen Tëschler . . . burger hie zu Wienn, zum münssmaister in Österreich aufgenommen und im das münßmaisteramt daselbs in Österreich nûn hinfür unz auf . . . widerrüeffen mit gerichten und in all ander weg ze handeln . . . bevolhen. Er soll auf der prëkch im gegeben . . . newe münss, wie sie jetzt geplamt ist, in phening-, vierer- und grossweis zu landesherrlichen handen slachen und münssen und dieselb münß mit dem korn halten sol, also daz die markch der phening zu fünf loten güts silbers und nicht geringer, und derselben phening dreissig auf die aufzal und das lot geen, und fünfzehen derselben vierër auch ain lot und achthalber ( $7\frac{1}{2}$ ) groß, desgleichs ain lot und yede markch derselben vierër und gross zehen lot feins silber an gnad und aushilf habe. Er sol . . . was davon gevellt zu des Kaisers handen, raihen und antwürten und dieselb münß in all weg bewaren . . . und halten als er . . . dann das mit seinem aufgerakchten aid gesworn hat; und ob in von solhes münssen wegen icht anlangen wurde, darinn will der Kaiser, sein gnédiger herr und fürstand sein. Alle Behörden und Stände und besunder die hausgenossen und andern so zu der münß hie geordent sein, werden angewiesen, daz sy dem benannten Tëschler an dem bemelten . . . bevelhen<sup>3</sup> dhain irrung noch hindernüss nicht tûn. . .

<sup>1</sup> z nachträglich eingeschoben.

<sup>2</sup> Die Urkunde hat  $\frac{5}{6}$ .

<sup>3</sup> Auf Rasur.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an montag nach dem suntag Misericordia<sup>1</sup> domini, . . . im vierzehenhundert und sechzigisten . . . jaren.

Commissio domini imperatoris  
per d. Johannem Rorbacher consiliarium.

*Original.* — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Sava S. 167, Fig. 112) mit Signet (Sava S. 168, Fig. 117). — Rückaufschrift: Munzbrief pro N Teschler 1460 — Munz.

Chmel, Regg. Frid. 3804; Lichnowsky VII, 367.

15773 1460 Mai 5.

Kristoff Seeleiter, amtmann und purger zu Marchpurg, bekennt sich gegen den Kaiser zu einer Schuld von 2000  $\text{fl}$   $\text{S}$  an der remonenz<sup>1</sup> des urbar und ampts zu Marchpurg . . . nach laut eines raitbrief, den er vom Kaiser darumb inne hat. Davon soll er 700  $\text{fl}$   $\text{S}$  der geringen münß an verziehen<sup>2</sup> bezallen, die übrigen 1300  $\text{fl}$   $\text{S}$  soll er der gueten münss, die man kunftigleich slachen wirdet, swärer münss, von sand Jacobs tag im snit (Juli 25) über ain ganz jar von datum des briefs zu raiten; Aussteller haftet mit seinem Gut für Begleichung der Schuld.

*Siegler:* Der Aussteller mit Petschaft und Ulrich Völkel, purger zu Wien, mit Siegel.

Der geben ist . . . im virzehen hundert und in dem sechzigisten jaren, an montag vor sand Pangráczen tag.

*Original.* — Pergament mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln (IV A 2) in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. Wachsender Steinbock, über dem Schild: K. S. (?), dazu als Signet eine Kamee: Athene in Profil, vor ihr: E. W.; 2. Pfeil und Schwert gekreuzt: Vlreich — Voelckel. — Rückaufschrift: Kristoff Seeleiter geltbr. — 1)  $\text{fl}$   $\text{S}$  — 1460 — Schuldbr. § kaiser Frid.

Chmel, Regg. Frid. 3805.

15774 1460 Mai 10, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kommt Mertt Ranndegker an stat . . . Hannsen des Phannër und bat, . . . demselben Phannër . . . zu verleihen den hof gelegen auf dem Melperg und mehrere andere Güter in Asehpekcher

<sup>1</sup> Sol

<sup>2</sup> Oder verziehen.

pharr gelegen, österreichische lehenschaft, . . . wan der egenannt hof sein erb und die zehent von Annen, seiner hausfrawn, mit gemecht und ubergab an in komen wern. . .

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an sambstag vor sand Panngréczen tag, . . . vierzehenhundert und in dem sechzigsten jar. . .

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel (Posse a. a. O. II, 26, Fig. 6), samt Signet (Sava S. 168, Fig. 117). — Rückaufschrift: Rta — Hanß Phanner umb ain hof zu Melperg unter der Enns — 1460 — Lehenbr. — f.

Chmel, Regg. Frid. 3806.

15775 1460 Mai 16, Wien.

Kaiser Friedrich III. gewährt Mertten, pharrer zu Sannd Jörgen im Schalichtal, seinem kapplan, das Recht freier Testierung.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an freitag vor dem sūntag Vocem Jocunditatis . . . im vierzehenhundert und sechzigsten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris propria

Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Siegel in rotem Wachs samt Sekret an Pergamentpressel (Sava S. 167 f., Fig. 112 und 117). — Rückaufschrift: Gunst pfarrer im Schalichtal sein gut zu verschaffen — 1460 — sunst Partheien sachen. — L. 41.

Chmel, Regg. Frid. 3808.

15776 1460 Juni 9, Wien.

Vor Larenz Haidem, diezeit statrichter zu Wienn, kam in der burgerschrann . . . an offem gericht . . . Jacob Zehentner an stat seins herren . . . Sýmons Pötleins, diezeit des rats der stat daselbs, des gewalt er het, und clagte durch seinen vorsprechen zu . . . Hannsen dem Kanstorffer, diezeit des rats der stat daselbs zu Wienn, und Hainreichen Smaussen, burger daselbs, . . . baid gerhaben Hannsen des Këwschen seligen kinder, Hënslein, Këterlein und Hënslein, die noch ungevogt und zu irn beschaiden jaren nicht kömen wern an stat derselben ungevogten kinder umb 134 ungrischer guldein und 27 s., die dem egenanten seim herren

der bemelt Hanns Këwsch, etwenn burger zu Wienn seliger, nach laut ains geltbriefts zu gelten schuldig wër. Die Gerhaben kamen nach dem zewissentun . . . auf antwurt . . . und redten wider die geltschuld nichts und sprachen, die kinder hieten nicht zu bezallen. Auf seine neuerliche Anregung wird Jacob Zehentner mit seinen Ansprüchen an Hannsen Këwschen . . . gelassen güt, erb und varundgüt gewiesen. Da Zehentner um einen Gerichtsbrief bittet, wird ihm ein solcher zu handen seins herren Sýmon Potleins gegeben.

Siegler: Der Richter.

Geben zu Wienn, an montag vor sand Veits tag, . . . vierzehenhundert und in dem sechzigsten jare.

Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Siegel in grünem Wachs an Pergamentpressel: IV C: Im Schild und auf Helm, hier zwischen den Flügen, Mohrenkopf en face mit gebändertem Turban: S. Larenz — Haiden. — Rückaufschrift: Vrtel — Potlein contra Keusch — 1460 — Parth. gerichtshendl.

15777 1460 Juni 28, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kommt Sigmund prior zu Gëmnigk . . . und pracht . . . für ettlich brief und hantvest von Herzog Albrecht II., desselben gotshauss zu Gëming stifter, von dessen Söhnen Rudolf IV., Albrecht III. und Leopold III., von kunig Albrechten und künig Lasslawen, desselben kunig Albrechts sün, . . . auch von des wechsl wegen mit Gaming umb die zehen mëss eisens oder 10 ll s., die in Herzog Albrecht II. von dem eisengraben zu Lewben jërlich ze geben geschafft hat, darumb der Kaiser dieselben prior und convent auf die maut zu Ybs gewest hat nach laut des briefs darumb ausgangen, und pate um Bestätigung, welcher Bitte der Kaiser willfährt.

Siegler: Der Kaiser mit dem Majestätsiegel.

Geben zu Wienn, an sambstag vor sant Peter und sant Pauls tag, . . . im vierzehenhundert und sechzigsten . . . jaren.

Commissio domini  
imperatoris in consilio.

Original. — Pergament. Siegel fehlt. — Rückaufschriften: 1. Renovacio et confirmacio originalium nostrorum et cunctorum bonorum et libertatum nostrarum

per dominum Fridericum imperatorem — darüber in *Minium*: 82. — 2. Anno domini 1460 ( $\frac{28}{6}$ )<sup>1</sup> — Keyser Fridrichs confirmatio und bestättbrief uber das goteshaus zu Gaming privilegia und freyhaiten — A N<sup>o</sup> 70 (die Ziffern durchstrichen) N<sup>o</sup> 28.

**15778** 1460 Juli 18, Wien.

Den Kaiser Friedrich III. haben Hanns, Jorg und Mertt gebruder die Frodnaher . . . gebeten, . . . in die nachgenannten zehent stukch gült und güter österreichischer lehenschaft . . . zu verleihen, wan die ir erb wern. Der Kaiser gewährt und zählt die Lehnstücke auf.

Mit ürkund des briefs. Geben zu Wienn, an freitag vor sand Marien Magdalenen tag . . . vierzehen hundert und in dem sechzigsten jar.

Unter der Plika: Commissio domini imperatoris in consilio.

Original. — Pergament mit Siegel in rotem Wachs samt Signet an Pergamentpressel (Posse a. a. O. II, 26, Fig. 6, und Sava S. 168, Fig. 117). — Rückaufschrift: R<sup>ta</sup> N. B. — Frodnacher umb ir lehn unter der Enns — 1460 — Lehenbrief.

Chmel, Regg. Frid. 3818.

**15779** 1460 Juli 26, Wien.

Vreich Rochlinger, . . . herzog Albrechts erzherzogen ze Österreich etc . . . hübmäister ob der Enns, dem Kaiser Friedrich III. die vesten Marchegk mit irn zugehörungen und den ungelten zu Grossen Enczestorf und Sweinbart von . . . ritter . . . Janen Holuberzy und Margrethen, seiner hausfrawn, umb 2000 guldein ze lösen vergünnet und 1000 guldein, die Aussteller dem Kaiser zu . . . herzog Albrechts nachsten bezalung berait gelihen . . . darauf geslahen hat, stellt einen Revers aus, daß er die genannte Feste samt dem jarmarckt und lantgericht und den vorberurten ungelten bis zur Rückzahlung der 3000 fl. pfandweise übernommen habe und den Kaiser offen halten wolle.

Siegler: Hans Mulfelder und Wolfgang Puchlinger mit anhangunden insigeln.

Geben zu Wienn, an sambstag nach sand Jacobs tag.

<sup>1</sup> Spät.

Original. — Pergament mit zwei sehr gut erhaltenen Siegeln an Pergamentpresseln: 1. in ungefärbtem Wachs = 15780, 2; 2. in grünem Wachs: IV C: Im Schild zwei vertikale Haken mit Ringen, auf dem Helm Mohr mit Ohrringen und Krone mit vier Pfauenfedern: S. Wolfgang — Pvchlinge. — Rückaufschrift: Revers Vlrichs Rohlinger uber die vest Marchegk — under der Enns — 1460 — Phant Revers.

Chmel, Regg. Frid. 3820.

**15780** 1460 August 21, Wien.

Jan von Teynitz, dem Kaiser Friedrich III. das geslos Ort . . . in phlegweis inzenemen . . . mündlich bevolhen hat, stellt einen Pflegerevers aus.

Siegler: Der Aussteller, Hans Mulfelder, ritter, und Wolfgang Krotendorffer.

Geben zu Wienn, an phinztag nach u. l. Fr. tag Assumpcionis, . . . im vierzehenhundert und sechzigsten jaren.

Original. — Pergament mit drei vorzüglich erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. IV C: Im Schild aus einem in der Mitte befindlichen Ringe drei in Koppel gestellte gebogene Arme, auf Helm desgleichen gepanzelter Arm, zum Hieb mit kurzem Schwerte ausholend: S. Johannis de — Mozeniz; 2. IV C in länglichem Vierpaß: Im Schild und auf Helm Mühlrad mit vier Speichen und acht Schaufeln: S \* Hanns — Mvlvelder; 3. IV C: Im Schild Dreizack, auf Helm Büffelhörner mit je fünf Quasten geziert: S Wolfgang — von . Kro — tendarf (auf Spruchband). — Rückaufschriften: Under der Enns — 1460 — Phleg Revers — Jan von Teynicz gegenbr. wie er das geslos Ort sol innhaben.

Chmel, Regg. Frid. 3823; Lichnowsky VII, 422.

**15781** 1460 August 23, Wien.

Marx Schönitz, persevant, dem Kaiser Friedrich III. von mercklicher . . . verhandlung und schuld wegen . . . ettlich zeit in . . . vênknüss ze halten geschafft und derselben handlung und venckhnüss nachmalen . . . begeben und ledig gelassen hat, gelobt Urfehde.

Mit urckund des briefs, besigelten mit . . . Jorgen Pruntaler und Jacoben Kaschawer, baid burger zu Wienn, anhangunden<sup>1</sup> insigeln. . . .

Geben zu Wienn, an samstag vor sand Bertlmes tag, . . . im vierzehenhundertunddemsechzigstem jare.

<sup>1</sup> g aus h.

Original. — Pergament mit zwei Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. unscharf, IVA 2: Schild gespalten, vorne mit gestielter Rose, hinten mit Binde: † S. † Jörg. Prvntaler; 2. gedrückt, IVC: Im Schild um fünfblättrige Rose 5 Schildchen, auf Helm aus Krone Büffelhörner, mit je drei Knöpfen besetzt: S. Jacoben — Kasshawer. — Rückaufschrift: Marxen Schentzen des persevanten vrfehd = 1460.

Chmel, Regg. Frid. 3825.

15782 1460 September 26, Linz.

Reinprecht von Wallsse etc verkauft das ihm gehörige gross haus mit aller seiner zugehörung, gelegen zu Wienn bei der Pürgk am egk, mit dem voder tail gegen Sand Michel uber, zu nagst dem haus das der graven von Montfort gewesen, und dem gots-haus zun Schotten jêrlich zu sand Mèrtten tag 12 s̄ dinstper ist; er verkauft das Haus dem Kaiser um eine nicht näher bezeichnete Geldsumme und ist mit seinen Erben dem Käufer recht gweren und furstand . . . als solhs grunds und der stat zu Wienn recht ist . . . doch unengolten der leibgeding, so ettlich in den klain hewslein gegen der Purgk von Reinbrechts vater säligen, und von ihm und seinem brüeder . . . haben; derselben leibgeding halbm sol . . . der kaiser und s. g. erben ihn und seine Erben gegen denselben, innhalt irer verschreibung, an schaden halden.

Siegler: Der Aussteller und sein Bruder Wolfgang von Walse, hofmaister etc und hauptman ob der Enns.

Geben zu Lynncz, an freitag vor sand Michels tag, . . . vierzehenden hundert und im sechzigisten jaren.

Original. — Pergament mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln in rotem Wachs an Pergamentpresseln: 1. gut erhalten, IV C: Bindenschild, auf Helm Phönix: Reinprecht — von Walse; 2. ziemlich gut erhalten, ähnlich dem vorigen mit Signet = Bd. VII, 15518, 1, 2. — Rückaufschrift: Umb der von Wallsse haus zu Wienn — 1460 — Kaufbrief pro kaiser Fridrich.

Chmel, Regg. Frid. 3827.

15783 1460 September 27, Linz.

Wolfgang von Wallsse, öbrister marschalh in Österreich, öbrister drugksecz in Steier, . . . hern Albrechts erzherzogen ze Österreich etc . . . hofmaister und hauptman

ob der Enns, verkauft sein \* haus mit aller . . . zugehörung, gelegen zu Wienn bei der Purgk \*, mit dem voder tail gegen Sand Michel uber ze nagst zwischen dem haus und des stalls das der graven von Mantfurt gewesen ist, \*\* um eine nicht näher bezeichnete Geldsumme herrn Fridrichen Römischen kaiser.<sup>1</sup>

Siegler: Der Aussteller und Reinbrecht von Walsse sein bruder.

Geben zu Lynncz, an sambstag vor sand Michels tag, . . . vierzehenden hundert jar und darnach im sechzigisten jare.

Original. — Pergament mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln in rotem Wachs an Pergamentpresseln, gleichwie in der Vorurkunde, nur in verkehrter Reihenfolge. — Rückaufschrift: Wallssee haus zu Wien — 1460 — Kaufbrief pro k. Fridrich.

Chmel, Regg. Frid. 3828 zum September 26.

15784 1460 Oktober 2, Wien.

Leonor, . . . Römische keyserinn, zu allen zeiten mererin des reichs usw., welche . . . der babst, . . . mit ettlichen geistlichen gnaden ainst zûm leben und ainst zum tod fûrgesehen hat und . . . vergônnet, die auch fûrbasser andern personen, welche der Kaiserin darzû gevellig auf ain anzahl zû verleihen und verrer mitzûteilen, hat jetzt dem Vlreich, schenkh von Osterwitz, ihrem diener . . ., dieselb gnad mitteilt und benennt in auch darzû für ein person, also daz er derselben gnaden ainst im leben und zû seinen letzten zeiten genÿessen und geprauchten mag, in massen und form, als der Ausstellerin die von dem . . . heiligen vatter dem babst gegeben . . . sind und seiner heiligkeit brief und bullen darüber lautent. . . .

Mit urkûrd<sup>2</sup> des briefs. Geben zu Wienn, an phinztage nach sant Michels tag, anno domini etc sexagesimo. . . .

Commissio domine  
Imperatricis propria.

Original. — Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel unter Papier.<sup>3</sup> — Rückaufschriften:

<sup>1</sup> Die Fassung ist, abgesehen vom längeren Titel, bedeutend kürzer als die der Urkunde vom Vortage.

<sup>2</sup> So!

<sup>3</sup> Vermutlich gleich Sava in Berichte und Mitteilungen des Altertumsvereines zu Wien II, S. 119, II; vergl. Tast II, n<sup>o</sup> 5 und Heffner a. a. O., 30, 146.

Kayserin confessional — 1460 — S. v. Osterwitz —  
N<sup>o</sup> 15.

*Chmel, Regg. Frid. 3829.*

**15785** 1460 Oktober 13.

Wolfgang von Walsse, obrister marschalh in Osterreich, obrister drugsezz in Steir, hofmaister etc und haubtman ob der Enns, . . . verkauft sein haus zu Wienn, in der Walgstraß, zunagst niderhalb herrn Rudigern von Starhemberg haus an ainem tail gelegen, und das weiland zwai heßser gewesen sein, davon man jerlich dint an sand Michels tag dem gotshaus zun Schotten zu Wienn, von dem ainen haus 24  $\text{ſ}$  und von dem anderen haus 8  $\text{ſ}$  zu grüntdinst; er verkauft es Reinprechten von Walsse etc seinem bruder um eine ungenannte Summe mit grunthern handen.

*Siegler: Der Aussteller und Jörg Prukner.*

Geben an sand Colmans tag, . . . vierzehnhundert jar und darnach in dem sechzigisten jare.

*Original. — Pergament mit zwei wohl erhaltenen Siegeln an Pergamentpresseln: 1. rot, IV C: Bindenschild, auf Turnierhelm gekrönter Paradiesvogel: S. Wolfgangi — Walsse 1840 vergl. Bd. VII, n<sup>o</sup> 15518 mit Signet (Kamee); 2. grün, 22<sup>mm</sup> Durchmesser, IV C in länglichem Vierpaß: Im Schild und Flug nach unten offener, innen diagonal verspreizter Rahmen: Brücke: S. Jorig — Prugkner. — Rückaufschrift: Haus zu Wienn — 1460 — Kaufbr. pro W.*

**15786** 1460 Oktober 24, Wien.

Vor Kaiser Friedrich III. kommt Pillip probst ze Sant Pölten, des Kaisers ratt, und pracht . . . für etlich handvest, sein und seines gotzhaus freihait . . . und hat . . . gepeten, die . . . privilegi zu besteten, gewisse Bestimmungen derselben zu erläutern, abzuändern und zu erweitern, was der Kaiser gewährt; außerdem Verleihung des Titels eines kaiserlichen Rates und Kaplans.

*Siegler: Der Kaiser mit anhangunden Majestätssiegel.*

Geben zu Wienn, am freitag nach der aindlef tausent maid tag, . . . 1460 . . .

*Späte Abschrift (aus Duellius) auf Papier.*

*Eintragung in die Handschrift des k. u. k. Staatsarchives n<sup>o</sup> 175, fol. 391<sup>b</sup>, n<sup>o</sup> 377. — Aus dieser Duellius Excerpta Genealogica 120 f., n<sup>o</sup> 170.*

**15787** 1460 November 5, Wien.

*Dem Kaiser Friedrich III. hat Hanns Harrasser an seinem offenn besigelten brief aufgesandt . . . sein viertail an der Herrschaft Waldreichs und gebeten, den . . . Vicenczen Studolegken zu verleihen, wan er im den zu kaufen geben hiet. Der Kaiser willfährt der Bitte und läßt die Bestandteile der Herrschaft aufzählen.*

Mit ürkund deß briefs. Geben zu Wienn, an mitichen nach Aller heiling tag, . . . vierzehnhundert und in dem sechzigisten jar. . .

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

*Original. — Pergament mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs samt Signet (Posse II, 26, Fig. 6, und Sava S. 168, Fig. 117) an Pergamentpressel. — Rückaufschrift: K. F. — Auf Vincentze Studolickh umb das haus zum Walreich, umb das burckstall zu Reineckh und ander lechen stuckh und gueter — 1460 — Lehenbrief under der Enns.*

*Chmel, Regg. Frid. 3835.*

**15788** 1460 November 21.

Stephan Schach, . . . Mathes Fridberger, baid gesessen zu Nustorff, . . . Vreich Retêch und . . . Hanns Rewss, baid gesessen zu der Heiligenstat, entscheiden in dem Streite, den brüder Sigmund, diezeit prior des gotshaus zu Gemnigk, . . . an stat brüder Casparn, seins conventbruders des vorgenanten gotshaus, des brieflichen gewalt er hat, ains und . . . Michel Egkl, auch genant Pevssl, zu der Heiligenstat des andern tails . . . gehabt habend umb ain virtail weingarten gelegen am Miterperg, genannt die Vnderschos, bei dem pach zwischen des benanten Micheln Peÿssleins und der . . . geistlichen herren von Maurbach weingärten, der herkömen ist von Vrsula, Niclasen des fürsten zu Nustorff hausfraun seligen, des egenanten brüder Casparn swester vaterhalben, und die da ist mit dem egenanten Micheln Peisslein gewistred kind, darumb dann dieselb Vrsula Fürstin nucz und geweer in des gotshaus zu Kloster Newnburg gruntpûch lediglichen geschriben stet; . . . von der erbschaft wegen des benanten weingartens sind baid . . . tail auf obgenannte vier Schiedsleute hindergengig worden, die baider tail zusprüch red und widerred, yeds tails



kuntschaft aigentlich auf nemen verhörn und allen ... fleiss darinn haben und tün sullen, ob ... sÿ baid tail mit irer baid tail wissen und willen umb sölh zuspröch und all sachen in der güttigkait und an recht miteinander verrichten und überain pringen kunden, dabei sol es ganz beleiben. Möcht des aber nicht gesein, so solten sie recht darumb sprechen ... dabei sol es dann aber<sup>1</sup> ganz beleiben, und von dhaim tail nicht verrer pracht werden etc nach innhalt der hindergangbrief, der ... von yedem tail ainer gegeben ist. Auf das *erfolgt Verhör und Schiedsspruch dahingehend*:

a) Von erst das nu hinfür all vergangen zuspröch, so baid tail zueinander gehabt habend, ganz hin und ab sein sullen,

b) darnach ... das der ... prior zu Gemnigk anstat seins conventbrüders, brüder Casparn, dem vorgeanteten Micheln Peÿssl auch genant Egkl, als aim erben des vorgeantens<sup>2</sup> weingartens für all sein erbschaft und gerechtigkeit ... geben sol zehen (10) ungrischer gulden und dann mag der Weingarten dem Stifte Gaming von ... brüder Casparn erbschaft und gerechtigkeit wegen *zufallen* und demselben gotshaus nach notdurften gevertigt werden an des egemelten Micheln Peÿssleins und aller seiner erben irrung

c) *ist für den Fall vorgesehen*, ob die egemelt Vrsula Fürstin selige ain swester mit namen Feronica hinder ir lassen hiet, die noch im leben wêr, oder ob die mit tod wêr abgangen und leiberben hinder ir lassen hiet, das yecz nicht wissentlich ist, *daß dann* denselben erben, wann die hinnach fürkêmen, in irer erbschaft und gerechtigkeit an dem ... weingarten unentgolten sein sollen.

d) ... welcher ... tail den ... spruch nicht stethielde und den in vil oder wenig überfür, das wissentlich gemacht wurd, der hat gen dem andern tail all sein zuspröch und gerechtigkeit in den sachen ganz verlorn, und sol darzû zu peen verfallen sein ... dem landsfürsten in Osterreich 32 *U Wr. S.*

<sup>1</sup> d. i. ebenfalls.

<sup>2</sup> So!

*Siegler: Friedrich der Gerunger, diezeit des rats der stat zu Wienn, und Hans der Ravensperger, urtailschreiber, burger dselbs. ...*

Geben an freitag vor sand Kathrein tag virginis, ... virzehenhundert und in dem sechzigisten jare.

*Original. — Pergament mit Bruchstücken zweier Siegel an Pergamentpresseln: Vom 1. nur ein Fragment der Schale erhalten; 2. ungefärbt, IVC in länglichem Vierpaß, nur Helmzier, ein Flug, und vom Schild der rechte untere Pferdenacken erhalten: 39 \* S \* Han .... — Ravensperger (vgl. Bd. VII, n° 14923, 2 und 15543, 2). — Rückaufschriften: 1. Anno domini 1460. — 2. N° 376. — 3. Vertrags und ablößbrieff umb ein virlt weingarten am Mitterperg bei Nusdorff. — 4. J. N° 9 (Ziffer durchstrichen).*

15789 1460 November 22, Wien.

*Vor Kaiser Friedrich III. kam Conrat Holczlêr und bat, ... im als dem eltern und lehentrager an stat sein selbs und ... Lewpolten, Mathesen und Colmann, seiner gebrüder, Wolfgangen, weilent Conraten des jungen Holczlêr sün, ires vettern, und ... Kathrein der Hölczlêrinn, irer müter ... zu verleihen die vesten Pekstal mitsambt dem lantgericht, vogtei, kirchlehen, vischwaid und wiltpan, ... lehenschaft des fürstentumbs Osterreich, wan die ir erb wêrn. Der Kaiser willfährt der Bitte.*

Mit ürkund des briefs. Geben zu Wienn, an sambstag vor sand Kathrein tag, ... virzehenhundert und in dem sechzigisten jare. ...

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

*Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Siegel in rotem Wachs samt Signet an Pergamentpressel (Posse, a. a. O. II, 26, Fig. 6; Sava S. 168, Fig. 117). — Rückaufschriften: R<sup>1a</sup> — Conraten Hölczler lehenbrief uber Pekhstal. Anno etc. 1460 — N° 10.*

*Chmel, Regg. Frid. 3836; Lichnowsky VII, 448.*

15790 1460 Dezember 15, Wien.

*Bischof Ulrich von Gurk verpflichtet sich gegen Kaiser Friedrich III. zu Gehorsam.*

*Siegler: Der Bischof.*

Geben zu Wienn, an montag vor sand Thomas tag des heiligen zwelfboten, ... im vierzehenhundert und sechzigisten jare.

Original. — Pergament mit wohlerhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel: III B 2 b (?): Madonna auf gotischem Thron, ihr zur Rechten gespaltener Schild, vorne Löwe, hinten geteilt, zur Linken aufgehende Sonne: Sigillvm . Vdalrici . dei . gracia .

episcopi Gvrcensis . 1848. — Rückaufschriften: Anno 1460 — Gurck — Revers von bischof Vlrichen von Gurgkh mit seinen slössen stetn und leuten kayr. M<sup>t</sup> gehorsam zu sein etc.

Chmel, Regg. Frid. 3844.

### Nachtrag zu Band VII, S. 288 nach 15254.

1450 Juni 8, Wiener-Neustadt.

Caspar Hönestorffer verkauft mit handen des hochgeborn fursten . . . hern Michel, des heiling Römischen Reichs bürgergraf ze Maidburg, graf ze Hardegk, des heiling Reichs hofrichter und vorstmaister in Österreich etc eine wisen gelegen im Wiener wald auf der Dürrenweiden, ze nagst der Lëbstraß,<sup>1</sup> und Erharten des Plannkchen wisen von Radawn, der sechs tagwerch ist, und dient man jërlichen von yedem tagwerch in das ambt darinn die wisen leit, 4 Wr. s an sand Colmans tag ze grundtinst und nicht mer; Aussteller verkauft sie umb 46 ll Wr. s Erharten dem Plannkchen, kalichprenner

von Radäwn, Kunigunden seiner hausfrawn.

Siegler: Graf Michael als vorstmaister . . . Hanns Haringsser und Peter Strasser diezeit des rats und burger ze Wienn.

Geben zu der Newnstat, am montag nach gozleichnam tag . . . vierzehnhundert und in dem funfzigisten jare.

Original. — Pergament mit den Bruchstücken von drei Siegeln an Pergamentpresseln; nur vom dritten ist ein größeres Stück erhalten: IV C in länglichem Vierpaß: Im Flug auf Stechhelm zwei gekreuzte Ruder: S. Peter — Strasser. — Rückaufschriften: 1. Kauf brief umb vj tagwerich wismad zu Kalsperg auf der Lëb straß. — 2. N<sup>o</sup> 33. — 3. N<sup>o</sup> 284, teilweise auf Rasur und ganz durchstrichen. — 4. Casten A, Schublad n<sup>o</sup> 3 Lit: E.

### Nachtrag zu Band VIII, S. 48 nach 15713.

1459 Juni 24.

Elyzabeth Eyczingerinn . . . abbessin ze Erlachloster, stiftet zum Seelenheile ihrer swestern, frauwen Margrethen der Ludmantsorffrinn und Dorothea der Stadlerinn, und der übrigen verstorbenen Verwandtschaft zu dem . . . gotzhaus Erlachloster ainer yeden abbessin nach ihr künfftig und dem Konvent ihre gült und weingarten:

1. item von erst ain halb phund (<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ll) wiener s gelts, das freys aigen ist, gelegen zu Oberholcz auf ainem höff, der iczund auf siczt Andre Weygel, und

2. drei weingarten, die freys purckrecht sind,

a) ainer gelegen zu Elssaren an dem Obrechtsperger, genant der Reimwart, davon man jërlich dient ainem yden kapplan Sand Margrethen kirichen daselbs zu Elssaren 13 s,

b) der ander weingarten, genant die Smükchrinn, des zwei jeuch ist, gelegen an

dem Gesellen gericht, davon man jërlich dient ainem yedem pharrer der kirichen zu Grünpach 32 s,

c) der dritt weingarten, genant die Abbtstorffrinn, des drew virtail ist, gelegen in dem Jewhental, davon man jërlich dient ainem ydem kapplan unser frawen kirichen zu Windorff 12 s, alles an sand Michels tag zu freym purckrecht;

3. auch zwen weingarten, ainer genant der Paltram, der ander genant die Gugel, paid gelegen neben Attekrinn, davon man jërlich zu rechtem perkrecht geit dem kloster zu Kloster Newnburg 5 emer weins und zu vogtrecht 12 s, die dann von der Ausstellerin brueder . . . Vlreichen Eyzinger von Eyczingen und Barbara seiner hausfrawen her geben sind. Die Stiftung soll Walthesar Wachtel, die zeit pharrer zu Erlachloster, und seine Nachkommen genießen und dafür u. a. am montag ain selambt gesungen werden und da

<sup>1</sup> Wohl die Straße von Wien nach Laab, noch heute als Laaber Weg bezeichnet, während der sogenannte Laabersteig den Kammweg eines zwischen der Paunzen und Laab gelegenen Riegels und diesen selbst bezeichnet.

under ze bitten umb Stephan des Ludmans-  
torffer und Margarethe seiner hausfrawen und  
umb Lienhart des Stadler und Dorothea  
sein hausfrawn selen usw. *Ein Störer der  
Stiftung* der werd mit Juda dem verräter der  
hellischen puss geben; *Stifterin hat das Einver-  
ständnis* (wilkürr)...Vlreichsbischof zu Passaw  
*erlangt und* den brieff besigelt mit *ihren* und  
*ihres* convents paider angehangnen insiglen.

Der geben ist nach Christi gepurd vier-  
zehenhundert im newnundfunfzigisten jaren,  
an sand Johans tag gots taufer zu sün-  
wenten.

*Original. — Pergament. Von zwei Siegeln hängt  
nur das erste, beschädigt; vom Spitzoval ist der obere  
Teil abgebrochen: III B 2 a: zu Füßen das Eitzinger  
Wappen: . . . . . yczingerin — abatissin . . . . . —  
Rückaufschriften: Zechat brieff — Aytzingerinn — 1459  
— N° 123.*